Wiener Rathhaus-Correspondenz
Herausgeber u. verantwortl. Redacteur
Rudolf Eigl VIII. Blindeng. 35
12. Jahrg. Wien, Samstag 1. Juni N. 125

Diamantene Hochzeit. Gestern nachmittags wurde in der Allerheiligenpfarrkirche unter großer Betheiligung der Bevölkerung des Bezirkes Neubau u. Josefstadt das seltene Jubiläum der vor 60 Jahren erfolgten Trauung des Ignaz und der Barbara Eisenhut beide je 82 Jahre alt, gefeiert. Vor fünf Uhr nachmittags fanden sich bei dem Hochzeitspaare der Bezirksvorsteher Kais. Rath Weidinger, pens. Generalin, HR. Weitzmann, Landtags-Abgeordneter Gregorig, die Gem.-Räte Gerner und Fischer, der Armenrathsrath Magistratsrath Oberzeiner, Bezirks- und Armenräthe, eine Deputation der Genossenschaft der Bierbrauer-Erzeuger, zahlreiche Mitglieder des humanitären Vereines „Fortbildung" und des christlichen Frauenbundes mit der Obmännin Frau Unger u. ihrer Stellvertreterin Frau v. Schenk etc. ein. Unter den Kirchengerätes bildeten weißgekleidete Mädchen mit Blumensträußchen Spalier. Um fünf Uhr erschien Dom. Dr. Huber in Begleitung des Präsident. vorstehers Magistratsrathes Ogegal, worauf sich der Festzug zum Hochaltar begab. Pfarrer Canonicus Schäfer hielt eine erhebende Ansprache an das Jubelpaar und nahm dann die kirchliche Trauung vor. Nach derselben richtete der Bürgermeister einige herzliche Worte an das Jubelpaar, erklärte, zu solchen Feierlichkeiten stets zu kommen, um die christliche Ehe als die Grundlage aller Gesellschaftsordnung zu ehren, gratulirte im Namen der Bevölkerung von Wien und überreichte der Jubelbraut in einem mit dem Wappen der Stadt Wien versehenen Geldbüchschen ein Ehrengeschenk. Zielgerichtet dankte das greise Ehepaar, dem auch die übrigen Festgäste gratulirten. — Ignaz Eisenhut ist am 23. Juli 1819 am Hollenfeld geboren, erlernte das Brunnenmacher-Gewerbe, machte sich 1841 kurz vor seiner Verehelichung selbstständig und betrieb die Brunnenmacherei ununterbrochen bis zum Jahre 1891. Im Jahre 1841 legte er auch den Bürgereid ab, ist der Vorsteher der Genossenschaft der Bierbrauer-Erzeuger, handelsgerichtlich beeideter Schätzmeister und durch 35 Jahre Obmann des gesellig-humanitären Vereines „Fortbildung". Anlässlich der Feier seiner goldenen Hochzeit i. J. 1891 wurde Eisenhut von der Genossenschaft der Bierbrauer-Erzeuger zum Ehrenmitglied ernannt und von der Genossenschaft und dem genannten Verein durch Überreichung silberner Becher geehrt. Infolge geschäftlicher Verluste u. der Ungunst der allgemeinen Erwerbsverhältnisse verarmte das Ehepaar immer mehr, so daß dem selben nach der Auflassung des Geschäftes ein Gehalt von 30 K verliehen wurde, um von den beiden alten Bürgersleuten die bitterste Not fernzuhalten.

Erste österreichische Sparkasse. Bei der Ersten österreichischen Sparkasse wurden im Mai l. J. von 30.474 Parteien 9,295.374 K 24 h eingelegt und an 28.083 Parteien 9,426.047 K 63 h rückgezahlt. Der Stand des Interessenten-Einlage-Kapitales betrug mit 31. Mai 436.597.750 K 47 h. Bei der Hypothekar-Liquidatur wurden im Mai 110.700 K zugezählt u. im Betrag von 1,765.896 K 79 h rückgezahlt. Am Schlusse dieses Monates betrugen die pünktlich aushaftenden Darlehen 270.703.963 K. Bei der Pfandbriefanstalt wurden im Mai Hypothekar-Darlehen im Betrage von 271.400 K zugezählt und 13.729 K 94 h eingezahlt. Am Schlusse des Monates betrugen die pünktlich aushaftenden Darlehen 14,209.635 K 4 h, der Tilgungs- und Einlösungsfond 78.964 K 96 h, die Pfandbriefe im Umlauf 30 jährig 16.000 K, 32 jährig 9.600 K, 60 jährig 14,263.000 K. Bei der Effekten- und Vorschüsse-Abtheilung der Ersten österreichischen Sparkasse wurden im Mai an Darlehen verausgabt 17,669.114 K 91 h, einbezahlt 15.815.515 K 95 h.

Sitzungen im Rathhause. Der Gemeinderath hält in der Kommenden Woche am Mittwoch den 5. d. halb fünf Uhr nachmittags eine Plenarsitzung ab. Vorberathungen finden Dienstag, Mittwoch und Freitag 10 Uhr vormittags statt.

Gründung einer Hausbesorgerbefähigungsschule in Fernwald. In Ausführung eines Beschlusses des Vorstandes des Vereines zur Gründung einer Hausbesorgerbefähigungsschule in Fernwald überreichte dieser Tage eine Deputation bestehend aus dem Obmann HR. Dr. Gründeck, Obmannstellvertreter HR. Dobak und den Vorstandsmitgliedern Maschinenfabrikant Neuburger u. Magistratsbeamter Vorwalsek dem Unterrichtsminister eine die ganze Frage ausführlich behandelnde Eingabe mit der Bitte, die Regierung möge dem begründeten Ansuchen des Vereines wohlwollend u. möglichst die Errichtung einer Hausbesorgerbefähigungsschule in Fernwald als dem Centrum der westlichen Bezirke Wiens in Angriff nehmen. Die Deputation wurde vom Unterrichtsminister auf das beste empfangen. Derselbe erklärte, daß die oberste Unterrichtsbehörde die in der Eingabe angeführten Thatsachen vollauf würdige, er selbst anerkenne die Notwendigkeit der Errichtung einer Hausbesorgerbefähigungsschule in einem der westlichen Bezirke. Der Minister versicherte pflichtschuldigst, daß seinerseits, trotzdem der betreffende Faktor, das Unterrichts-, Finanz- u. Handels-Ministerium, vom der Gemeinde Wien in absehbarer Zeit die Frage in allseits befriedigender Weise gelöst sein dürfte.

Genossenschaft der Pferdefleischhauer. Die Gesellenversammlung dieser Genossenschaft findet am Samstag den 8. d. um 4 Uhr nachmittags im Vereinsheim der Gastwirtin „zur Stadt Wien" Josefstädter Straße 31, statt. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Gesellen-Obmannes, seines Stellvertreters und der Gesellenausschüsse.

3)

90.

Wiener Rathhaus ~ Correspondenz
1. Juni abends.

## Münchner Gäste im W. Rathhaus.

Heute trafen aus München eine Reihe der dortigen christlichen und antisemitischen Vereinigungen hier ein, behufs einer Ehrenkundgebung für den Bürgermeister Dr. Lueger und die antisemitischen Redner im Wr. Gemeinderath sowie im n.ö. Landtage und im österr. Reichsrath. Mittags nach 12 Uhr fand im Festsaale des Bürgermeisters die Begrüßung der Gäste statt. Aus München waren erschienen Ingenieur Henny, der Herausgeber des Münchner Deutschen Volksblattes und Obmann der christlichen Vereinigung in München, Redner Metz in Vertretung des Volksvereins St. Paul, Redacteur Bachfischer in Vertretung des Volksvereins St. Joseph München Gladbach, und der Schriftführer der christlich socialen Vereinigung Schönt Markl. — Die Wiener Gemeinderäthe Hermann und Kaller hatten ihr Fernbleiben telegraphisch entschuldigt.

Es waren anwesend bei: Bürgermeister Dr. Lueger und die beiden Vizebürgermeister Strobach und Dr. Neumayer, die Reichsrathsabgeordneten Ofner, Dr. Geringer, Schneider, Reiner A. Weidenhofer und Hofmeyer, die Landräthe Braunisch, Grünbeck, Graba, Ofenberger, Rauer, Ritterrey, Schöf, Heilmann, Haschky, Dr. Kuhner, Zuchka, die Gemeinderäthe Bielohlawek, Hallmann und Schmer, Präsidialvorstand Magistratsrath Aigel und Kanzleidirector Meyer.

Abgeordneter Schneider stellte die Münchner-Deputation dem Bürgermeister vor und bedauerte dabei, die Herren hier erscheinen zu müssen, im Namen der Reichsdeutschen gegen den Mißbrauch zu protestiren, welcher heute in Österreich Seitens der Altdeutschen mit dem deutschen Charakter getrieben wird. Sodann ergriff Ingenieur Henny das Wort zu ungefähr folgenden Ausführungen: Hochverehrter Herr Bürgermeister: Wir waren vor fünf Jahren in München und haben es selbst erlebt, mit welcher Begeisterung ein sehr großer Theil der Wiener Bevölkerung Ihrer Thätigkeit und Ihrer Schimpfgegner verfolgt hatte. Die Begeisterung die damals an den Tag gelegt wurde ist, Gott sei dank, heute einzig da. Der Umfang der Ehre zu Ehre wurde, ist, wie Ihnen Ihnen unterschiedene Dinge Gegnern die damals zum Ausdruck gebracht wurden sind, sind heute in nicht minderem Maße erfunden, ja sie verbreiten sich in immer weiteren Kreisen. Nicht blos bei den Angehörigen, der christlich socialen Parteirichtung, sondern auch in den Kreisen der Gemeinde und darüber hinaus, wie bei den gemäßigten Liberalen nimmt die Achtung für Ihre Person zu und die Ehre die Sie für so erfolgreich vertreten, gewinnt immer größere Verbreitung. Der Redner überreicht sodann Namens der gesammten Vereinigungen dem Bürgermeister in einer mit den Farben der Stadt München und des Bürgerrichs Leinen gestickten Kapsel einen aus Silber prächtig verfertigten, grossen Lorbeerkranz mit der Inschrift: „dem heldenmüthigen Vertheidiger des christlichen Volkes Herrn Bürgermeister Dr. Carl Lueger — Christlich social Vereinigung München — Katholischer Volksverein St. Paul." Der Redner fährt sodann fort: Wir wissen, daß es nicht blos Österreich und die Stadt Wien ist, die Ihnen viel verdankt, sondern daß der Kampf den Sie hier durchfechten gleichermaßen für uns geschlagen wird. Nun werden Angriffe gegen Sie gerichtet, die begründet werden am Standpunkte des Deutschthums aus, und wir alle sind mit Entrüstung Zeuge davon. Wir protestiren dagegen, daß man sich hier des Namens des Deutschthums bedient, wir glauben ebenso gute Deutsche zu sein wie die Herren, welche Sie auf Ihr Kerbholz hier bekämpfen. Wir finden, daß Sie als ein echter deutscher Mann handeln, indem Sie eintreten für den Schutz Ihres Stammlandes, den ein deutscher Mann wird niemals ein Sklaventum verrathen; daß Sie energisch und unverfroren eintreten für Ihr Volk und daß Sie mit aller Kraft im Kampfe stehen gegen unseren gemeinsamen Feind, das Judenthum. Wenn ich mir einen echten deutschen Mann vorstelle, dann tritt mir Ihr Bild vor die Seele. (Lauter Beifall.)

Bgm. Dr. Lueger dankte in herzlichen Worten den Münchner Gästen für ihr Kommen u. fuhr dann fort: Ich bin seit jeher von der Anschauung ausgegangen, daß die schönste Eigenschaft des einen deutschen Mannes und des deutschen Volkes in der Treue bestehe und wir bewahren die Treue, die wir unserem Vaterlande, unserem Kaiser u. unserem Volke schuldig sind. Ein widerlicher Kampf ist in unserem Vaterlande entbrannt, weil er auch vor der Maske der Heuchelei nicht zurückschreckt. Unter der Maske, daß die Katholische Religion angeblich deutschfeindlich ist wird mit dem Schlagwort „Los von Rom" gearbeitet. Jenen, welche dieses Schlagwort ausgeben, ist es um die Religion gar nicht zu thun, sondern nur darum einen weiteren Zwiespalt in das deutsche Volk in Österreich hineinzutreiben und die Angelegenheit so weit zu verwirren, um so eine normale Vereinigung mit dem deutschen Reiche herbeizuführen. Wir aber halten an dem Grundsatz fest; Gute Deutsche, aber auch gute Österreicher zu sein, das kann uns niemand übel deuten, denn auch bei unseren Herren, wollen gute Deutsche aber auch gute Bayern sein. Der Kampf, der gegen die Religion geführt wird, ist so widernatürlicher Natur, daß ich gar nicht näher darauf eingehen will. Wir Christlichsociale gehen nicht etwa gegen den Protestantismus gehässig vor. Aber was wir einem andern gegenüber verurtheilen, das verlangen wir auch uns gegenüber. Was die Arbeiten auf volkswirthschaftlichem Gebiete betrifft, so sind von unserer Partei Arbeiten geleistet worden, welche beweisen, daß wir es ernst nehmen mit der Erfüllung der auf uns genommenen Aufgabe, um unser Volk loszulösen aus jener Kette und jener drückenden Lage, in welcher es sich noch jetzt befindet. Wir in München sind leider auch schon ziemlich stark unter dem Drucke des fremden Volkes, dessen Angehörige sich so häufig als Deutsche ausgeben. Ich glaube, wir Deutsche sollten alle zusammengehen, denn unser gemeinsamer Pflicht ist es, und von einer Bewunderung auf geistigem und wirthschaftlichem Gebiete frei zu machen. In diesem Sinne wollen wir alle Kämpfen und in diesem Sinne nehme ich den Besuch auf, den Sie mir heute abgestattet haben. Mit Vergnügen denke ich an jene Tage, welche ich in München verbracht habe u. ich kann Sie nur versichern, daß so oft ein Münchner und ein Bayer nach Wien kommt, wird er bei mir empfangen werden, als wenn er mein engster Landsmann wäre.

Ingenieur Henny überbrachte sodann auch herzliche Grüße der Münchner Christengenossen an die antisemitischen Abgeordneten Wien's und Niederösterreich's.

Hierauf schloß sich in dem rückwärtigen Theile des Rathskellers ein Frühstück, in dessen Verlaufe zahlreiche Trinksprüche gefallen waren, denen die Reihe derselben eröffnete Bürgermeister Dr. Lueger, der besonders auf in-

Wiener Rathhaus-Correspondenz
Herausgeber u. verantwortl. Redacteur
Rudolf Eigl VIII. Blindeng. 35.
12. Jahrg. Wien, Montag 3. Juni 1901 № 126

Sängerhaus. Der Stadtrath hat dem vom Wiener Stadtverschönerungsfonde beabsichtigten Verkaufe des für den Bau des Sängerhauses erforderlichen Theiles des Baublockes XI beim ehemaligen Reservegarten an den Sängerhauptverein unter der Bedingung zugestimmt, dass der reguläre Kaufschilling nach demselben Maßstabe, wie dies bisher hinsichtlich des jährlichen Mietertrages bestimmt war, gemäßigten Zwecken zugeführt werde; ferner ist unter Freilassung der Grundfläche von der auf dem Baublock zu Gunsten der Gemeinde haftenden Verbindlichkeit auf der an den Verein übergehenden Realität an erster Stelle die Verpflichtung grundbücherlich einzuverleiben, den Grund zum Bau eines Sängerhauses zu verwenden und dieser Bestimmung ohne Einwilligung der Gemeinde niemals zu entziehen. (Berichterstatter VR. Zahlbr.)

Verpflichtung zur Beseitigung von Senkgruben und Herstellung von Hauskanälen. Auf der Heilstätterstraße wurde wie bekannt vor einiger Zeit der Hauptsammelkanal erbaut. Die Häuser dieser Lände waren bis dahin nicht kanalisiert, sondern besaßen Senkgruben. Der Magistrat trug deshalb den Hausbesitzern dieser Lände, u. A. auch den Besitzern des Hauses № 5 auf, gemäß § 58 der Wiener Bauordnung in diesem Hause den Hauskanal herzustellen und in den Hauptkanal einzumünden, die bestehende Senkgrube zu beseitigen und die Dachabfallrohre mit dem herzustellenden Hauskanale in Verbindung zu bringen. Den dagegen von den Hausbesitzern eingebrachten Recurs hat die Landesregierung von Wien zurückgewiesen. Die Besitzer des Hauses brachten deshalb die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof ein, über welche dieser gestern unter dem Vorsitze des Vizepräsidenten Graf Zyland-Rheidt verhandelte und entschied. Die Beschwerdeführer waren durch Dr. Eckstein, die Landesregierung durch Hofrath Freiherr Dietrich u. die Gemeinde Wien durch Dr. Robert Wrobe vertreten. Die Beschwerdeführer berufen sich auf die bisherige Praxis des Verwaltungsgerichtshofes, nach welcher § 58 der Bauordnung nur auf Neubauten Anwendung finden könne, daher die Besitzer älterer Häuser, in welchen eine Senkgrube conservirt ist, im Falle der Erbauung eines Hauptkanals zur Auflassung der Senkgrube und Herstellung seiner Einmündung eines Hauskanals nicht verhalten werden können. Der Vertreter der Gemeinde Dr. Wrobeda führte auf Grund einer historischen Darstellung des Entwicklungsganges der Bauordnungen für Wien den Nachweis, dass in den älteren Bauordnungen die Bestimmungen über Kanalisierung und Senkgruben in einem Paragraphen enthalten waren, welcher nur von Neubauten spreche, während die neue Bauordnung im § 57 von der Kanalisierung, im § 58 von Senkgruben handelt, im ersteren Paragraph von „Neubauten", im zweiten aber von „Bauten" überhaupt spricht, wodurch eine absichtliche Unterscheidung des Gesetzes gekennzeichnet sei. Er weist ferner nach, dass in allen der jetzigen vorangegangenen Bauordnungen die Herstellung von Hauskanälen im Falle der Erbauung von Hauptsammelkanälen als Verpflichtung den Hausbesitzern auferlegt war, dass dies eine fortgeltende Verpflichtung sei, welche unabhängig von der Herrschaft der jeweiligen Bauordnung ist. Es sei auch im Geiste des Gesetzes gelegen, dass der Ausnahmszustand der Senkgruben gehoben beseitigt werde, wenn die Gemeinde einen Hauptkanal erbaut, weil dies eine Wohlfahrtseinrichtung im öffentlichen Interesse sei, deren Zweck nicht durch den Fortbestand erreicht werden kann. Die Bestimmung der Bauordnung betreffend die Herstellung von Hauskanälen sei daher zwingender Natur für neue u. alte Bauten. Der Verwaltungsgerichtshof trug diesen Ausführungen Rechnung u. verwarf die gegen die Anordnung des Magistrates eingebrachte Beschwerde. In den Entscheidungsgründen wies der Gerichtshof auf die Textierung hin, welche darin gelegen sei, dass auch in den früheren Bauordnungen für Wien die Verpflichtung zur Herstellung von Hauskanälen ausgesprochen war. Wenn das Haus der Beschwerdeführer auch unter der Herrschaft einer früheren Bauordnung erbaut wurde, so wird es doch auch von dieser Verpflichtung getroffen. Der Verwaltungsgerichtshof ist mit dieser Entscheidung von seiner früheren Auffassung, dass die Verpflichtung zur Hauskanalherstellung nur bei einem Neubau zutreffe, abgegangen.

Asyl für Obdachlose. Im Mai l. J. wurden in dem Asyl für Obdachlose Landstraße Gilligasse 4 und 6 1320 Frauen, 388 Kinder, 6006 Männer und 2 Knaben, zusammen 7716 Personen beherbergt und mit je zwei Portionen Suppe und Brot beköstigt.

Die Bürgervereinigung ersucht die Mitglieder der Ortsbürgergruppen, sich an den Frohnleichnamsgerassionen zahlreich zu betheiligen u. zwar in jener Pfarrgemeinde, in welcher sie wohnen.

Waffenübung. Die in Wien wohnhaften waffenübungspflichtigen heimzuständigen Reservemänner der Infanterie- und Jägerbataillone, welche den Aufschub erhalten, die Waffenübung in Wien ablegen zu können, haben zu diesem Zweck am Freitag den 23. August l. J. sieben Uhr früh beim Ergänzungsbezirks-Commando № 4 in Wien Landstrasse Hauptstrasse 146 einzurücken. Die in Wien sich aufhaltenden, nach dem 22. April l. J. zur Waffenübung einberufenen Ersatzreservisten der Infanterie- und Jägerbataillone, deren Übungsstationen von Wien über 150 Km. entfernt ist und welche nicht unbedingt zur Standestruppe einrücken müssen, beginnt die Waffenübung am 26. August l. J. dieselben haben sich an diesem Tage um sieben Uhr früh zur vorerwähnten Einrückung bei dem Ergänzungsbezirks-Commando № 4 zu melden.

Verpflichtung für die Bestreitung der Entlassung aus dem Staatsverband. Das Finanz-Ministerium hat ausgesprochen, dass Bestreitungen über den Austritt aus dem österr. Staatsverbande der Verpflichtung von 2 Kronen von ersten und 1 Krone von jedem weiteren Bogen unterliegen u. dass Gesuche um Ausfolgung solcher Bestreitungen mit 1 Krone jedem Bogen zu stempeln sind.

mal auf das Herzlichste die Münchner begrüßt, so die innigen Beziehungen, welche dank der gleichen Abstammung und gleicher Character-Eigenschaften die Steier mit den Münchnern verbinden, hervor, sprach den Wunsch aus, die beiden Städte München und Steier möchten immer zusammenstehen, und trank auf das Land Baiern und die Stadt München.

Landbischof Steiner dankte namens der n.ö. Landtagsabgeordneten der Münchner für die aufgesprochene Anerkennung, versicherte sich im eigenen Namen, freilich im Namen seiner Partei gegen den Vorwurf des Clericalismus und bete der Kraft der nationalen Standpunkt. Wahres Gegenmittel aus den Vorwurf, als ob wir Pfaffen tragen und wir nur abhängig von den Grundsätzen unserer Religion sein würden. Bei aller Vertheidigung unserer Religion müssen wir bekennen, daß wir freie und unabhängige Männer sind und bleiben werden, welche auch jetzt noch nicht den Orgel einen Mitglieder unseres Standes was anderes gelten haben als frei zu denken und frei zu handeln. Allein unser ist eine gemeine Verdächtigung, welche den Gegnern unserer Religion entgegengeschleudert wird. Der Redner schließt mit einem Hoch auf die Gesinnungsgenossen in München und in Baiern.

J. R. Pichlhamel hebt in bereiten Worten die Verdienste des Abgeordneten Wenng um die antisemitische Bewegung in München. Wenn hier in Wien die bedeutungsvolle Thätigkeit des Bürgermeisters Dr. Lueger erklärt und gewürdigt wurde, so für diese eine natürliche Erscheinung. Bewundernswerth aber sei die Begeisterung Wenng's für die Thätigkeit des Führers der Wiener antisemitischen Partei, da ihm die Verdienste des Letzteren nicht so unmittelbar wie Jenen treten können. Mit Freude wäre es zu begrüßen gewesen, daß der Gedanke der antisemitischen Vereinsregierung über die Grenzen des Reiches hinausgedrungen sei, und der Besuch der Münchner sei ein deutlicher Beweis dafür, daß Dr. Lueger ein scharfer Mann von deutschem Schlag und Rasse ist. Redner schließt mit einem Hoch auf den Abgeordneten Wenng, den Herausgeber des Deutschen Volksblattes in München.

Abgeordneter Wenng dankte in herzlichen Worten für den glänzenden Empfang, der ihm und seinen Freunden bereitet wurde. Er feiert Wien als die Hochburg des Antisemitismus, und dankt für die Unterstützung, die der Münchner Bewegung von Wien aus aller Zeit zu Theil wurde. Wien sei die große Schule, die der Antisemitismus sich erwählt habe. In dieser Schule sei auch ein starker Rückgrat für die Münchner Bewegung. Die Münchner Gesinnungsgenossen haben es als ihre selbstverständliche Pflicht erachtet in Zeiten wie die jetzigen, wo der Wiener Bürgermeister in der zuvorkommendsten Weise vorgegangen wird, nicht blos ihre Bewunderung und Achtung Ausdruck zu geben, sondern, um sich in die inneren politischen Angelegenheiten Oesterreichs einzumischen, aufzutreten, daß sie mit größten Ernst und Sorgen auf Dinge blicken, die sich im Reichsrath abspielt und die jeden deutschfühlenden Mann auf's tiefste verletzen müssen. Redner schließt mit einem Hoch auf den Bürgermeister der Stadt Wien, auf die Mitglieder des Wiener Stadt- und Gemeinderathes und auf die Verkämpfer des Antisemitismus im Reichsrath und Landtage.

Wien Bezirk Strobach trinkt auf das Wohl der antisemitischen Frauen und Mädchen München und Baiern.

Wien Bezirk. Dr. Neumayer gedenkt der Stammesverwandtschaft zwischen Baiern und Oesterreichern und schließt mit einem Hoch auf das Gedeihen der antisemitischen Partei in München.

Herr Bachfischer (München) überbringt die Glückwünsche des Volksvereines St. Paul und trinkt auf das Wohl des Landes Oesterreich.

Stadtrath Hraba begrüßt die Münchner als alte Stammesverwandte, gedenkt des Umstandes, daß das jetzige Kaiserhaus der Stadt Wien vor mehr als 200 Jahren auf bairischer Erde von einem bairischen Herzog begrüßt wurde und erhebt sein Glas auf das Gedeihen des Hauses Wittelsbach und auf den Prinzregenten Luitpold von Baiern.

Abgeordneter Wohlmeyer gedenkt der gemeinsamen Lande, welche die antisemitischen Parteien Wien's und München vereinigen, und wünscht, daß dieses Band immer fester geknüpft werde bis das Ziel erreicht ist, welches gemeinsam angestrebt wird.

Stadtrath Oppenberger bringt in seinem Trinkspruch das einige Land des Antisemitismus auf christlicher Grundlage.

Abgeordneter Schneider zeigt in längerer Rede die Verbreitung der wissen Plutokratie als Ursache des Emancipationskampfes gegen das Judenthum.

Stadtrath Dr. Wähner kündigt an Verhandlungen an, welche er im Münchner Rathhauskeller gemacht, was leider unter Oesterreichischer Wein unter der Marke und ungarischer Wein's getrankt werde, gedenkt dann der vielen wirthschaftlichen und geistigen Beziehungen zwischen Baiern und Oesterreich und trinkt schließlich auf die Gemeinschaftlichkeit der wirthschaftlichen und geistigen Ideen in den beiden Ländern.

Ing. Hanzy bringt ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser Franz Josef und das Haus Habsburg aus.

Schriftführer Objuckt Mirkl verweist schließlich das Verhältniß der Bauern zum Bürgerthum. Der Bauer, der aus dem Bürgerthum hervorgehe, habe die Aufgabe für das Bürgerthum zu arbeiten u. dürfe sich nicht aufstehlen das Bürgerthum fallen. Auf die Verhältnisse in München übergehend, führte er aus, es fehle dort in der Bewegung an Führern, wie sie Wien aufzuweisen kann. Er trinkt zum Schluß auf das Wohl der Wiener Führer.

Auf Antrag des Abgeordneten Schneider wurden schließlich folgende Huldigungstelegramme von den Kaiser von Oesterreich und den Prinz Regenten von Bayern abgesendet:

„An Seine Kais. Kgl. Apost. Majestät unseren Kaiser und Herrn Franz Josef I. die im Rathhause versammelten Vertreter der Wiener und Münchner christlichen und antisemitischen Partei unterbreiten Euer Kais. Majestät den Ausdruck allerunterthänigsten Verehrung und Ergebenheit."

„An Königl. Hoheit den Prinz Regenten Luitpold von Bayern, München. Vertreter der christlichen Bevölkerung in München sowie Bürgermeister und Rathsherren der Stadt Wien unterbreiten Euer Königl. Hoheit die ehrfurchtsvollsten Grüße und den Ausdruck ihrer ergebensten Liebe und Verehrung."

Gegen Abend wurde dann ein gemeinsames Tanzvergnügen in den Prater unternommen.

5

Wiener Rathhaus-Correspondenz
herausgegeben u. verantwortl. Redacteur
Rudolf Eigl VIII. Blindeng. 35
12. Jahrg. Wien, Dinstag 4. Juni No. 127.

Ein neues städtisches Bad. Morgen (Mittwoch) wird das in den Besitz der Gemeinde übergegangene, ehemals Bezzelabe'sche Bad in Hernals Jörgerstraße No. 52 eröffnet.

Wiener Stadtrath.

Sitzung vom 4. Juni 1901.

Vorsitzender V.-B. St. Neumayer.

Nach einem Antrage des HR. Lueger wird die Herstellung der Einfriedungsgitter um die Anlagen bei der städtischen Pfarrwaldkirche St. Othmar unter den Weißgärbern genehmigt.

Über Antrag des HR. Graba wird dem Vereine der Bauern der Stadt Wien ein Local im Neuen Rathhause für Vereinszwecke auf Widerruf unentgeltlich überlassen.

HR. Tomola beantragt den aus Mitgliedern des Währinger Gymnasium-Vereines, des Erziehrathes, der Lehrerschaft und aus Privatpersonen des Bezirkes Währing gebildeten Fest-Ausschuß den Turnhaupsgarten für den 22. eventuell 26. d. von 12 Uhr mittags an zur Abhaltung eines Parkfestes, dessen Erträgnis für wohlthätige Zwecke bestimmt ist, zu überlassen. (Genehm.)

HR. Dr. Kraus berichtet über die Stellungnahme zu der geplanten Parcellirung von Gründen in der Ried Ackerholzer in Mödling vom Standpunkt der Wiener Wasserleitung aus und beantragt die Parcellirung unter gewissen Bedingungen zuzustimmen. (Genehm.)

HR. Tyrnberger beantragt der Donau-Regulierungs-Commission über ihr Ansuchen bekannt zu geben, daß die Gemeinde Wien bereit sei, die Parcelle l. f. 1961 in Klosterneuburg zu 325 m² um den Preis von 200 K zu überlassen. Dieser Grund wird zu der in Ausführung begriffenen Hafenanlage in der Kuchelau benützt. (Genehm.)

Nach einem Bericht des HR. Weilmann werden für Herstellungen im 6. und 7. städtischen Waisenhause in der Josefstädterstraße 93 und 95 4890 K bewilligt.

Dem Eigenthümer des Hauses Neubaugürtel 26 wird die an diese Realität anrainende städtische Parcelle 1306/1 in der Kenyongasse zur Erweiterung des Hofhofgrabens in Besitz gegeben.

Das vom HR. Tomola vorgelegte Detailprojekt für die Erbauung eines zweiten Turnsaales zum Schulgebäude Leopoldstadt Kleine Sperlgasse 2 wird mit einem Kostenerforderniß von 28.000 K genehmigt.

Nach einem Bericht des HR. Lueger ist wird dem Gemeinderathe empfohlen, die bisher von der Polizeibehörde genehmigten Räumlichkeiten im städtischen Hause Rudolfsheim Ullmannstraße 54 nebst zwei weiteren Lehrzimmern daselbst der genannten Behörde ab November l. J. auf weitere sechs Jahre unkündbar zu vermiethen.

Das Projekt für die Hochbau-, Rinnsal- und Brunnenherstellung in der Hol- und Hyllalbreitengasse im Bezirk Mödling – Kosten K 13776·57 – wird genehmigt.

HR. Dr. Drüschmann bringt die (von uns gestern mitgetheilte) Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes zur Kenntniß, aus welcher hervorgeht, daß die Gemeinde berechtigt erscheint, im Falle der Erbauung von Versuchskanälen in solchen Straßen, deren Häuser bisher eine Trinkwasserleitung hatten, die Kanalisirungsgebühr nicht blos für Neubauten sondern auch für bestehende Gebäude vorzuschreiben.

Den Hilfsbriefträgern zur Franziska Christ-, Theodine de Perlini und Dr. Franz Heiß-Stiftung wird zugestimmt.

HR. Dr. Drüschmann legt ferner eine Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes vom 26. Februar 1901 vor, in welcher ausgesprochen wird, daß gegen die Bemessung von Bau- u. Kanalisationsgebühren ein Recurs an die Baubehörden nicht stattfindet und hierüber gemäß §§ 73 und 80 des Gemeindestatutes der Stadtrath endgiltig zu entscheiden hat.

Den Eigenthümern der Realität Mariahilf Magdalenenstraße 72 werden anrainende städtische Parcellen im Gesammtausmaße von 23·84 m² um den Pauschalbetrag von 40.000 K käuflich überlassen.

HR. Graba beantragt zur vorläufigen Unterbringung der bisher im Hause Döbling Sparrgasse 4 befindlichen Depots der freiwilligen Feuerwehr Heiligenstadt die leerstehenden Räumlichkeiten des Lehrgebäudes im ehemaligen Badehause auf der Krugleryerkrealität mit einem Kostenerforderniß von 1050 K adaptiren zu lassen. (Genehm.)

Der freiwilligen Feuerwehr Pötzleinsdorf werden 10 Druckschläuche mit einem Kostenerforderniß von 544 K beigestellt.

91.

HR. Weilmann bringt zur Kenntniß, daß für den Verkehrerhaus auf den beiden westseitig gelegenen Flügeln der Krankenanstalt Sz. Johannes Spital-Stiftung Kaiserstraße 7 der Benützungscomplex erstellt worden ist.

Nach einem Bericht des HR. Sterin werden dem Comité zur Veranstaltung der österr. Reichsgartenbau-Ausstellung für die im Oktober l. J. zu veranstaltende Ausstellung Decorationsgegenstände überlassen.

Die Herstellungen im Schulhause Hernals Finkengasse 12 und 14 (darunter Umwandlung der Dienstbrunnen durch Aborthäuser) werden 4220 K bewilligt.

Verwertung der Baublöcke am Karlsplatz. In der heutigen Sitzung des Stadtrathes berichtete HR. Dr. Drüschmann über die Verwertung der zwischen dem Schwarzenbergplatz und der Karlskirche entstandenen Baublöcke. Von denselben ist bereits einer für den Bau der städtischen Musseums u. einer für das französische Botschaftsgebäude in Anspruch genommen. Von den restlichen zwei Baublöcken wird der kleinere bei einem zweckmäßigen Neubau des Hauses Technikergasse 9 in die Verbauung einzubeziehen sein, während der größere auf 8 Baustellen getheilt, gleichfalls u. zw. schon zur Verwertung gelangen soll. Zu letzterem Zwecke sei ein Landesgesetz zu erwirken. Den Anträgen wird zugestimmt.

Wiener Rathhaus-Correspondenz
Herausgeber u. verantwortl. Redacteur
Rudolf Eigl VIII. Blindeng. 35
12. Jahrg. Wien, Mittwoch 5. Juni No 128.

## Zur Landtagswahl in Favoriten.

Anlässlich der für den 2. Juli l. J. anberaumten Ergänzungswahl zum Landtage, abgeordneten für den Wahlbezirk Favoriten, werden Nachstehendes angeordnet: Die nach den Bestimmungen der §§ 12 und 15 der Landtagswahlordnung verfasste Wählerliste wird durch 8 Tage, d. i. vom 8. bis einschliesslich 15. Juni 1901, täglich von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und von 4 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends in der Gemeindebezirksamtskanzlei des 10. Bezirkes, Arbeiterstraße 5, zu jedermanns Einsicht aufgelegt. Daselbst können während obiger Frist von den Wählern gegen die Wählerliste Reclamationen, gegen die Nichtaufnahme von Nichtwahlberechtigten oder Weglassung von Wahlberechtigten eingebracht werden. Die rechtzeitig eingebrachten Reclamationen werden innerhalb 14 Tagen der Wk. wo. Wahlkommission vorgelegt, deren Entscheidung in jedem Falle endgiltig ist. Reclamationen, die nach dem 15. Juni 1901 einlangen, werden als verspätet, zurückgewiesen. Die Bestimmungen über den Ort, die Zeit u. die Durchführung der Wahl werden hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht. — Nach § 12, der Landtagswahlordnung, ist der Abgeordnete durch direkte Wahl aller jener männlichen Gemeindemitglieder zu wählen, die in Wien zur Wahl der Gemeindevertretung berechtigt sind, oder seit wenigstens einen Jahre mindestens fünf Jahre von landwirthschaftlichen Direkten Nutzen entrichten und den sonstigen Bedingungen des Wahlrechts zur Gemeindevertretung entsprechen.—

---

**Vertrauens-Kundgebung für Bürgermeister Dr. Lueger.** Von Prof. Karl Lueger, Obmann des christlich-sozialen Vereins in Hern, ist dem Bürgermeister Dr. Karl Lueger mittelst einer Zuschrift bekannt gegeben worden, dass der genannte Verein folgende Resolution mit Stürmischer Einhelligkeit beschlossen hat: Die heute (2. Juni 1901) hier tagende Wanderversammlung des christlich-sozialen Vereins in Hern, zunächst besucht von Landwirten und Gewerbetreibenden der hiesigen Gegend, das Waldviertel, bitt, spitt, erramlastt, durch die Verschwendungen und durch das Gerede, dass unerhörte Tatsachen, welche der Bürgermeister, der Karl Wien in den Sitzungen des Abgeordnetenhauses vom 29. März und vom 29. Mai l. J. feilant, einiges als, dass der Abgeordnete aufgestellt wird, dem Herrn Bürgermeister Dr. Karl Lueger, einen der größten Männer unserer Abgeordnetenhaus, dem Förderer, Wohrer, Wanderer, Schöpfer und christlicher Gesinnung, die Verführung höchster Verschwendung unwandelbarer Treue und aufrichtig, ergebener Hochachtung mit der Bitte, wie bisher, so auch in der Zukunft für das Wohl unserer Vaterland und unserer, deutschen und christlichen Bevölkerung mit, der gewohnten, zielbewussten Entschiedenheit aufzutreten.

---

**Bezirksausschusssitzung.** Die Bezirksvertretung von Neubau hält am Mittwoch den 12. d. halb fünf Uhr nachmittags eine öffentliche Sitzung ab.

---

### Wiener Wochenschau.

Sitzung vom 5. Juni 1901.
Vorsitzender V. B. Vrobrej.

WR. Hörmann beantragt ein Kaufanbot auf die der Commission für Verkehrsanlagen gehörigen Baugründe V und V in der Schardgasse im Bezirk Landstrasse, welche nach Demolierung der Realitäten Margergasse 7, 9 und 11 entstanden sind, im Ausmasse von 327·51 m², bezw. 317·27 m² um den Einheitspreis von 170 K per m² anzunehmen. Für den Fall, als diesen Baugründen die achtzehnjährige Steuerfreiheit im Instanzenzuge nicht zuerkannt werden sollte, denselben somit nur die zweijährige Steuerfreiheit verbleiben, sei der Einheitspreis mit 130 K festzusetzen. (Ang.)

Ein Kaufanbot auf den von der städtischen Realität Landstrasse Hauptgasse 9, Ungergasse 10 verbleibenden Baugrund im Ausmasse von 183·22 m² um den Einheitspreis von 230 K per m² wird angenommen.

Das Präliminare der städtischen Patronatskirche am Rennweg für das Jahr 1901 wird genehmigt. Den Eingängen im Betrage von 2541 K 20 h stehen Ausgaben in der Höhe von 4551 K 48 h gegenüber.

Das vom WR. Pfefferweg vorgelegte Projekt für den Kanalbau in der Hengergasse in Margareten zwischen Wolfganggasse und Matzleinsdorferstrasse wird mit dem Kostenvoranschlage von 12036 K 73 h genehmigt.

Der Preis für die städtische Baustelle C. Z. 2626 Favoriten an der Triesterstrasse nächst dem protestantischen Friedhofe wird mit 15 K per m² festgesetzt.

Dem Vorsteher des Bezirkes Meidling wird für den Rest des Jahres 1901 ein Credit von 4500 K für die Anschaffung von Aushilfsbaglöhnern zur Säuberung des vergrößerten Kärntnerthormarktes eingeräumt.

Nach einem Berichte des V. B. Vrobrej gelangt die Wiener-Markthalle-Gesellschaft für einen schuldlos verarmten Gewerbetreibenden für das Jahr 1901 zur Depolsierung.

WR. Rauer berichtet über die Baulinien- und Niveaubestimmung für die Veilingergasse und einen Theil der Lehne zwischen dem Hirzen- und dem Rotheuberg in Hietzing. Nach den vorgelegten Plänen soll die Veilingergasse zwischen der Rotheuberggasse und der verlängerten Jagdschlossgasse eine Breite von 12 m erhalten. Auch ist für einen entstehenden öffentlichen Platz an der Veilingergasse gegen die Lehne des Hirzenberges vorgesehen. Längs der Baulinie werden 5 m tiefe Vorgärten vorgeschrieben. Den Anträgen wird zugestimmt.

Das Projekt für den Kanalbau in der Dirstern-Weggasse zwischen Penzingerstrasse und Ludikgasse in Hietzing – Kosten 7209 K – wird genehmigt.

Nach einem weiteren Berichte des WR. Rauer werden die Niveaus für die Cumberlandstrasse und die neue Diagonalstrasse in Penzing bestimmt.

Nach einem Berichte des WR. Oppenberger wird der Kostenaufwand für die Umgestaltung der Gräfeldstrasse auf dem Bruckfeld von der Labenbergerstrasse bis zum äußeren Bergthor per 4128 K 50 h genehmigt.

Der Aufstellung dreier Spritzhydranten behufs Bewässerung des Bezirkes Hietzing und der Bewässerungsanlagen im Bezirk Brigittenau – Kosten 900 K – wird zugestimmt.

7

92.

Wiener Rathhaus-Correspondenz
Herausgeber u. verantwortlicher Redacteur
Rudolf Eigl VIII. Blindeng. 35
12. Jahrg. Wien Freitag 7. Juni N.° 129.

Todesfall. Gestern ist der Rechnungsrath i. P. Franz Höfl im 69. Lebensjahre gestorben. Derselbe trat i. J. 1855 in den städtischen Dienst, diente mehr als 21 Jahre bei der Feuerwehr der Stadt Wien zuletzt als Feuerwehrmeister erster Klasse. Im Jahre 1876 wurde Höfl zum Rechnungsrathe ernannt und 1896 gieng er nach 42 jähriger Dienstzeit in Pension. Er diente unter vier Bürgermeistern. Der Verstorbene war Besitzer des silbernen Verdienstkreuzes mit der Krone, des silbernen Verdienstkreuzes und der Medaille für 40 jährige treue Dienstzeit.

Das Leichenbegängniß findet morgen (Samstag) vom Trauerhause Josefstadt Rodrigasse 5 aus statt.

Genossenschaft der Pferdefleischhauer. Die Jahresversammlung dieser Genossenschaft findet am 9. d. um ½ 10 Uhr vormittags in den Vorlocalitäten der Restauration „zur Stadt Wien" Josefstädterstraße 31 statt. Auf der Tagesordnung steht die Neuwahl des Obmannes, eines Stellvertreters, der Genossenschaftsrathe u. Schatzmänner.

Berliner Feuerwehr-Angelegenheiten. V. B. D.r Neumayer gab in der heutigen Sitzung des Stadtrathes bekannt, daß für den Neubau eines Depots nachstehender Inhalt eingelangt ist: „Berlin, Feuerwache Friedrichstadt 6. Juni 1901. Die am internationalen Feuerwehrcongreß Berlin versammelten, aus vier Ländern stammenden Vertreter der Verwaltung der Reichshaupt- u. Residenzstadt Wien dem Amte, als für die gesammte Feuerwehrangelegenheit maßgebende Vertretung der Einrichtungen, der Berufs- u. freiwilligen Feuerwehren der Reichshauptstadt, für den österr. Feuerwehr-Reichsverband Commerzialrath Czermak."—

Städtische Straßenbahnen. In der heutigen Sitzung des Stadtrathes berichtet VR. Dr. Ruzicka über die Projecte der Neu- u. Betriebsgesellschaft für Straßenbahnen in Wien, für Weichenanlagen bei der Radiallinien u. zw. vor deren Einmündung in den Ring. Die Projecte betreffen die Straßenbahnlinien in der Auerspergstraße, der Schottenfeldgasse, der Mariahilferstraße, der Rudigergasse, der Hernalserstraße, der Laxenburgerstraße u. auf dem Schmerzenbergplatze. Den Anträgen wurde mit einer geringen Abänderung zugestimmt. Ferner wurde der Neu- u. Betriebsgesellschaft freigestellt, das bestehende Rondegeleise in der Mariahilferstraße aufzulassen, dasselbe in der bereits concessionirten Trace u. Ausführung zum elektrischen Betriebe mit Unterleitung zu erstellen, aber in der vorgeschlagenen Trace auf Rücksicht der Häuser, mit ungerader Nummer hinzulegen, das bereits fabricirte mit Unterleitung nur herzustellen, das letztere jedoch und bis zum vorgeschriebenen Baubeginn der Hetzendorferstraße.—

## Wiener Stadtrath.

Sitzung vom 7. Juni 1901
Vorsitzender V. B. D.r Neumayer.

HR. Hornan beantragt im Sinne des Beschlusses der Bezirksvertretung Landstraße die Auflassung des gegenüber den Häusern 3. Bez. Heiligengasse 158 - 160 gegründeten Platzes zu genehmigen, jedoch sei für die Verlängerung der Hagenmüllergasse Sorge zu tragen und das übrigen Anschlußgrund zur Herstellung der Straßenkreuzungen, einer Breite von 16 m zu bestimmen. — (Angenommen.) Für Herstellungen im Schulhause Wieden, Phorongasse 10 werden 5360 K., für die Herstellung von 6 Übergängen, Verbreiterung des Überganges vor dem Hause Lange, Grasse, Hainburgerstraße 29 und Pflasterung eines Platzes an der Kreuzung der Lerchenfeld- u. Rudolfsgasse 6430 K. bewilligt. (Angenommen.) Für die Hauptgasse Lungg des Salzerbrau wird eine Breite von 20 m von der Klöstergasse bis zum Schwarzenbergplatz eine solche von 19 m bestimmt. Für die Durchfahrt, Hofstraße Lungg des Kaiserbrauhauses Liesingerstraße wird eine Breite von 19 m festgesetzt.

VR. Oppenberger beantragt zur Erlangung von Projecten für die Ausgestaltung der Fassade des durch den Neubau gebildeten Baublocks für den 20. Bezirk u. 2 Einfahrtsthore zu bildenden Baublock, der gegenüber der Brigitenbrücke im Sinne des Antrages des G. R. Kundi u. VR. Mayreder eine öffentliche Concurrenz auszuschreiben. (Angenommen.) Der Project für die Pflasterung der Lothringerstraße von der Arsenalstraße bis zur Johannesgasse im 4. Bezirk wird mit einem Schlußbetrage von 196648 K. 83 h genehmigt. —

Über Antrag des VR. Dr. Mayreder wird der Bürgermeister ermächtigt, zur Prüfung des Rechnungsabschlusses der Commission für Verkehrsanlagen in Wien pro 1900 einen städtischen Beamten zu delegiren.

VR. Dr. Dreschmann beantragt gegen das Erkenntniß des Magistrates betreffend die Herstellung der Hand- und Fuß-Kosten für Restaurierungsarbeiten im Innern der griechisch-katholischen Pfarrkirche zur hl. Barbara in der Inneren Stadt den Recurs an die Statthalterei zu ergreifen. (Ang.)

V. R. Dr. Mayreder beantragt gegen die Entscheidung des Ministeriums des Innern über den Recurs der Gemeinde Wien gegen die Ertheilung des Aufenthaltes für einen zweiten Gasbesteller nach der Rubrik der Imperial Continental Gas Association in Rickering Rudolfsgasse 12, die Schlußentscheidung an den VR. Verwaltungsgerichtshof nicht zu ergreifen. (Angenommen.)

V. R. Brauweiß berichtet über die Aufträge zu der von der Wiener Dampfwaschanstalt vorzunehmenden Gebäudelegung an den Nummern 42 bis 46 in der Liechtenbergasse in Rudolfsheim. (Angenommen.)

Veränderungen im Rathsrath. Der Stadtrath hat nach einem Berichte des V. B. D. Neumayer ernannt: im Rahmen der Stadtbauleitung zu Oberrevidenten Karl Bock u. Josef Lutner, zu Revidenten Karl Schubert u. Richard Leitenberger, zu Officialen Franz Wurzer und Oscar Zylo, zu Assistenten Franz Müllner und Rudolf Heidinger; im Rahmen des Personales für den Bauhilfsdienst zum Monitor erster Klasse Karl Kralik, zum Monitor zweiter Klasse Franz Pohl.

das vom StR. Schuh vorgelegte Projekt für die Reconstruction der Heizanlage in der Mädchenbürgerschule Alsergrund Glasergasse 8 – Kosten 25461 K 44 h wird genehmigt.

StR. Dr. Kramm beantragt dem Gemeinderathe zu empfehlen, die Offert auf Verkauf eines Theiles der Landtafel-Einlage 298, u. zw. der Parzelle Nr 949 in der Katastral Gemeinde Klein- u. Gross-Au sowie einer zum Gutsbesitz der Grundbuchs-Einlage 123 daselbst gehörige Parzelle (950/7) im Gesamtausmaße von beiläufig 963 Joch samt allem Zugehör und allen mit diesem Besitz verbundenen Rechten um den Preis von 300 K per Joch für Zwecke der Arrondierung des städtischen Besitzes im Hochquellengebiete anzunehmen. Der offerierte Waldcomplex liegt am rechten Ufer der Schwarza u. grenzt an den Besitz der Gemeinde im großen Höllenthale an. Der Antrag wird angenommen.

Drei Gustav Figdor'sche Stipendien werden an Robert Mütschlechner stud. phil., Robert Scheidl stud. jur. u. Albert [illegible] Gottlieb stud. med. verliehen.

StR. Dr. Deutschmann berichtet über ein Ansuchen der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft um Rückvergütung der Kosten für Pflasterungen und Geleiseherstellungen anlässlich der Wienflussregulierung und beantragt der Gesellschaft einen Betrag von 4862 K 50 h unter gewissen Bedingungen gut zu schreiben. (Ang.)

Die Entscheidung des Ministeriums des Innern, mit welcher in Stattgebung einer Berufung der Gde. Wien der Erlass der n.ö. Statthalterei betreffend die Verpflichtung der Gde, für die vom Magistrate im selbständigen Wirkungskreise abgehaltenen Localcommissionen an die Organe der Polizei-Direction Commissionsgebühren zu bezahlen, wegen Incompetenz behoben wurde, wird zur Kenntnis genommen.

StR. Zatzka berichtet über die Frage der Durchführung der Pfeilgasse im Bezirke Josefstadt. Nach eingehender Berathung, bei welcher die Gemeinderäthe Effenberger, Hawranek, Hierhammer, Rain, Stangelberger u. Schwer als Gäste geladen anwesend waren, wird beschlossen, dem Gemeinderathe zu empfehlen, die Verlängerung der Pfeilgasse in der Strecke zwischen der Tigergasse und Blindengasse mit einer Breite von [illegible] durchzuführen. An der Kreuzung der verlängerten Schottenfeldgasse soll auf der Area des Militärbettenmagazins und für eine 4650 m² grosse Gartenanlage vorgesehen werden.–

Wiener Rathhaus-Correspondenz
Herausgeber und verantwortl. Redacteur
Rudolf Eigl VIII. Skodaing. 35.
12. Jahrg. Wien, Dienstag 8. Juni № 130

**Deutscher Verein von Gas- u. Wasserfachmännern.** Wie bereits mitgetheilt findet die 41. Jahresversammlung dieses deutschen Vereines von Gas- u. Wasserfachmännern in der Zeit vom 6. bis 20. Juni l. J. in Wien statt. Es sind ja, nun 30 Jahre, seit der Verein in Wien nicht getagt hat und der Vorstand schon mehrfach in Wien geweilt hat, um die nöthigen Vorbereitungen für diese Versammlung zu treffen, nur deshalb bestrebt, dieselben möglichst lehrreich und genußvoll zu gestalten, damit die Theilnehmer eine angenehme Erinnerung an den Aufenthalt in Wien bewahren. Bis Anfang Juni waren bereits 580 Anmeldungen zur Theilnahme eingelangt, darunter 384 aus Deutschland, 160 aus Österreich-Ungarn und 36 aus andern Ländern. Auch Damen werden in großer Zahl an den Versammlungen theilnehmen, für dieselben ist ein Begleitprogramm aufgestellt worden. Den Ehrenvorsitz unter dem Protectorate des Bürgermeisters Dr. Lueger führen: Ing. Nachtsheim, als Obmann, Statthalter, Dr. Gewerkschaftsrath Dr. Kazaun, als Obmann-Stellvertreter, Director Heller, als Schriftführer, Dr. von Feilitzsch der Gemeinde Wien: Rathhausdirector Berger, Baurath Kortz, die Bauräthe Sykora, Hütter, Barkanitz, Bauinspector Schneider, Gasverwaltungsdirector G. Hobbe, sowie auf den Ehrenplätzen die Herren: L. Brüning, W. Burkhardt, C. A. Favange, W. A. Hanot, H. Hermann, W. Hess, P. Kelsen, E. Malovich, Franz v. Rud. Manoschek, R. Margnart, W. Ritter, Chr. Schweickhart, A. C. Spanner, Dr. Hugo Strache und Dr. Zelle. – Die Theilnehmer, die um die Mitte der Anzahl der Anzugebenden, stellen sich als ein ziemlich umfangreiches Kunstreisen aus, dessen jeder einzelne Unternehmung des Tages ist ein eigenes, stets gewähltes, auch der Rückreise gilt Angesichts von Wien, sowie beteiligen, der Abende, zeigt Lichtbilder, die Theilnehmer, Rastenzahlreich ein Rathhaus illustrirten Fest, noch durch Wien und ein lustiges Andenken an die Versammlung.

**Lehrerjubiläum.** Mittwoch den 5. d. M. feierte der an der städtischen Übungsschule für Knaben I. bez. Wäringerstraße 43 lehrende Herr Wilh. Linger sein vierzigjähriges Dienstjubiläum. Der Herr, welcher mit einer Festrede eingeleitet wurde, widmete sich die Schüler mit den Lehrkräften, welche anwesend waren, Hr. Director Leeger, Inspector Angerer, Hofer, Inspector R. Dirbeck, eine Anzahl ehemaliger Schüler und Eltern gegenwärtiger Schüler das Jubiläum. Der Jubilierende Schulmann wurde, als Vorgesetzter, durch Ansprachen von Seite des Bezirksrathes, des Bezirksschulrathes und des Gemeinderathes geehrt. Kinder die Glückwünsche der Schüler, sowie Herr Lehrer Franz Gabriel, von Lehrern, warmen Worten überbrachte ihm die herzlichsten Glückwünsche des Lehrkörpers überreichte ihm einen, reichen, wertvollen Bild, mit den Photographien der Mitglieder desselben. Director Dr. Carl Fischerle, Glückwünsche, der Ehrenchef Kröflinger, im Namen der Ehrenschüler und Ehrenchef Dr. Bischek überbrachte die Glückwünsche des Lehrkörpers der Gemeindeschule und der Jubilarin Kinder, welche letzteren vom Herrn Jubilar sich unterschrieben, wurden. Abends und in Kelb's Restauration zum „Ungar Gottl" in der Praterstraße, ein gemütliches Johannesfest des Lehrkörpers statt. Als Ehrengäste sah man Hr. Dr. Neumayer, Hofrat Professor Dr. Weiling u. A. Die Feier nahm einen sehr animirten Verlauf, das bestbekannte Andreas-Quartett, das Schubertbund, sang in künstlerischer Weise viele Lieder und die Herren Zoder u. Gabriel unterhielten die Festgäste durch heitere Vorträge.

**Blumenschau-Fest.** Die Vorarbeiten für das Fest, welches Samstag, den 23. Juni d. J. unter dem Protectorate der Fürstin Anna Liechtenstein im Kurhause Gerstl zu wohlthätigen Zwecken des Kinderasyls für Schulkinder stattfinden wird, sind nun in Währing beendet – abgeschlossen werden wird, werden mit allem Eifer betrieben. Das obigen H. Floristen hinter seinen Vorgängern in keiner Weise zurückbleiben wird. Die Währinger Industrie hat sich in liebenswürdiger Weise ihre Mitwirkung bereits zugesagt, u. zwar Flor, reizender jungen Damen zum Theil in Alt-Wiener-Costümen wird beschäftigt sein im bunten Garten, Blumen, der verschiedensten Art zu verkaufen. Im Kurhaus wird für Vergnügungen der mannigfaltigsten Art für Alt und Jung gesorgt sein, ebenso wird ein großes Feuerwerk abgebrennt. Auch das Lieblingsrad

nimmt J. K. Friedrich Rahm Aufschlagsgasse 24. Schenken entgegen. Der Fest beginnt um 4 Uhr nachmittags. Bei ungünstiger Witterung wird das Fest auf Montag, den 24. Juni verschoben.

**Sitzungen im Rathhause.** Der Gemeinderath hält in der kommenden Woche am Dienstag den 11. d. halb fünf Uhr nachmittags eine Plenarsitzung ab. Stadtrathssitzungen finden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag 10 Uhr vormittags statt.

**Anzahl der Automaten in Wien.** Nach den Erhebungen der Marktamtsabtheilungen in den magistratischen Bezirksämtern waren Ende 1900 in Wien 1807 Automaten aufgestellt. Davon waren 136 für den Verkauf von Getränken, 95 für Kalte und 27 für warme Speisen, 45 für Gebäck und Zuckerbackwaaren, 303 für Chocolade und Zuckerwaaren, 59 für Parfümerien und Seifen, 136 für Zündhölzchen, 4 für Cigarren und Cigaretten, 191 für verschiedene Waaren. Automaten für Personenwagen befanden sich 132, für Musik 472, für bewegliche Bilder und andere 127 in Wien. Die meisten Automaten befinden sich in der Inneren Stadt, nämlich 437, dann folgt die Leopoldstadt mit 431 Apparaten mit 125 und Währing mit 101 Automaten. Im Bezirk Döbling ist nicht ein einziger Automat zu finden. Ottakring weist deren 9, Meidling 21, Josefstadt 22, Hietzing 19 u. s. w. auf.

**Absperrung der Margarethenstraße.** Anlässlich des Kanalbaues in der Margarethenstraße zwischen Straßergasse und Margarethenplatz wird die Margarethenstraße in diesem Theile vom 10. d. angefangen bis einschließlich Mitte Juli für den Fuhrwerksverkehr abgesperrt.

**Die Thätigkeit des Stadtrathes.** Im Mai l. J. sind beim Stadtrath 1397 Akten eingelaufen. Hiervon erledigte der Stadtrath 569 Akten, die gemeinderätlichen Ausschüsse 95, 335 Geschäftsstücke wurden dem Magistrat zur Vorberathung zugewiesen, während sich 398 noch in Berathung befinden. Außerdem erledigte der Stadtrath aus den Vormonaten 264, daher insgesammt 833 Akten. Der Einlauf seit 1. Jänner l. J. beziffert sich mit 6784 Stück.

N. B. Der heutigen Correspondenz liegt in einer Beilage die Theilnehmerkarte an den Gas- und Wasserfachmännertag bei. –

Wiener Rathhaus-Correspondenz
herausgeber u. verantwortl. Redacteur
Rudolf Eigl VII. Lindengasse 35
12. Jahrg. Wien, Montag 10. Juni No 131.

**Die Stadt Wien auf der Pariser Weltausstellung.** Der Gemeinderath wird sich in der morgigen Sitzung mit dem Schlussberichte der Commission für die Durchführung der Betheiligung der Gemeinde Wien an der Pariser Weltausstellung 1900 zu beschäftigen haben. Derselbe liegt in einem geschmackvoll ausgestatteten Hefte vor, welches mit einem Lichtdruck, darstellend den Empfangsraum der Stadt Wien im österreichischen Repräsentationshause, geschmückt ist. Laut Sitzung vom 9. Juni 1899 hat der Gemeinderath bekanntlich den Beschluss gefasst, dass die Gemeinde Wien an der Pariser Ausstellung provisorisch der Gruppe VI (Ingenieurwesen) wie auch im Repräsentationshause beim Pavillon Autrichien sich betheiligen, wofür ein Credit von 60.000 Gulden genehmigt wurde. Während die Durchführung der Ausstellung in der Gruppe VI in den Händen des Stadtbaudirektors Berger und des Baurathes Ritter lag, haben sich um den zweiten Theil der Ausstellung im Repräsentationshause Dr. Glossy und Prof. Meyreder verdient gemacht. Letzterer hat speciell die Besorgung der neuen Kunstwerke u. deren Anordnung durchgeführt. Für die Ausstellung in der Gruppe VI erhielt die Gemeinde den Grand prix. Bei der Ausstellung der Commissionen für Wohnhauanlagen erhielten außerdem Stadtbaudirektor Berger die goldene, die Bauräthe Kindermann und Kohl je eine silberne Mitarbeiter-Medaille. Wohl ein Reichshuhn war in der Gruppe VI erhalten die Besucher einen von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Katalog in deutscher u. französischer Sprache, welcher von Dr. Glossy verfasst, vom Vorsteher der städt. Bibliothek Bock übersetzt u. vom Maler J. M. Auchentaller mit einem Titelblatt versehen war. Weiters gelangte an illustre Gäste das von Prof. Meyreder herausgegebene Album der Stadt Wien 1900 zur Vertheilung. Die städtischen Beamten Kortz, Lorenek, Goldammer und Goril, Bock, Krüß, Kratz u. Gurl waren in einem je nieder-österreichischen Kreuz den Dienst in der Gruppe VI und im Repräsentationshause um die Gäste zu empfangen u. die gewünschten Auskünfte zu ertheilen. In dem Berichte heißt es dann: „Die Commission glaubt durch die Art der Durchführung der Ausstellung dem Gemeinderathsbeschlusse entsprochen zu haben; denn während in der Gruppe VI alle jene grossen technischen Arbeiten, welche die Stadt Wien in neuerer Zeit durchgeführt hat, zur Anschauung gelangten, wurde in den Repräsentationsräumen des Pavillon Autrichien das Cultur- u. Kunstleben der Stadt in würdiger Weise repräsentiert. Insbesondere bildete diese Ausstellung der Gemeinde den Glanzpunkt im österr. Repräsentationshause, und einerseits durch den zahlreichen Besuch desselben u. andererseits aus dadurch bewiesen wurde, dass es der Generalcommissär der österr. Weltausstellungscommission im Interesse, hervorragende Besucher der Ausstellung in die von der Stadt Wien ausgestatteten Räume zu führen." Die städtischen Auslagen der Gemeinde für die Ausstellung beliefen sich auf 115.550 K, so dass von dem bewilligten Credit von 120.000 K ein nicht verwendeter Betrag von 4450 K verbleibt. Berücksichtigt man nun, dass aus den für die Ausstellung gewonnenen Auszeichnungen Objekte, welche einen Wert von 35.250 Kronen haben, der Gemeinde erhalten blieben u. dass der für die Beamten verausgabte Betrag von 9660 K als Reisepauschalium aufgefassen ist, der die Beamten ja verpflichtet war, Festräthen zu gehen, so verringern sich die Auslagen um weitere 45.000 Kronen.

---

**Von der Alterkringler Jubiläumsmarsch.** Durch das anerkennenswerthe Entgegenkommen des Commandos des Infanterie-Regiments Erzherzog Karl Nr. 8 wurde es dem rühmigen Verschönerungsverein Alterkring vergönnt, seine Mitglieder und Gäste kürzlich zu einem Militärconcerte auf der Vogelsammwiese bei der Kaiser Jubiläums-Warte am Wilhelminenberg zu laden. Der Obmann des Verschönerungsvereins Alterkring Ritter v. Dornfeld, dessen Stellvertreter Landesgerichtsrath Wolnitzky u. die Ausschussmitglieder Mayer u. Huber machten die Honneurs. Erschienen waren Oberst Lassl und Oberstlieutenant Knisch mit vielen Officieren des Regiments No 8, die Pfarrer Latschka u. Lang, OR. Dr. Klotzberg, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Poiadl, die Bezirksräthe Hanig, Heinberger, Schmidt u. Wolfram, ferner Hofrath Eglauer, Rechnungsrath Riemer, Oberrevident Kalber etc. Gegen 4 Uhr kam Bgm. Dr. Lueger mit Gem. Graf, OR. Franz Graf, Bezirksvorsteher Löhinger und Bezirksrath Kofolak. Der Bürgermeister wurde vom Oberst Lassl und dem Obmann R. v. Dornfeld begrüßt u. in die Veranda geleitet. Trotz des bedrohlich umwölkten Himmels hielten die Gäste bis zum Dunkelwerden aus. Sehr lebhaft war für die Besucher der Warte die herrliche Aussicht eingenommen u. der Anblick eines Gewitters, das im Südwesten niederging. Es folgte Rathskellerbetrieb „Am Steinhof" fand dann eine kleine Fortsetzung der Unterhaltung statt. Kunstgärtner Melnitzky hielte hier in effectvoller Rede das gute Einvernehmen zwischen Militär und Civil, das bei dieser Veranstaltung so herzlich zum Ausdruck kam. Er trank auf Oberst Lassl, das Offiziercorps und die Damen der Officiere. Oberst Lassl erwiderte mit einem scherzigen Hoch auf den Verschönerungsverein. –

11)

Wiener Rathhaus-Correspondenz.
Herausgeber u. verantwortl. Redacteur
Rudolf Eigl VIII. Blindeng. 35.
12. Jahrg. Wien, Dienstag 11. Juni No 132.

## Vom Jubiläums-Kinderspital.

Der Rathrath genehmigte in der heutigen Sitzung auf einen Bericht des R. R. Dr. Neumann die Errichtung von 4 Heilstätten im Pavillon des Krankenhausgebäudes des Kaiser Franz Josef-Regierungs-Jubiläums-Kinderspitales der Gemeinde Wien. Hiezu der Gelegenheit wird die Presse melden: „Es sind Kinder der Regierung Prinz R. v. Liechtenstein, Ritter Weigstädl, Kaiser Franz Joseph I.“ und andere: „Zu Ehren u. zum ewigen Gedenken an das 50jährige Regierungsjubiläum Sr. K. u. K. Apostolischen Majestät des Kaisers Franz Joseph hat der Gemeinde, auf der KK. Kaiserfranz-u. Residenzstadt Wien ruhend, der Antrag des Herrn Dr. Carl Lueger u. der beiden V. Bgm. Josef Urbach u. Dr. Josef Neumayer am 11. Juni 1898 den Beschluß gefaßt, zur Erinnerung u. zum Kinderspitale den Betrag von 1 Mill. Kronen zu widmen. Auch aus einem der Wr. Krankenanstaltenfonds, ausschließlich gewidmeten Baugrund, welches Ansuchen hat hier immerwährende Heilen die Erinnerung Kaiser Franz Joseph Regierungs-Jubiläums Kinderspital der Gemeinde Wien zu sichern. Die 3. Tafel soll die Namen der hierzu Gemachten u. wenn alle Schlußsteinlegung u. jene Persönlichkeiten enthalten, welche sich an dem Zustandekommen dieser Anstalt Verdienste erworben haben, während die 4. Tafel einen Situationsplan der ganzen Anstalt zeigen soll.–

Ausgestaltung der Arcaden-Gewölbe, schloß zu einer früheren Sitzung des Rathes erwähnten, die R. R. Appenberger und Kiesewetter berichte, über die Frage der Beiziehung von Beiräthen zu den Ausgestaltungsarbeiten, schlägt Referent, unter KR. Mautzgewand, beschränkten Genehmigung der bestehenden Anstalt, im 10. Bez. Platz einzelnen Beauftragung an, welches insbesondere für R. R. Grünbeck u. Brauneis auf die Notwendigkeit der Fortführung solcher Inspektion in den maßgebenden Kreisen hinweisen, würde beschlossen, den Herrn Unterrichtsminister zu ersuchen, wegen Ausbau der bestehenden Kunstgewerbeschule im 10. Bez. um Berücksichtigung unter solcher Umstände, mit dem Unterrichtsministerium in Verhandlung zu treten.–

## Wiener Stadtrath.

Sitzung vom 11. Juni 1901.
Vorsitzender V. B. Dr. Neumayer.

R. R. Dr. Klenn beantragt in Anbetracht der Notlage der Abbrenner der Gemeinde Zobendorf bei Spitz 101 Fahrnisse Baumaterial, erforderlichen Falles noch ein weiteres Quantum als Zuschuß zu unentgeltlichen Verfügung zu überlassen. – (Angenommen.)

Für Herstellungen in der Schule Blindengasse 29 werden 7075 K 48 h bewilligt.

MR. Kissanny beantragt der Stadtverordnung „Habsburg“ die Benützung des an der Stallungsgasse Ecke der Brunnlehnergasse in Hinterbrühl gelegenen städtischen Materialplatzes zur Vornahme von Bewegungsspielen zu überlassen. (Ang.)

Nach einem Berichte des MR. Baumann wird eine Verbesserung der Beleuchtung in der Zahnradgasse im Bezirk Hietzing bewilligt.

Das vom MR. Ulrichmann vorgelegte Projekt für die Pflasterung der Lindengasse zwischen der Hofstädtlerstraße u. Florianigasse im Bezirk Hofstadt – Kosten 4.516 K 51 h – wird genehmigt.

Die Aufgrabung des infolge Umbaues des Wasserlaufes in der Goergasse neu entstandenen Hydrantenschachtes – Kosten 4757 K 23 h – wird genehmigt.

MR. Dibisch beantragt wegen Aufstellung eines provisorischen Kranzbades bei Mödling nächst dem Schwimmbade, welche Schwierigkeit das Gesuch vorgekommen. (Ang.)

Ein Gesuch auf die städtische Baustelle Altgrund Währingergürtel C.-Z. 1725 im Ausmaße von 372·37 m um den Einheitspreis von 115 K per m² wird angenommen.

Nach einem Berichte des MR. Hommer wird dem Ansuchen um Genehmigung der Abtheilung der Realität C.-Z. 1159 im Bezirk Landstraße Parkgasse auf 2 Bauparcellen Folge gegeben.

Das vom MR. Eggenberger vorgelegte Projekt für die Herstellung der Gasbeleuchtung in der Friedlgasse zwischen der Gatterburggasse und der Vierzehnerstraße in Döbling – Jahreskosten 192 K – wird genehmigt.

MR. Dr. Deutschmann beantragt gegen die abweichliche Erledigung der in Angelegenheit des Tagesunterrichtes für die Wiener Fiaker u. Hausknechte der Gemeinde Wien beim Ministerium eingebrachten Rechtsverwahrung die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof zu ergreifen, da sowohl von der Hofkanzlei als vom Ministerium das Innere des durch den § 51 der Gewerbeordnung gewährleistete Recht der Gemeinden völlig außer Acht gelassen wird.–



**Städtische Straßenbahnen.** Der Rathrath hat den vom R. R. Dr. Wilmer vorgelegten Projekt der Bau- und Betriebsgesellschaft für städt. Straßenbahnen in Wien für die Herstellung eines Geleises an dem Endpunkte der Hietzingerbahnlinie genehmigt, einem von der Gesellschaft gestellten Ansuchen um Zustimmung zur Abänderung des bereits genehmigten Projekts für die Herstellung von Weichen in der Geleisanlage bei der Sellerie wird Folge gegeben.–

**Dienstordnung der Bau- und Betriebsgesellschaft.** Der Rathrath hat in seiner heutigen Sitzung auf einen Bericht des R. R. Dr. Neubauer beschlossen, im Sinne des Gemeinderathsbeschlusses vom 5. d. M. den Bürgermeister zu ersuchen zur Genehmigung der Fassung der Einleitung u. des Statutes des Bau- u. Betriebsgesellschaft ebenso eine Eingabe einzubringen.–

Wiener Bau-Correspondenz
herausgegeben u. verantwortl. Redacteur
Rudolf Eigl VIII. Blindeng. 35.
12. Jahrg. Wien, Mittwoch 12. Juni 1901 № 133.

## Wiener Stadtrath.

Sitzung vom 12. Juni 1901.

Vorsitzender: V. B. Dr. Neumayer.

RR. Dr. Kran legt das Projectellau-dirungsgesetz für den neuen Tiefbrunnen im Poldihofer Schöpfwerke vor. Die Anträge des Berichterstatters werden genehmigt.

RR. Rauer beantragt das Baufluchtprojekt für die ehemals Schönerer'schen Grossen u. s. w. die Schönbrunner Schloss-strasse, die Schönbrunner Schaller u. die ehemalige Schönbrunnerstrasse zwischen der Zollersdorfergasse und der Penzingerstrasse in den Bezirken Meidling und Hietzing zu genehmigen. Die bisherige Zahl der Flammen soll um 17 halb- und 14 ganzwüchsige mit einem Jahres-Kostenerfordernisse von 3516 K vermehrt werden. (Ang.)

Nach einem Antrage des RR. Grünberk werden dem Männer-Turnverein „Germania" die Turnsäle Germania Zwellgasse 6 und Lehrerinnenbergasse 38 sowie die Räume daselbst als Turnlokalitäten unter den üblichen Bedingungen überlassen.

RR. Geba beantragt für die Errichtung eines provisorischen Gebäudes für die neue Feuerwachfiliale auf dem unbenützten Grundstücke nächst dem Hause Maria-hilf Wallgasse 35 die Baubewilligung zu ertheilen. (Ang.)

Nach einem Antrage des RR. Weitmann werden dem Bezirksvorsteher des Bezirkes Neubau anlässlich der feierlichen Installation des neuen Pfarrers von Schottenfeld, welche Samstag den 16. d. stattfindet, Decorationsgegenstände überlassen.

---

Pflasterungen und Kanalbauten. Bgm. Dr. Lueger hat an den Magistratsdirector nachstehendes Präsidialschreiben gerichtet: Mit Rücksicht auf die derzeit andauernden ungünstigen Witterungsverhältnisse ersuche ich die Herr Magistratsdirector die Ihnen unterstehenden Ämter anzuweisen, Pflasterungs- und Kanalbau-Arbeiten, deren Inangriffnahme für den Sommer des laufenden Jahres in Aussicht genommen ist, derzeit zu beschleunigen, dass deren Fertigstellung bis zum Beginne des Schuljahres mit Sicherheit zu gewärtigen ist.

---

Zur Abänderung der §§ 59 und 60 der Gewerbeordnung. Der Landesverband der Provinz-Handels-Gremien und -Genossenschaften Nieder-Österreichs hat an den Reichsrathsabgeordneten Dr. Weisskirchner folgendes Schreiben gerichtet: Der ergebenst Gefertigte erlaubt sich als Obmann des Landesverbandes der Provinz-Handels-Gremien und Genossenschaften Nieder-Österreichs Euer Hochwohlgeboren für das so thatkräftige Wirken im Gewerbeausschusse und für die so energische Vertretung unserer Interessen im Abgeordnetenhause in Angelegenheit der §§ 59 und 60 der Gewerbeordnung den wohlverdienten besten und herzlichsten Dank zum Ausdruck zu bringen. Die schwerbedrückte Provinzkaufmannschaft Nieder-Österreichs wird Ihnen hierfür immer dankbar sein und hofft auch fürderhin auf Ihre bewährte Unterstützung.

Mit besonderer Hochachtung zeichnet für den Landesverband der Provinz-Handels-Gremien u. Genossenschaften N. Ö.

Vincenz Löffler.

---

Elektrische Bahn Wien-Preßburg. In der heutigen Sitzung des Stadtrathes berichtete RR. Dr. Magreder über den Stand des mit dem Unternehmer der elektrischen Bahn Wien-Preßburg abgeschlossenen Übereinkommens, bezüglich welcher eine Einigung bisher nicht erzielt wurde. Es wurde beschlossen, den Gemeinderath zu ersuchen, die Marginalabgabe für jeden Kilometer der Trace innerhalb des Wiener Gemeindegebietes mit 3.500 K und die Abgabe vom Reingewinn mit 25 Perc. festzusetzen. Der elektrische Strom muss für die im Wiener Gemeindegebiete liegende Strecke von den städtischen Elektricitätswerken gewonnen werden. Die Concession soll von der Gemeinde Wien erworben, jedoch für die Dauer derselben der zu gründenden Gesellschaft überlassen werden, in welch die Gemeinde ein Vertretung zu entsendendes berechtigt sein soll. In dem Vertrag soll auch bestimmt werden, dass für den Fall, als die Unternehmung ihren Verpflichtungen der Gemeinde Wien gegenüber nicht nachkommen sollte, die Gemeinde Wien selbst die Concession für sich in Anspruch nehmen kann.

---

Der Architektonische Abschluss der Wienflussregulierung. Der Antrag hat in einer heutigen Sitzung auf einem Berichte des V. B. Ing. Dr. Wagreder das Projekt für die architektonische Ausgestaltung der Wienflussregulierung an Stelle der Einwölbung innerhalb des Stadtgebietes mit einem Spitzenerfordernisse von 588.631 K genehmigt. Diesem Projekte hat der Stadtrath bereits in einer Sitzung vom 14. Mai d. J. grundsätzlich die Zustimmung ertheilt. Derselbe wurde gegenüber dem ursprünglichen von den Architekten Ohmann und Jenkofer ausgearbeiteten eine Ersparnis von 361.360 K auf, welche durch Vereinfachung in der Architektur und Wahl billigerer Materialien, sowie durch Weglassung von Figuren, an Statuen erzielt wird. Zur Herstellung dieser Arbeiten sowie jener zur Fertigstellung der noch restierenden Arbeiten der Wienflussregulierung soll an die Commission für Werkschaffungen mit dem Ersuchen herangetreten werden, der der Gemeinde Wien eine Summe von 3 Millionen K aus den selben Modalitäten zur Verfügung zu stellen, wie dies bezüglich der bis, her für Wienflussregulierungsarbeiten erforderlichen Beträge der Fall war.

---

Wiener Rathhaus-Correspondenz
Herausgeber u. verantwortl. Redakteur
Rudolf Eigl VIII. Blindeng. 35
12. Jahrg. Wien, Donnerstag 13. Juni 1901 I. 134

Der Weg in die rechtliche Heimath.

In der heutigen Rathssitzung brachten die R. R. Rr. Braun, Bauer u. Brunbauer folgenden Antrag ein: „Die österreichische Lloyd-Gesellschaft will mit 1. Juli 1901 die Gebäude nach Kötzlinsdorf, Hanzing, Lingerstraße und Neuwaldegg einstellen. Dadurch werden die Bezirks- und der gemeinden Bezirksheile das letzte Verkehrsmittel. Die Gefertigten stellen nun den Antrag: Der Magistrat wird aufgefordert, unverzüglich alle Schritte einzuleiten, daß die Tramway, linie aufgehoben und auch die Einrichtung des Omnibusbetriebs, in Angriff genommen werden." Der Antrag wurde zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

Auszeichnung für eine freiwillige Feuerwehr. Bürgermeister Dr. Lueger hat heute vormittags in seinem Empfangssalon an die freiwillige Feuerwehr in Ober-Döbling die ihr vom Gemeinderathe verliehene goldene Verdienstmedaille u. an die drei ältesten Mitglieder dieses Corps Josef Fröhlich, Johann Wirth und Josef Seidel je ein Ehrengeschenk überreicht. In Vertretung der Feuerwehr waren außer den genannten drei Feuerwehrmännern Commandant Mitscherli, Hauptmann-Stellvertreter Hazan und Schriftführer Baron Mayrhofen erschienen, ferner Dechant Flurdorfer, die HH. Braunisch, Hörmann, Graba und Hassly, HH. Dr. Reisch, Bezirksvorsteher Langmaier, Feuerwehrmann Paul Müller etc. etc. Bgm. Dr. Lueger hielt hiebei eine Ansprache, in welcher er betonte, die Auszeichnung sei verliehen worden in Anerkennung des langjährigen Wirkens des Feuerwehrvereines auf dem Gebiete des Schutzes des Lebens und des Eigenthums. Es persönlich lege großen Werth darauf, daß die freiwilligen Feuerwehren erhalten bleiben, welche heute noch für Wien eine unbedingte Nothwendigkeit seien. Namens des Corps dankte Hauptmann Mitscherli in herzlichen Worten und gab das Versprechen ab, der Verein werde trachten, jederzeit sich der Auszeichnung würdig zu erweisen.

---

Aus dem Rathhause. An dem ersten Donnerstag eines jeden Monats findet bekanntlich im Rathhause die Beeidigung jener neuen Bürger statt, denen im vorhergehenden Monate das Bürgerrecht verliehen wurde sowie die Beeidigung, bezw. Eideserneuerung der neuernannten oder beförderten Beamten u. sonstigen Angestellten der Gemeinde statt. Da auf den ersten Donnerstag des Monates ein Feiertag fiel, wurden diese Beeidigungen heute vorgenommen. In Gemeinderathssitzungssaal wurden 49 Bürger beeidigt, der Leiter des Präsidialbureaus Magistratsrath Czegal verlas hiebei die Eidesformel. Zahlreiche Stadt- und Gemeinderäthe wohnten dem Akte bei. Der Bürgermeister betonte in seiner Ansprache, das Bürgerrecht sei als eine Auszeichnung aufzufassen, welche nur jenen zufällt, welche nicht blos durch gehörige Jahre nach Wien zuständig sind, sondern auch in tadelloser Weise ihrer Pflicht als Bürger nachgekommen sind. Er hoffe, daß auch von den heute zu beeidigenden Bürgern die Auszeichnung in diesem Sinne aufgefaßt werde u. daß ihnen allen der Gedanke fern bleiben sei, an die mit dem Bürgerrecht im Falle der Verarmung verbundene bessere Versorgung. Eine erhöhte Bedeutung gewinne das Bürgerrecht dadurch, daß mit ihm das Wahlrecht in zweiten Wahlkörper verknüpft sei. Er hoffe, daß die neuen Bürger immer das Eidesgelöbniß eingedenk und falls die Gemeinde ihrer Hilfe und Nutze bedürfe, das Gelöbniß stets gewärtig sein werden. – In seinem Empfangszimmer nahm dann im Laufe des Vormittags Bgm. Dr. Lueger die Beeidigung und Eideserneuerung von Beamten und Lehrern vor. Unter Anderem wurde auch die Eideserneuerung des neuernannten städtischen Oberbuchhalters Hüning vorgenommen. Im Magistratsbeschlußsaale beeidigte zu gleicher Zeit Magistratsvicedirector Dr. Weickhardt in Vertretung des Bürgermeisters 42 neuernannte Armenräthe. Hiebei intervenierte der derzeitige Leiter des Armendepartements Magistratsrath Abberger.

---

Auszeichnung für den pensionierten Hauptkassendirektor Teichert. Bgm. Dr. Lueger hat heute dem pensionierten Hauptkassendirektor Anton Teichert die ihm vom Gemeinderathe verliehene große goldene Verdienst-Medaille überreicht. Der Feier wohnten bei die Familie des Kassendirektors, zahlreiche Stadträthe, Magistratsvicedirektor Dr. Weickhardt, Magistratsrath Czegal, Oberbuchhalter Hüning und Beamte der städtischen Hauptkasse mit dem derzeitigen Leiter Obercontrolor Baron Todesco an der Spitze. In seiner Ansprache erklärte der Bürgermeister, Direktor Teichert möge die Auszeichnung entgegennehmen als ein Zeichen des Vertrauens, welches der Gemeinderath in ihn langjährige Thätigkeit gesetzt u. als Zeichen der Anerkennung für treue Dienste. In herzlichen Worten dankte Kassendirektor Teichert u. nach ihm sprach namens des Beamtenkörpers der Hauptkasse Obercontrolor Baron Todesco, welcher äußerte, daß diese Auszeichnung für die Beamtenschaft ein neuer Ansporn zu treuer und diensteifrigen Pflichterfüllung sei.

---

Communale Auszeichnungen. Bgm. Dr. Lueger hat heute zwei Hervorragenden des Bezirkes Landstraße dem Armenrath und Schneidermeister Josef Bittner und dem Schuhmachermeister Mathias Mally die ihnen vom Gemeinderathe verliehene goldene Verdienst-Medaille überreicht. Die Auszeichnung des Letztgenannten ist vom Bezirksschulrathe der Stadt Wien angeregt worden, weil der Schuhmachermeister Mally seit 20 Jahren alljährlich 50 Paar Schuhe für arme Kinder gewidmet hat. Der Feier wohnten bei zahlreiche Stadträthe, die Gemeinderäthe des Bezirkes Landstraße, Bezirksvorsteher Zeibelter, Magistratsdirektor Dr. Weickhardt, Direktor Czegler, die Magistratsräthe Czegal, Norzing und Victorin. Bgm. Dr. Lueger hob in seiner Ansprache die vielfachen Verdienste der beiden tüchtigen Gewerbetreibenden hervor.

---

Bürgermeisterinspection Langenfeldgasse. Die Mitglieder werden ersucht, sich recht zahlreich bei der Sonntag, 16. Juni in Meidlingerhalle stattfindenden Frühjahrsmanöver-Revision zu betheiligen. Versammlungsort: Meidlingerhalle am Arsenalgarten um ½8 Uhr früh. –

Auszeichnete Schulmänner. Bgm. Dr. Lueger hat heute vormittags in seinem Empfangssaal dem Schuldirektor Franz von der Knabenbürgerschule Neubau Burggasse 16 das ihm vom Kaiser verliehene goldene Verdienstkreuz in feierlicher Weise überreicht. Der Feier wohnten bei

die Familie des Ausgezeichneten, die Mk. Braunisch, Hermann, Eggenberger, Weil-mann, Hassply, Mk. Drobeck, Magistratsvizedirektor Dr. Weisskirchner, die Magistratsräte Czygal, Nowozny und Victorin, die Bezirksschulinspektoren Hofbauer und Gomolatsch, Bezirksoberpfarrer Kais v. Mk. Weidinger und Oberpfarr-Kollegialvorsteher Zeininger, der Vorsitzende Kollegialvorsteher des Bezirksschulrates, welches Direktor Schigler, Mitglieder des Bezirksschulrates, Ortsschulräte, Schulleiter des Bezirkes und Mitglieder der Lehrerschaft, Vertreter der Aufsichtsbehörde, die Pfarrgeistlichkeit von St. Ulrich etc. etc. Bgm. Dr. Krieger gab in der Ansprache seiner Freude darüber Ausdruck, dass er Überbringer der Kais. Auszeichnung sei u. bekannte, die Auszeichnung sei dem Schulmann verliehen worden in Anerkennung seines langjährigen treuen Wirkens, seiner stets gewissenhaften Thätigkeit u. seiner Treue zu Kaiser u. Reich, worin er ein Vorbild für alle ihm Untergebenen gewesen sei. Schulrat Dr. Franck dankte in bewegten Worten. Er gedachte lebhaft der Huld des Monarchen und schloss mit dem Wunsche, der Bürgermeister möge sich noch lange der vollen Geistesfrische u. des besten Erfolges seines Wirkens erfreuen. Direktor Schigler beglückwünschte den Gefeierten in anregender Erinnerung an jene Zeiten, wo er als Vertreter der Lehrerschaft im Bezirksschulrate in ernstigen, klaren, vielfachen Reden in der Schule stets ein Fürsprecher des Lehrerstandes mit Erfolg gewirkt hat. Er habe bewiesen, dass man die Interessen der Lehrerschaft auch mit aller Kraft vertreten könne, ohne sich über-eifriger Hetze in Agitationen hinzureissen, dass vielmehr der Schule und dem Lehrer-stande zur Ehre oder zum Nutzen gereichen könne. Wenn die Zeiten wiederkehren, schlug der Redner, in welchen solche Schulmänner Vertreter des Lehrerstandes im Bezirksschulrate sind – darauf lagte der Oberlehrer von der städtischen Volksschule Landstraße, Fasbergerstraße 76 Anton Dorf, welchem der Gemeinderat das Bürgerrecht mit Rücksicht der treuen Verdienste hat, den Bürgerrecht in die Hände des Bürgermeisters ab. Dem feierlichen Akte wohnten ausser den bereits oben genannten Persönlichkeiten noch Bezirksvorsteher Spitzer, Mk. Nagler und der Pfarrer von Fasberg P. Fröhl bei.

---

Herstellung von Schlittschuhbahnen

Anbetracht eines speziellen Falles hat der Gemeinderat heute über Antrag des R. R. Dr. Kammayer beschlossen, den Magistrat zu beauftragen die Bewilligung der Herstellung von Schlittschuhbahnen in Hinkunft stets von dem Abschlusse eines Bestandvertrages abhängig zu machen, so dass in Hinkunft die Publikation in entsprechenden Vorfällen stets den zuständigen Gerichten und nicht den Administrationsbehörden vorbehalten bleibt. –

---

Wiener Gemeinderat.

Sitzung vom 13. Juni 1901

Vorsitzender: W. v. Dr. Kammayer.

R. R. Weitmann beantragt, von, zur Errichtung von 1000 millimeterigen und 400 millimeterigen Wasserleitungen mit einem Kostenvoranschlage von 78.292 K, eine allgemeine öffentliche Offertverhandlung auszuschreiben. Im Budget pro 1902 soll die Aufstellung weiterer 5100 Wassermesser sichergestellt werden. Nach Thunlichkeit sollen in Hinkunft nur gerichte Wassermesser verwendet werden, und ungeichte nur in städt. Gebäuden. Die Kupferleitungen und nicht eichfähigen Bleileitungen sollen nach und nach ausgestellt werden. (Angenommen.)

R. R. Hermann beantragt, das Projekt für die Regulierung und Pflasterung der Schaulergasse von No 2–6 in der inneren Stadt mit einem Kostenvoranschlage von 27.552 K zu genehmigen. (Angenommen.)

R. R. Graber beantragt für die Wiederherstellung der durch die Schneefälle vom 7. u. 8. März verursachten Beschädigungen an den Canalisations-Anlagen 3810 K 50 h zu genehmigen und den Canalisationen Hernging, Altsteinhof und Ober-Döbling wird für ihre Mitwirkung bei diesen Arbeiten der Dank des Gemeinderates ausgedrückt. (Angenommen.)

Nach einem Berichte des R. R. Braun wird der mit der Gemeinde Hallbrunn bei Dornbach a. d. L. abgeschlossene Vertrag auf Eintrennung der Kanalanlagen aufgehoben und diese Eintrennung pro 1901–1903 eigenen Organen übertragen.

R. R. Katzka beantragt die Herstellung einer Blitzableiteranlage für das neue Schulgebäude im Bezirke Rudolfsheim, Goldschlagstraße 13, zu genehmigen. (Angenommen.)

Schließlich wird vom R. R. Dr. Deutschmann erstatteten Berichte wird der Magistrat angewiesen über die Aufnahme der im landwirtschaftlichen Betriebe beschäftigten Personen bei der Wiener Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt zu referieren und sowohl allgemeine Prinzipien aufzustellen.

---

Ernennung. Nach einem Antrage des R. R. Graber hat der Gemeinderat heute dem Ansuchen des städt. Kanzlei-Officiales Hermann Gerl, wonach ihm Berücksichtigung in dem Sinne, dass der Ausschuss Gerl zugeteilt.

15

Wiener Rathhaus-Correspondenz
herausgegeben u. verantwortl. Redacteur
Rudolf Eigl Wien, Blumeng. 35
12. Jahrg. Wien, Freitag 14. Juni 1901 No. 135

Grundabtretung. Die Schadloshaltung für den zur Bildung eines freien Platzes an der Schlachthausgasse und Fröbergerlände erforderlichen Grund, soweit derselbe überhaupt seitens der Gemeinde zu entschädigen kommt, wurde mit 40 K per m², für den zur Strasse abzutretenden Grund beim Neubaugasse 3 per 75·60 m² mit 100 K per m² festgesetzt. Der Preis für den in die Bauflucht der Realität Timmeringergasse 16 einbezogenen Grund per 2·48 m² wurde mit 70 K per m² festgesetzt.

Zum Gas- und Wasserfachmannertag.
Die Mittheilungen der Gemeinde Wien.

Die Stadt Wien bringt die 41. Jahresversammlung des deutschen Vereines von Gas- und Wasserfachmännern, welche von nächsten Montag an durch 4 Tage zum ersten Male seit 30 Jahren wieder in unserer Stadt abgehalten wird, besonderes Interesse entgegen. Abgesehen von dem glänzenden Programm, das für mehr als hundert Gedeckten am 18. Juni abends in den Prunkräumen des Rathhauses stattfindet, widmet die Gemeinde Wien dem Vereine aus diesem Anlasse eine zwei stattliche Bücher, die soeben die Presse verlassen haben. Beide behandeln sie die hervorragendsten technischen Werke der Stadt Wien insoferne sie in das Gebiet der Gas- und Wasserfachmänner einschlagen. Das eine Buch, nämlich 17 Druckbogen im grossen Formate, vom Stadtbaumeister Herr, dessen hervorragenden Fach bearbeitet, behandelt in erster Linie in umfangreicher Darstellung die Wasserversorgung Wiens und im Anschlusse daran kurz die im Bau begriffenen städtischen Elektricitätswerke und die Werke der Wasserversorgungscommission samt Regulierung des Donaucanales. Den Hauptteil des Buches bildet die Wasserversorgung. Es wird durch eine historische Einleitung vorausgesendet, welche auf die Verhältnisse der ältesten Zeit zurückgreift und dann langsam bis zur ersten Kaiser Franz Josef Hochquellenleitung fortschreitend, deren Schilderung den Höhepunkt darstellt. Dann aber wird eine eingehende Schilderung der Verhältnisse angefügt, welche die Notwendigkeit zur Schaffung einer zweiten Hochquellenleitung ergeben. Die Darstellung dieser zweiten Leitung, für der bekanntlich im vorigen August in Mödling eine in feierlicher Weise die Grundsteinlegung vorgenommen wurde, gehört insoferne zu den interessantesten Teil des Buches, weil die numerische Angabe wird, was in so zusammenfassender Gestalt nicht allgemein bekannt war. Das Wasser wird durch eine rund 225 km lange Leitung bis oberhalb Neuwaldegg geführt, wo der Verteilungsreservoir angelegt werden soll. Das Sammelgebiete der Leitung von Brunnquellen bis Wien beträgt 730 – 320 = 430 m. Es wird sich Wasserscheidestellen von zusammen 21.500 m Länge und außerdem vier Dücker u. s. zur Durchquerung der Pelz- bei Wildpelgen, der Kalach bei Heinburg, der Triesen bei Michelbeuern und der Wien bei Hütteldorf enthalten. Die Trace der Leitung ist nach den bisherigen Ausführungen folgendermassen: Von den Quellen bei im Brunnquellen beginnend führt sie dem Laufe der Pelz folgend Wirtfallboden, wo die Zuleitung von den Quellen der Hölle aufgenommen wird, weiter Traisen Klausen vorüber, zu dem Wasserbrunn, und nach dem Anschlusse am „Schöder" vorüber Schwarzwald und nach Überschreitung des Pelzgrabens bis zum sogenannten „Kaumberfeld", einem Tal, das nach dessen Durchschreitung die Trace in das Gebirgstal gelangt und diesem entlang bis zur Einmündung desselben in das Gebirgstal führt. Hier vereinigt sich diese Zuleitung mit der ~~Fortsetzung der~~ von der Siebenquellenleitung, der Schwarzkamp-Quelle und der Traisenquellenleitung, welche in den Gebieten des Ober-, Unter- und Hintersteinbachtal gefasst, sowie der vereinigten Reisenbach die Quelle zu Tale bringt und den Pelzgrabe mittelst eines Dückers überschreitet und so in das Gebirgstal gelangt. Die vereinigte Leitung führt dann bis an das obere Ende des Gebirgstales und durchsetzt dann mit einer Reihe von Rollen und unter Überschreitung des Bruchbachs und Lassingbachs zunächst den Gebirgskogel und den Rotkogel und schliesslich den Gebirgszug der Göstlinger Alpen unter dem Ringkogel und gelangt so in das Reinbachtal oberhalb Göstling im Ybbsgebiete. Von hier führt die Trace im Reinbachtale abwärts und im Ybbstale aufwärts über Arzbach nach Lunz, von wo die Leitung nach Überschreitung der Ybbs und Durchsetzung des Gaubergs mit einem Rollen in das Gamingtal, im Gebiete der Erlach gelangt. Nach Passierung des Ortes Gaming führt die Trace im Erlaufthale hinab bei Altenmarkt, Fürtaben und Kienbach vorüber nach Scheibbs. Hier verlässt die Trace das Erlaufthal und gelangt mittelst eines Rollendurchlasses durch den Anzlanger Steinberg in die Gegend von St. Georgen im Gebiete der Walk und führt dann längs der nördlichen Begrenzung über Aichberg und Kalkermich nach Gresten bei Bible, wobei die Thäler der Klamm, des Zellerbaches und des Dirnitzbaches überspringen werden. Nach Durchsetzung des Altmelzberges mit einem Rollen gelangt die Trace in das Tal des Gresnbaches, welchem sie bis in die Gegend von Weinburg folgt, wobei der Fluss öfters überspringt wird. Weiters führt die Trace über Glatzberg, Wieland-Zberg und Kemmern nach Michelbeuern, wobei das Tal der Traisen traversiert wird u. sodann längs der nördlichen Lehne des Rinnerwaldes über Oberndorf, Mold, Ulmern, Nitzling, Hohenfeld, Arzsen nach Röthing, wobei die Thäler der Kropfling-, Michel- und Röthingbach traversiert werden. Zwischen Röthing und Zeiten muss der Sprengbach mit einem Rollen durchsetzt werden, worauf dann die Leitung nach Überschreitung des Zerabenbachs über Kuchlist, Wenzing, Allenbach und Hufgraben in der Gegend von Rottenwinkel führt, wobei einige kleinere Rollen eingeschaltet werden müssen. Die Wasserscheide bei Rottenwinkel wird mit einem Rollen durchsetzt, welches von Schwarzlacken nach Unterrain führt, wonach die Trace über Kreybrunn am ersten Wienerwald bis in die Gegend von Hütteldorf verläuft, wobei sie in der Nähe des „Norbertinum" der Wienfluss überspringen muss. In der weiteren Fortsetzung berührt sodann die Trace die Orte Laubach, Altgang, Wurzbach, Weinberg, Hinter-Heinberg und Kreuzl des Gebirgstal, unterfährt den Ring bei Hütteldorf und gelangt dann unter dem Tallet beim Schottenhofe zu dem unter Niveau von 320 m projectierten Versammlungsreservoir oberhalb Neuwaldegg.

bezüglich der im Gange befindlichen Vorarbeiten theilt das Buch mit, daß seit 1900 an der bayerischen Innenmauer, wenn vorbeitet wird, welche die Grundlage für die Projectserstellung zu bilden hat. Auf diese Arbeiten ist ein besonders fleißiges Interesse verwendet, das seinen Sitz in Rothfisch bei Schitsch hat. Dieselben sind durch Tracirungspetionen unterstellt: I. Mian-Rokrwinkel, II. Rokrwinkel-Wilhelmshöhe. III. Wilhelmshöhe-Schitsch, IV. Schitsch-Lendsch, V. Lendsch-Grenze A.B.-Nuremoll, I. Lendsch-Grenze-Wilhelmshöhe-Kirchalbodan. — Dies, zum Winter, wurden die Feldarbeiten beendet und im Winter die Vorarbeiten zur Vorfestung der Schichten u. Tracenlinie aufgenommen werden. Hierauf wird sich die Ausstellung der Trace in der Natur und die Ausarbeitung des eigentlichen Projectsplanes schließen. Das Schutzgebiet für die Quellen der geplanten Hochquellenleitung, innerhalb dessen auf die Dauer der Nutzfähigkeit jegliches Bergbau- und Forstbetrieb untersagt wird, ist bereits seit Januar 1901 provisorisch bestimmt und umfaßt den größten Theil des Hochgebirgs um der Klenger Alpen und das ganze Gebiet der Zeller Alpen. Die Kosten der geplanten Hochquellenleitung sind mit 90.000.000 K approximativ veranschlagt. Die Enteignung des Terrains 5910.94 ha kostet circa 2.210.000 K. — Die Leistungsfähigkeit der Quellen ziffert sich minimal wenn, steigt auf 177500 m³ per 24 Stunden, die Leitungsfähigkeit des Aquäductes ist mit 200.000 m³ per 24 Stunden in Ansatz genommen — Zum Vergleichsweise die Ziffern von der bestehenden Hochquellenleitung: Die Länge des Aquäductes von der Wasserlaufquelle im Kaspsee, da bis zum Hochreservoir am Rosenhügel beträgt 105.012 km. Das Gefälle, zwischen Wasserlaufquelle und Reservoir in beträgt auf 17,5 m, zwischen Reservoir und Rosenhügel 280 m. Die Minimalergiebigkeit des einbezogenen Quellen beträgt im Sommer 110.000 m³, im Winter 68.000 m³ per 24 Stunden. Das kann mit Hilfe des Reservoirs für den Tagesbedarf von 120.000 m³ im Sommer und von 80.000 m³ im Winter gedeckt werden. Die Gesammtkosten der letzten der Hochquellenleitung betragen 78,557.228 K. davon für die Aquäduct 24,882.098 K. für Grundeinlösungsentschädigungen etc. 11,280.157 K. und für die Wasserrechtsbauobjecte etc 38,801.918 K. Dem Buche sind eine große Anzahl zum Theil ausgezeichnet wiedergegebener Abbildungen, dann viele Skizzen und Pläne u. endlich auch mehrere gute Karten der Umgebung beigegeben. —

Das ganze Buch behandelt die Forderung des Wiener Hier. Central-Hochquellenwasserleitung, verfaßt von den betreffenden Ingenieuren mit einer Einleitung des Verwaltungsdirectors Rosner. Vorgeschichte des Baues der städt. Central-Hochquellenleitung." Auch dies ist ein stattliches Buch im selben Format, dasselbe die Geschichte so fesselt, wie das frühere besprochene, mit zahlreichen Skizzen, Bildern u. Plänen versehen. Es enthält eine bis ins einzelnste gehende Schilderung des Hochquellenbaues samt allen Begleiterscheinungen und Nebenumständen.

Beide Bücher sind eine würdige Gabe, die nicht blos den Fachmännern eine wertvolle Erinnerung bilden, sondern als zusammenfassende, erschöpfende Darstellungen überhaupt von bleibendem Werthe sind.

---

Der fortlaufenden Berichterstattung über die Wasserversorgung Wiens entnehmen wir: die Wasserversorgung Wiens erfolgt mittelst der Hochquellenleitung seit dem 41. Jahre 1897 bis 1899.

Wiener Rathhaus-Correspondenz
Herausgeber u. verantwortl. Redacteur
Rudolf Eigl VIII. Lenaugasse 35
12. Jahrg. Wien Samstag 15. No 136.

Vom dritten österreichischen Städtetag. Der dritte österreichische Städtetag, der am 23. u. 24. Februar 1901 in Wien seine Berathungen abhielt, hat in seiner Schlusssitzung den Beschluss gefasst, dass sämmtliche im Laufe der Verhandlungen gefassten Beschlüsse vom Präsidium des Wiener Gemeinderathes in einer Denkschrift der Regierung, wie den beiden Häusern des Reichsrathes und dessen sämmtlichen Mitgliedern zur Kenntnis zu bringen seien. Diesem Mandate hat das Gemeinderathspräsidium entsprochen. Es wurde eine Denkschrift abgefasst u. in Druck gelegt und an die bezeichneten Stellen zur Kenntnis gebracht. Ministerpräsident Dr v. Koerber hat auf Grund dieser Denkschrift nachstehenden Erlass an den Bgm. Dr Lueger gerichtet:

„Die Denkschrift über die Verhandlungen und Beschlüsse des am 23. u. 24. Februar 1901 in Wien abgehaltenen dritten österreichischen Städtetages, welche mir Euer Hochwohlgeboren mit dem geschätzten Schreiben vom 9. d. M. zu übermitteln beliebten, habe ich mit besonderem Interesse entgegengenommen. Ich beehre mich Euer Hochwohlgeboren

den verbindlichsten Dank für die, der Regierung erwünschte Mittheilung der Anliegen und Bestrebungen einer bedeutenden Anzahl hervorragender Ortsgemeindevertretungen auszudrücken. Auch habe ich nicht ermangelt, die einzelnen vom Städtetage gefassten Beschlüsse den zuständigen Ministerien zu übermitteln, welchen nunmehr die weitere Behandlung der [illegible] Anregungen

gen obliegen wird

Bgm. Dr Lueger hat von dem, von ihm unternommenen Schritte, sowie von dem Erlasse des Ministerpräsidenten sämmtliche am Städtetage betheiligten Stadtgemeinden mittelst eines Rundschreibens verständigt. —

Gas- u. Wasserfachmännertag: Montag den 17. d. M. 9 Uhr früh beginnt die 41. Jahresversammlung des Deutschen Vereins von Gas- u. Wasserfachmännern. Sonntag abends findet im Cursalon ein Begrüssungsabend statt. Dienstag abends 9 Uhr, werden die Mitglieder des Tages im Rathhause von der Gemeindevertretung empfangen, wozu schon jetzt grossartige Vorbereitungen getroffen werden. Für das Bankett sind über 1000 Gedecke in Aussicht genommen. Um den grössten Theil der Festgäste im grossen Festsaale unterbringen zu können, werden die an den Wänden und Bühnen entlang laufenden Estraden mit Sitzgelegenheiten aus dem Saale entfernt, wodurch Raum gewonnen wird, um mindestens noch eine Reihe Tische der ganzen Länge des Saales nach aufstellen zu können. Das Bankett wird der Anzahl der Theilnehmer nach eines der grössten sein, welche im Rathhause bisher veranstaltet wurden.

Aus dem archäologischen Ausschusse: Der Gemeinderathsausschuss zur Förderung der archäologischen Erforschung Wiens hielt kürzlich unter dem Vorsitze seines Obmannes GR. Professor Schrei eine Sitzung ab, in welcher über die Adaptirung und Einrichtung jener Localitäten, welche zur Unterbringung der archäologischen Funde im Schulgebäude Wieden Keinergasse dem Ausschusse zur Verfügung gestellt wurden, Beschlüsse gefasst wurden. Einem Polier, welchem ein sehr werthvoller archäologischer Fund zu verdanken ist, wurde eine Ehrengabe gewidmet und die Anerkennung ausgesprochen. [illegible] die zur Demolirung gelangen, [illegible] Funde in Evidenz gehalten werden und bei Demolirungen allfällig vorkommende Funde rechtzeitig dem Ausschusse bezw. dem städt. Museumsdirector oder dem Archäol. Dr. Nowalski mitgetheilt werde. Schliesslich wurde die Anlage eines Verzeichnisses der archäologischen Funde im Anschlusse an den Hauptkatalog der städt. Sammlungen beschlossen.

Aus dem Elektricitätsausschusse: Der Gemeinderathsausschuss für die Erbauung städtischer Elektricitätswerke hat in seiner gestrigen Sitzung die Bedingungen für die Abgabe von Strom aus den städtischen Elektricitätswerken an Private festgesetzt. Dieselben werden dem Gemeinderathe vorgelegt werden, doch ist der Magistrat beauftragt, jetzt schon auf Grund dieser Bedingungen Strombezugs-Anmeldungen entgegenzunehmen. Weiters hat der genannte Ausschuss über die Frage der Einlösung der privaten Elektricitätswerke berathen. Der Stadtrath wird sich demnächst mit dieser Angelegenheit beschäftigen. —

Sitzungen im Rathhause: Der Gemeinderath hält Dienstag den 18. d. Mts halb 5 Uhr nachmittags eine Plenarsitzung ab. Stadtrathssitzungen finden Dienstag, Donnerstag und Freitag 10 Uhr vormittags statt. —

Civiltrauung: Heute vormittags fand unter Intervention des Magistratsrathes Pohl die Civiltrauung der Hofopernsängerin Frl. Johanna Kofinck mit dem praktischen Arzt Dr. Siegfried Grosz in einem Rathhaussaale statt.

Bezirksvertretungswahlen: Anfangs Juli finden bekanntlich die Neuwahlen für die Bezirksvertretungen Rudolfsheim und Währing u. die Ergänzungswahlen für die Bezirksvertretung Meidling statt. Der dritte Wahlkörper wählt am 1. Juli, engere Wahl am 2. Juli; der zweite Wahlkörper am 3. bezw. 5. Juli; der erste Wahlkörper am 6. bezw. 9. Juli. In den Bezirken Rudolfsheim und Währing sind im Ganzen je 24 Mandate, in jedem Wahlkörper also je 8 Mandate auf die Dauer von 6 Jahren, in Meidling im dritten Wahlkörper 1 Mandat, im zweiten Wahlkörper 4 und im ersten Wahlkörper 3 Mandate, für den Rest der gesetzlichen Mandatsdauer der im Jahre 1897 gewählten Bezirksvertretung, d. i. bis zum Jahre 1903 zu besetzen. Für die Wahlen werden amtliche Stimmzettel ausgegeben. Die Abgabe der Stimmzettel beginnt an jedem Tage um 7 Uhr morgens und um 4 Uhr nachmittags endet. Im Bezirke Meidling werden für den dritten und zweiten Wahlkörper je 2 Sectionen und für den ersten Wahlkörper 1 Section im Gemeindehause Meidlinger Hauptstrasse 4, im Bezirke Rudolfsheim für den dritten Wahlkörper 2 Sectionen, für den zweiten und ersten Wahlkörper je 1 Section im Gemeindehause Dadlergasse 16, im Bezirke Währing für den dritten u. zweiten Wahlkörper je 3 Sectionen und für den ersten Wahlkörper 1 Section im Gemeindehause Martinstrasse 100 errichtet werden. —

N.B. Der heutigen Correspondenz liegt die Denkschrift über die Beschlüsse des dritten österreichischen Städtetages bei. —

Wiener Rathaus-Correspondenz.
Herausgeber und verantwortlicher Redakteur
Rudolf Eigl, VIII. Lindtrag: 35.
12. Jahrg: Wien, Montag, 17. Juni 1901 Nr 137.

(Aus den Rathshäusern.) Magistrats-Director Freyer hat heute (Montag) einen sechswöchentlichen Urlaub angetreten; während dieser Zeit wird Magistrats-Vice-Director Dr. Weiskirchner die Geschäfte des Magistrats leiten.

(Fachliche Fortbildungsschule der Tapezierer.) Über Anordnung der Gewerbehfälcommission wird der Unterricht für das Schuljahr 1900/1901 an der fachlichen Fortbildungsschule der Genossenschaft der Tapezierer in Wien, am Montag den 23. Juni l. J. um 10 Uhr Vormittags geschlossen, wobei gleichzeitig die Schlussfeier und Raumverdeilung im Lesesaale des Schulgebäudes, Mariahilf Rathgasse Nr. 2, stattfinden wird. Im Zeichensaale des genannten Schulgebäudes werden die Schularbeiten am Montag den 23. Juni l. J. von 3–12 Uhr Vormittags und von 3–6 Uhr Nachmittag und Montag den 24. Juni l. J. von 2–7 Uhr Nachmittag ausgestellt. Die Genossenschaftsmitglieder werden höflichst eingeladen, an der Schlussfeier, bei welcher der Obmann der Gewerbehfälcommission Landtagsmitglied Dr. Neumayer erscheinen wird, als auch an der Besichtigung der Schularbeiten theilnehmen.

(Besoldung der Genossenschaften von der Entrichtung des Schulersatzäquivalents.) Laut des Centralerlasses wurde bekanntlich an sämmtliche Wiener Gewerbe-Genossenschaften die Aufforderung gerichtet, die Ausgabe unbeschränkt zu den Zwecken, welche, um der den Erträgnissen der betreffenden Genossenschaften das Schulersatzäquivalent, das ist die an Stelle der Nachlassgebühren geleistete Steuer für gewerbliche Zwecken eingeführter Gebühr der Schreiber und einzuheben. Eine Anzahl von Wiener Genossenschaften hatten nun in dieser Frage ein Gutachten des Gewerbedoctors Reichsrath-Abgeordneten Dr. Weilinger eingeholt, welcher erklärte, dass nach dem geltenden Rechte allen Gewerbegenossenschaften eine Befreiung von der Verpflichtung zur Entrichtung des Schulersatzäquivalents hinsichtlich ihres beweglichen Vermögens mittelst Ministerialerlasses zu Theil werden könne. In zustimmender Erledigung des von den betreffenden Genossenschaften auf Grund des bezüglichen Gutachtens an das K. K. Finanzministerium gerichteten Eingabe hat das genannte Ministerium sich nunmehr bestimmt gefunden, die Gewerbegenossenschaften von der Verpflichtung zur Entrichtung des Schulersatzäquivalents hinsichtlich desjenigen Genossenschafts-Vermögens freizulassen, welches speciellen Gewerbe-Schulzwecken und Humanitätszwecken gewidmet ist, wie z. B. Beiträgen eines auf Grund berechneten Beschlusses von Schülern und Arbeitern und einer auf Grund berechneten Arbeitsvermittlung, der Ausbildung und Erziehung der Lehrlinge, der Fürsorge für erkrankte Lehrlinge, der Gründung und Förderung von gewerblichen Fachlehranstalten. Mit Rücksicht auf die gänzliche Unentbehrlichkeit der Gewerbegenossenschaften ist jetzt von dem hiesigen Magistrat eine Aufforderung ergangen, die betreffenden beweglichen Vermögensbestandtheile zu den Gewerbe-Schulzwecken und Humanitätszwecken abzusetzen.

(Eine neue gewerbliche Fortbildungsschule für Mädchen in der Leopoldstadt.) In der am 13. Juni 1901 abgehaltenen Plenarsitzung der Gewerbehfälcommission in Wien wurde über Antrag des Commissionsmitgliedes und Bezirksvorstehers Lorenz Müller beschlossen, den Wunschen des Bezirkes Brigittenau Rechnung tragend, in diesem Wiener-Gewerbebezirke eine gewerbliche Fortbildungsschule für Mädchen zu errichten und zu diesem Behufe in das Budget pro 1902 einen angemessenen Posten einzustellen.

Rud. Eigl
Rath. Corr.

17. Juni 1901 abds.

41. Versammlung von Gas- und Wasserfachmännern.

Nach der officiellen Berichterstattung der Versammlung warf der Vorsitzende Direktor Dr. Oman einen Rückblick auf die vor 30 Jahren in Wien stattgefundene Versammlung; es sei ein Ereigniß, daß der Verein seine Jahresversammlung an einem Orte außerhalb des engeren Vaterlandes abhalte, selbst wenn dieser Ort die Hauptstadt eines Nachbarreiches ist, mit welchem wir durch eine lange Reihe von Jahren in engster Freundschaft verbunden sind. Damals zählte unser Verein 163 Mitglieder, heute gehören ihm 671 an. Damals hatten sich zur Jahresversammlung 38 Mitglieder und 44 Gäste eingefunden, während heute an 700 Theilnehmer angemeldet sind. Redner kam dann auf den im Vorjahre in Paris abgehaltenen I. Internationalen Congreß zu sprechen, durch welchen neuerdings das Gefühl der Zusammengehörigkeit der Fachgenossen zu einander gestärkt wurde. In jedem von uns ist jetzt die Empfindung, daß die Technik international ist, daß sie nicht die Grenzen kennt, welche den einzelnen Völkern und politischen Rücksichten gezogen. Zum Schluß gedachte Direktor Dr. Oman des heute verstorbenen Gelehrten Max v. Pettenkofer.

Hierauf wurde zur Tagesordnung übergegangen.

Hofrath Director Kapaun (Wien) hielt sodann einen beifällig aufgenommenen Vortrag über den Bau der Wiener städtischen Gasanstalten, in welchem er zunächst auf das seit Jahrzehnten bestehende Bestreben der Wiener Stadtverwaltung, die Gasbeleuchtung in die städtische Verwaltung zu bringen, hinwies und die verschiedenen Projekte erwähnte. Der Bau städtischer Gaswerke, sagte der Redner weiter, wurde dadurch verhindert, daß Ingenieur Herrmann im Jahre 1893 als „Schutzer Consulent der Gemeinde Wien in Gasangelegenheiten" in städtische Dienste trat und mit der Aufgabe betraut wurde, auf Grund der verfassten Projekte ein neues Projekt zum Bau städtischer Gaswerke, und zwar für eine Anlage mit einer Leistungsfähigkeit von 86000000 m³ und Ausbaufähigkeit auf 100000000 m³ zu verfassen. Interessirter Kapaun besprach die Anbietung des Gasvertrages und das Projekt Herrmann und führt fort: Da Herr Consulent Herrmann für seine Projekte in allgemeinen das bekannte, von fast Gasanstalten verfaßte englische Schema zu Grunde gelegt hatte, so mußte für das Schema ein vollständig neues Projekt verfaßt und hiezu die erforderlichen Grundlagen erst durch Aufnahme des Gasbedarfes von Haus zu Haus beschafft werden. Es ergab sich hierbei ein größter Wochenconsum von 69000 m³ und wurde der Berechnung des Rohrnetzes ein Ausgangsdruck von 70 mm für die Maximalleistung zu Grunde gelegt. Die Lage des Baugelandes ist terrainmäßig sehr günstig zu bezeichnen, als der größte Theil der Rohrstränge bis an das Ende wesentlich Steigungen und zwar bis zu 100 m über dem Niveau erreichen. Ohne daß eine wesentliche Druckerhöhung am Niveau erforderlich geworden wäre, sind bisher einige in den flachgelegenen Theilen des Neugebietes liegende Ortsnetze angeschlossen worden, welche bis 12 km weiter jetzigen Gasanstalten entfernt liegen. So günstig die Lage des Baugeländes in Bezug auf Gasvertheilung ist, so ungünstig sind die Untergrundverhältnisse, welche der Fundirung der Gebäude außerordentliche Schwierigkeiten bieten. Um einer etwa vorkommenden Senkung vorzubeugen, wurde eine Aufschüttung von 1½ bis 2 m Höhe ausgeführt werden, welche abzüglich der Gebäude 300000 m³ Aufschüttungsmaterial erforderte und unter dem Zudrange der Verkehrsmittel nur durch Wagen und Pferde hergestellt werden konnte. Die Commission zur Erbauung städtischer Gaswerke hat die Herstellung der einzelnen Objekte nicht Generalunternehmern übertragen, sondern beschlossen, die einzelnen Arbeitsgattungen und Lieferungen an die einzelnen Gebäude einzelnen Unternehmern zu vergeben und hierbei stets das Princip der öffentlichen Offertverhandlung auszuüben. Da nun bei jeder einzelnen Leistung eines jeden Objectes die zur Offertverhandlung nöthigen Grundlagen, wie Pläne, Kostenaufstellungen, Lieferfristen u. dgl., auszuarbeiten waren, so ergab sich für die Bauleitung und den administrativen Apparat eine ganz außerordentliche Arbeitsleistung, für die leitenden Techniker selbstverständlich aber auch durch die Festsetzung der vielfachen Einzelkommissionen eine ganz außergewöhnliche Verantwortung. Hiezu trat noch der Umstand, daß hier zu Lande die Technik nicht selbstständig Referate führen, sondern blos die administrativen Vorarbeiten für die Referate zu liefern haben. Um einen Erfolg unter diesen Umständen nur durch ein sorgfältig ausgearbeitetes Baugroßprogramm seitens der Bauleitung zu denken, welches auf der vollständigen Kenntniß der Leistungsfähigkeit der Industrie und Gewerbe, auf der Kenntniß der örtlichen Verhältnisse sowie des Geschäftsganges beruhen mußte. Es bot es aber auch durch eine rasche, pünktliche Befolgung dieses einmal festgestellten Programms zu verdanken. Das Programm gieng dahin, bis Ende Juli 99 sämmtliche Arbeiten, soweit sie zur Betriebseröffnung erforderlich waren, zum Abschluß zu bringen. Von der Commission wurden zunächst alle Arbeiten eingeleitet, um die erforderlichen 47 Millionen Ziegel und die Rohrnetzbestandtheile im Gesammtgewichte von 67000000 kg zu beschaffen. Bereits am 23. Dezember 1896 wurde der Bau der Rohrgrobirkstation in Ottakring genommen. Der Vertragende gab sodann eine eingehende Schilderung des gesammten Gaswerks-Anlage und führte fort: Die Arbeiten am Gaswerke selbst erforderten rund 217000 m³ Erdaushub, 509000 m³ Aufschüttungen, 41½ Millionen Ziegel, 38357 t Cement, 87400 m³ Beton, 225000 m³ Ziegelmauerwerk, 74000 m³ Bruchsteinmauerwerk und 13¼ Millionen kg verschiedene Eisenconstructionen, die Fabricationsrohrnetz von 9000 m Länge und 6¼ Millionen kg Rohre, ausgeführt in 2¾ Jahren. Diese Leistungen bedingten allerdings auch die Verwendung einer großen Zahl von Arbeitern auf den bezüglichen Baustellen, so betrug die größte tägliche Arbeitszahl bei den Bauten 1630, bei den Erd- und Ummauerungsarbeiten 600, beim Fabricationsrohrnetz 500 etc. Das gesammte Rohrnetz, einschließlich der Zuleitungen und Ausbauungen, wurde in 525 Arbeitstagen hergestellt und erforderte 1700000 m³ Erdaushub, 200000 m³ Erdverschüttung und 60000 m³ Verschiedene Pflasterungen, was einer 40 km langen und 15 m breiten Straße entspricht. Außerdem waren 37000 m³ Ziegelmauerwerk und die Verlegung von 40000 kg

Unterlagsstrohsäcken zur Sicherung gegen Rostbruch gegen Rostbruch o[illegible] forderlich und wurden zum Versuchen über Nacht 800000 kg Glas [illegible].

Zum Schluss besprach der Redner Herr die Inbetriebsetzung des Gaswerkes und erläuterte für seinen interessanten Vortrag reichlichen Beifall.

Gasdirektor Hobbe [illegible] sprach sodann über die Inbetriebsetzung der städtischen Centralgasanstalt, und erntete lebhaften Beifall für seine Rede auf das große Interesse, mit dem die Bevölkerung der Inbetriebsetzung folgte. Es habe selbst Gelegenheit gehabt zu hören, wie ein Herr sich äußerte, es könne, bei der Stellung wurden die Gasometer in die Luft fliegen und einzelne Stadtteile in ihren Trümmern begraben, da wolle er sich lieber auf der Bismarckstraße. Welche Aufregungen sie hatten im Publikum.

Die Beleuchtung war auch der Schwierigkeiten übrigens vollkommen bewußt und Redner mußte lange Rücksichtnahme auseinandersetzen, auf welche Weise das Gaswerk und das Rohrnetz in Betrieb gesetzt werden könnten.

Das Programm zu der Inbetriebsetzung wurde folgende Schlußsätze enthalten: 1.) Gaswerk und Rohrnetz müssen vorläufig betriebsbereit sein. 2.) Die Inbetriebsetzung müsste mit größter Sicherheit vorsichtig und es müsste auf eine Gedauer calculirt werden, welche für die Inbetriebsetzung notwendig erscheint. 3.) Es müsste auf die Oeconomie Rücksicht genommen werden, weil jeder Tag der zu frühen Inbetriebsetzung großer Kosten verursacht hätte und man nicht sicher gewußt hätte, ob mit der vorzüglichen Gas. 4.) Es müsste genau die Reihenfolge festgestellt werden, in welcher die verschiedenen Arbeiten aufeinander zu folgen haben, als da waren: Füllung der gesammten Gasanstallsgebäude, des Rohrnetzes, Stößlasen und Gasometer, [illegible] Rohrnetzes, Inbetriebsetzung der Gasreinigungsapparate, das Anwärmen der Gasometer, das Laufen des Exhaustors, das Heizen der Retorten. Endlich wurde sich auch die dringende Notwendigkeit gelten, das Personale rechtzeitig Kenntnis zu geben, um einerseits jeder an der richtigen Platz stellen zu können.

In dem von Hobbe aufgearbeiteten Programm war der erste Gedanke für den Beginn der Gasfabrication in Aussicht genommen. Der Termin mußte aber auf den 14. September verschoben werden, da bei der generellen Durchprüfung des Rohrnetzes sich ergab, daß es nicht dicht genug war, um Gas einzulassen. Diese Prüfung fand Kenntnis über Fehler, denn es war ja genügende Zeit angesetzt für unerwartete Fälle. Die Undichtigkeit des Rohrnetzes konnte übrigens nicht überraschen, wenn man bedenkt, daß es [illegible] drei Jahre lang dem Grundwasser [illegible] worden war, in Folge der Drainanlagen in [illegible] Straßen gemessen hatte. Bezüglich der Sicherheit bei der Inbetriebsetzung ging Hobbe von der Ansicht aus, daß eine Explosion völlig ausgeschlossen ist, wenn nur in der Gasanstalt und im Rohrnetz für den entsprechenden hohen Druck sorgt, der zur Folge hat, daß die Ausströmungsgeschwindigkeit des explosiven Gasluftgemisches größer ist als die entsprechende Entzündungsgeschwindigkeit des Gemisches. Hier ergibt sich bei einem Druck von 10 m eine Ausströmungsgeschwindigkeit des Gases von 18 m zur Secunde und bei einem Druck von 35 m eine Geschwindigkeit von 36 m zur Secunde. Die entsprechende Entzündungsgeschwindigkeit des explosiven Gases, das ist jene Geschwindigkeit, mit der sich die Flamme eines entzündeten Gasluftgemisches bewegt, beträgt aber nur 2·02 m zur Secunde. Wenn man also im Rohrnetz an der tiefsten Stelle den geringsten Druck von 35 m anwendet, so ergibt sich daraus eine rund 18 mal größere Ausströmungs- als Entzündungsgeschwindigkeit des Gases. Es folgt, sich in den höchsten Punkten anzusammeln, während es dann die geschwindigkeit des explosiven Gemisches; es erscheint also dann total ausgeschlossen, daß bei einer zufälligen Entzündung des ausströmenden Gases Explosionen nach dem Innern des Apparates, beziehungsweise nach dem Innern des Rohrnetzes fortgepflanzt werden könnte.

Es wurde dann auch die Frage aufgeworfen, ob es vorteilhafter wäre, das Rohrnetz, beziehungsweise die Gasfabrik, auf einmal auszublasen, oder diese Procedur nach einzelnen Teilen vorzunehmen. Beim Ausblasen des Rohrnetzes nach einzelnen Teilen hätte man den Vorteil gehabt, daß etwa entstandene Schäden im Rohrnetz mit verhältnismäßig wenigen Kräften hätten beseitigt werden können; dagegen hätte diese Art des Ausblasens auch mancherlei Nachteile gehabt; sehr hätte man das Gas ausströmen lassen x. In Folge von [illegible] in Bezirk in der andern, geht ohne Gasverbrennung in der andern über. Es hätte jedenfalls zu einer großen Beunruhigung der Bevölkerung geführt, wenn man das auszublasende Gasluftgemisch hätte in den bewohnten Teilen der Stadt ausströmen lassen; es wäre auch der Fall nicht ausgeschlossen gewesen, daß die Luftbewegung gewisse Gasgemische in offene Fenster oder Türen oder sonstige Räume hätte treiben können, es wäre dann auch in solchen Räumen auch nicht gleich eine Explosion zu fürchten gewesen, so mußte man doch darauf bedacht sein, jede Beunruhigung des Publikums nach Möglichkeit zu vermeiden. Es mußte ferner erwogen werden, daß das Rauchgas, das im Verhältnis zum geringen specifischen Gewicht von 0·4 fast mit den letzten specifisch schwerer Luft in den tiefen Teilen des Rohrnetzes zurückbleibt, [illegible] Erwägungen gaben die Veranlassung zur Ausführung nachstehenden Projectes:

Es sollte ein Rohrstrang direct von der Gasanstalt zum höchsten Punkte des Belastungsgebietes bei der Hindenburgstraße, der sich auf einer Höhe von 49·10 m befindet, während das Gasanstaltsterrain eine Höhenlage von 3·25 m aufweist. Durch diesen Rohrstrang beabsichtigte man nun das Gas direct einzuleiten und die Luft zu entlassen an tiefsten Punkte, das ist in der Nähe der Gasometer in Vinnering in ziemlicher Nähe des Regulirungsgebäudes auszuleiten. In diesen Zweck wurden am Hauptrohrstrang specielle construirte Stoßlapsen angebracht. — Die Berechnung über die Zeit, welche das Ausblasen in Anspruch nehmen könnte, hatte ergeben, daß bei drei Stoßlapsen, diesen von 125 mm Durchmesser bei einem Druck von 35 mm stündlich 4770 m³ ausströmt. Da das Rohrnetz rund 55.000 m³ Rauminhalt hat, so kann bereits in 11½ Stunden der einmalige Inhalt des gesammten Rohrnetzes zur Entleerung gelangen. Beabsichtigt war aber das zu anfang nicht gleich das ganze Gas, sondern zuerst Luft allein, dann ein Gasluftgemisch und dann erst reines Gas eindringen, so hätte sich die vorläufige Zeit von 34½ Stunden bei einmaligen Entleeren des Rohrnetzes auf rund 41 Stunden erhöht. — Es wurde aber schließlich doch von den Stoßlapsen des gesammten Rohrnetzes abgesehen und dieselben beziehungsweise eingezogen, weil die Nachdichtungen des Rohrnetzes sehr erforderlich geworden waren.

Da bekanntlich das ganze Gaswerk aus vier Systemen besteht, die derartig gebaut sind, daß vier verhältnismäßig großen Gasometer nebeneinander gestellt arbeiten, so lag es auf der Hand, bei der Inbetriebsetzung diese Vierteilung zu folgen. Vorher war natürlich das Probiren

der Kaufpreis, der Maschinen, der Aufzüge, der Gefäßeisen, der Fabrikeinrichtung für die 23000 kg schwere Dachl in Reinigersdorf, das Füllen der Generatoren, der Ammoniakwasser, die Prüfung der Gasgefäße, die Gummidichtigkeit groß des Gasnetzes und des Reservoirs erforderlich. Es war auch zu verlangen, mit wie vielen Öfen der Betrieb begonnen werden sollte. Die Minimalzahl der aufzuheizenden Öfen konnte nicht geringer als fünf sein, weil in fünf Öfen in einem Stockwerk zusammengebaut sind und das Anheizen einzelner Öfen eine Schädigung des Blockes zur Folge gehabt hätte. Endlich erhob sich der Betriebsleitung die Frage außerordentlich, ob es nicht möglich sei, eine sehr weitgehende Reinigung bei der Inbetriebsetzung, namentlich gegen innere Entzündung zur Anlassung zu bringen. Man hatte dabei in erster Linie an die Anwendung von Schwefelsäure; allein man mußte dieses Mittel wegen Aufführung anderer Gefahren und auch wegen der Kostspieligkeit (83000 fl) bald fallen lassen.

Ähnlich erging es mit der Idee, Kieselgur in Anwendung zu bringen, es lag die Vermutung nahe, ein Gemisch von Kohlensäure und Stickstoffgas zu verwenden, mit dem zu, nicht die Apparate der Centralanstalt und das Reservoir gefüllt werden sollten, denn es sollte dieses indifferente Gemisch mittelst hineingedrückenden Luftgas verdrängt werden. Die Entscheidung dieser Frage, wobei auch das Gebiet der Chemie hineingriff, wurde der Deputation gestellt, die hervorragende Chemiker des Stadtrates zu befragen, und zwar in Herrn Hofrat Professor Dr. Bunte (Carlsruhe) Geheimrat (Berlin) Professor Schwackhöfer (Wien) Dr. Strache (Wien) und Dr. Leuteld (Hamburg). (Bei dieser Gelegenheit stattet Redner diesen Herren seinen speziellen Dank für ihre Gutachten ab, was ein Seite der Gemeinde Wien schon seinerzeit geschehen sei). Die Sachverständigen sprachen sich allgemeinen dahin aus, daß sie die Frage unbedingt lassen wollen, ob es unbedingt notwendig sei, ein indifferentes Gas beim Ausblasen zu verwenden. In besonderen Fälle schlugen die Herren das gewöhnliche Verbrennungsgas vor, das eventuell den Gasöfen entnommen werden könnte. Aus Gründen, die hier nicht näher erörtert werden sollen, um allzugroße Schwierigkeit zu vermeiden, wurde endlich beschlossen, einen eigenen kleineren Gasgenerator aufzustellen und für die Gasbereitung Holzkohle zu verwenden, weil hiedurch ein von Gasbereitung freies Kohlengas erzielt wird. Der Sachverständigen Gutachten hervorgehoben, daß ein Verbrennungsgas, welches weniger als 7% Sauerstoff enthält, in beliebiger Menge mit Luft oder mit Luft, gas gemischt werden kann, ohne daß die Mischungen explosiv sind, und wenn man diese Grenze sogar auf 3-4% herabdrückt, auf eine größere Sicherung erreicht werden kann. Es wurde mir die Strache mit der Aufstellung des Apparates und der Durchführung der ganzen Operation betraut. Das Rauchgas, das zur Verwendung gelangte, bestand aus 17-18% Kohlensäure, 1·7-2·8% Sauerstoff und dem Rest Stickstoff. Kohlenoxyd war nicht enthalten.

Mit der Inbetriebsetzung mußte man [illegible] gehen, wie viel Gas zur Inbetriebsetzung erzeugt werden soll. Sämtliche Apparate und deren Reservoirverbindung im Innern des Fabrikes weisen einen Inhalt von 9060 m³, die vier Collektoren der Gasbehälter 22944 m³ und das ganze Verhältnis erforderte 55.000 m³ zusammen, man also 77.000 m³ nicht. Zum Ausblasen wurden 192.000 m³ Rauchgas, das ist das 2½ fache des berechneten Cubikinhaltes und 294.000 m³ Luftgas, d. i. das 3·4 fache des Cubikinhaltes verwendet. Hiezu kommt noch eine nicht geringe Menge Luftgas für das Abblasen von 21.000 Zuleitungen und von 56.200 Hausanschlußleitungen.

Die chronologische Reihenfolge der Inbetriebsetzung gestaltete sich folgendermaßen: am 8. August wurde mit dem Füllen der Rauchgasanstalt von Dr. Strache begonnen; am 14. August wurden die ersten 10 Öfen behufs Austrocknens angeheizt. Mitte August wurde die generelle Dichtigkeitsprüfung des Reservoirs vorgenommen und inzwischen wurden die mehrmaligen Füllungen wiederholten Prüfungen unterzogen. Am 23. August fand die generelle Dichtigkeitsprüfung des Gasnetzes statt und lieferte ein sehr günstiges Ergebnis. Am 28. August konnte dann der erste Reinigungsversuch beschickt werden, und am selben Tage wurde auch die Rauchgasanstalt fertig, und in Betrieb gesetzt und mit der Füllen des Gasbehälters I mit Rauchgas begonnen. Am 6. September war schon so viel Rauchgas erzeugt, daß dasselbe vom Gasbehälter I durch den Gasbehälter IV hindurch zum Stadtrohrnetz 4 in der Straße der Wiener Gärtner in Brunnerfeld abgeblasen werden konnte. Am 11. September wurde das Rauchgas mit dem Gasbehälter I durch die Gasbehälter II und III hindurch durch das System I bis zum Schaupetroleumhahn, von der durch System II zurück durch das Regulatorenhaus, dann hinaus in die Wiener Gärtner durchgeblasen. — Mit der Luftgasfabrik hier wurde am 14. September begonnen, am ersten Tage wurde 11.580 m³, am zweiten Tage 17800 m³ und am dritten Tage 21570 m³ und so weiter erhalten. Am zweiten Tage, das war am 15. September konnte bereits das Gebäude, altkatholisches Krankenhaus mit Luftgas beleuchtet werden. Am 27. September wurden sodann die Rohrstränge II. III. IV vom Gaswerk bis zur Franzensbrücke mit Luftgas gefüllt, und das Luftgas wurde dann zum erstenmale in die Netz gelassen in die Bezirke X und XI am 28. September. Am 2. October wurde das Luftgas in den II. Bezirk gelassen und so ging es weiter bis am 20. October die gesammte Ausblasung und Inbetriebsetzung beendet war. Begonnen wurde der Betrieb mit 10 Öfen, Ende October waren 30, Ende November 90, Ende December 130 mit 1170 Retorten in Betrieb.!—

Das Hauptinteresse des Tages erregte der Vortrag des berühmten Erfinders der Glühlichtfabrik Baron Auer von Welsbach, welcher derselbe nicht als eine wissenschaftliche Abhandlung, sondern als eine Reminiszenz an die Entstehung seiner Erfindung bezeichnete. Vor Beginn seiner Ausführungen stellte Baron Auer der Versammlung seinen langjährigen bewährten Mitarbeiter, den Direktor der Auer-Gesellschaft, Herrn Haitz Krzepowitz vor, welcher den Vortragenden bei seinen späteren Experimenten unterstützte.

Der Redner führte aus, daß er sich anfangs der Achtziger Jahre mit den seltenen Erden befaßt habe

u. daß ihn die merkwürdigen Eigenschaften derselben in der Flamme hauptsächlich interessierten. Insbesondere war es das Erbium, welches seine Aufmerksamkeit in hohem Grade erweckte. Der Vortragende zeigte nun durch Demonstrationen, wie er an der Erfindung des Gasglühlichtes arbeitete u. fuhr dann fort: Die Journale Wiens machten dem Publikum meine Erfindung bekannt u. ich bin heute noch der Presse für dieses Entgegenkommen zu großem Danke verpflichtet. Durch die Überschrift eines bezüglichen Artikels im „Neuen Wiener Tagblatt" wurde meiner Erfindung der Name „Gasglühlicht" gegeben. Während aber die Erfindung auf der einen Seite begeisterte Aufnahme fand, begegnete man derselben auf der anderen Seite mit großer Skepsis u. ich kenne einen hervorragenden Gastechniker, der damals die Wette eingehen wollte, daß nicht einmal 1000 Auerflammen in einer Stadt ein Jahr lang in Betrieb bleiben werden. Eine andere bedeutende Koryphäe im Beleuchtungswesen erklärte ausdrücklich, er könne sich für meine Sache nicht interessieren, seine Firma arbeite nur mit ernsten Dingen. Diese Erfahrungen haben mein Vertrauen nicht gebrochen. Damals war ich von wissenschaftlichen Arbeiten so in Anspruch genommen, daß ich dem Gasglühlichte für einige Zeit entzogen war, aber ich fand eine außerordentlich tüchtige Kraft in einem Manne, der mit seltener rascher Auffassung begabt, sich in ein bisher fremdes Gebiet sehr schnell einlebte. Die Großfabrikation der zur Imprägnierung der Glühkörper nötigen Leuchtstoffe in kurzer Zeit so erhöhte, daß ein gesicherter Betrieb möglich war. Dieser Mann, dessen Arbeiten auf dem Gebiete des Gasglühlichtes nicht vergessen werden sollen, war Herr Ludwig Haitinger, der gegenwärtig Direktor der Österreichischen Gasglühlicht u. Elektricitäts-Gesellschaft ist u. ich bin ihm für seine damaligen Bemühungen großen Dank schuldig u. man soll vom Gasglühlicht nicht sprechen, ohne auch dieses Mannes zu gedenken. Die wichtigste Beobachtung, die Haitinger damals gemacht hat, war, daß die Cer-Verbindung, die in dem Glühstrumpf zu wenigen Prozenten enthalten war, es eigentlich ist, die diese Glühkörper Mischung zu besonderer Ausstrahlung anregt u. er unterwarf alle diese Mischungen einer genauen Untersuchung. Später nahm ich die Sache selbst wieder auf, machte sehr viel Proben, um die Leuchtkraft zu steigern, aber es war nicht viel Erfolg zu verzeichnen. Die Gasglühlicht-Industrie geriet in Stockung, die Zweifler wurden wieder laut u. für mich kam eine sehr böse Zeit, da die in ihren Hoffnungen getäuschten Kapitalisten ungeduldig zu werden begannen. Statt mir Zeit zur Arbeit zu lassen, drohte man mit Prozessen. Die Fabrik in Atzgersdorf, die wir errichtet hatten, kam außer Betrieb u. die Chemiker verließen mich, so daß ich allein in der Fabrik, die ich schließlich selbst erwarb, zurückblieb. Not macht erfinderisch u. da war es höchste Zeit mit etwas Neuem zu kommen. Hundertfache Experimente schlugen fehl u. das Gasglühlicht schien nicht verbesserungsfähig zu sein.

Nun kam Redner darauf zu sprechen, wie er im Laufe seiner wissenschaftlichen Arbeiten die Bemerkung machte, daß das damalige Thor-Präparat desto weniger Licht ausstrahlte, je reiner es ist u. daß geringe Beimengungen von Cer notwendig waren, um einen gut leuchtenden Körper herzustellen. Durch weitere Experimente stellte er fest, daß eine etwa einprozentige Beimischung den besten Leuchteffekt ergab u. das glänzende Licht war gewonnen. Nun, setzte Redner fort, untersuchte ich die Haltbarkeit der neuen Glühkörper bei großem Druck, bestimmte ihre Brenndauer, Fälle abnehmender Leuchtkraft wurden genau gemessen u. so trat ich anfangs der Neunziger Jahre mit dem neuen Glühkörper in die Öffentlichkeit, welcher ja heute noch im Gebrauch ist. Damals, als ich damit auf den Markt trat, war der Wert der Aktien auf ein Minimum herabgesunken u. es war höchste Zeit, wenn ich nicht die wenigen Getreuen darunter die Firma Pintsch in Berlin, mir entfremden wollte, daß ich mit dieser verbesserten Erfindung herauskam. Die fernere Entwicklung des Gasglühlichtes ist allgemein bekannt.

Aus der Geschichte des Gasglühlichtes, wie ich sie eben zum Besten gegeben habe, können Sie ersehen, daß diese Arbeiten nicht auf anderen Arbeiten fußten. Es war eine allmähliche schrittweise Entwicklung, ein mühsames ~~[illegible]~~ Vorwärtsgehen, aber kein Stützen auf Arbeiten Anderer. Als das Gasglühlicht großen Erfolg hatte, da kam die unangenehme Zeit der Prozesse. Es kamen viele Leute, die in alten Büchern nachgelesen haben, wo irgend etwas ähnliches zu finden wäre u. gruben eine große Reihe von Sachen aus und hielten mir Namen vor, die ich mein Lebtag früher nicht gehört. Ich möchte deshalb betonen, daß das Gasglühlicht auf Wiener Boden entstanden ist u. daß weder ich noch meine engeren Mitarbeiter die Bemühungen anderer in irgend einer Weise benützt haben.

Anschließend daran entwickelte der Vortragende in kurzen, geistvollen Zügen seine bisher unbekannte Ansicht über die Theorie des Gasglühlichtes, wobei der Gelehrte hervorhob, daß diese Ansicht ebenso wie andere bisher aufgestellte Theorien auf Sicherheit keinen Anspruch erheben kann.

Nach dem Schluße des mit großem Beifall aufgenommenen Vortrages sprach der Vorsitzende Direktor Baer dem Gelehrten den Dank der Versammlung dafür aus, daß er als Ehrenmitglied des deutschen Vereines von Gas- und Wasserfachmännern die Versammlung mit seiner Anwesenheit beehrte u. sich der Mühe unterzog, über seine Erfindung, der die Gasindustrie einen solchen Aufschwung zu verdanken hat, vor den beteiligten Fachmännern in so ausführlicher u. fesselnder Weise zu sprechen.

Hofrath Dr. Bunte, Professor an der technischen Hochschule in Karlsruhe, Generalsekretär des Vereines hielt einen instruktiven und fesselnden Vortrag über „Explosive Gasmischungen". Der Vortragende führte aus, daß die explosiven Gasmischungen sowol nützliche als schädliche Wirkungen hervorbringen. Man erzeugt absichtlich in den Gasmotoren explosive Gas-Luftmischungen zur Arbeitsleistung und hat in dieser Richtung namentlich außerordentliche Fortschritte gemacht u. Gasmotoren mit Hochleistungen bis 1000 und mehr Pferdekräften hergestellt. Die schädlichen

explosiven Gasmischungen bilden sich
unbeabsichtigt in den Steinkohlenberg-
werken u. rufen als sog. „schlagende
Wetter" große Verheerungen an. Auch
bei der Erzeugung u. Verteilung von
Leuchtgas, Wassergas oder Heizgas
können sich solche explosiven Gasmi-
schungen bilden und Schaden anrichten.
Es ist deshalb wichtig, die Gesetze zu
kennen, denen auch die so gewaltsamen
Naturkräfte gehorchen. Die Kenntnis
dieser Gesetze verdanken wir hauptsäch-
lich den wissenschaftlichen Arbeiten,
welche zur Bekämpfung der schlagenden
Wetter vielfach im Auftrag der Bergbau-
verwaltungen ausgeführt sind. Redner schil-
dert sodann die wichtigsten Untersuchun-
gen des Engländers Davy, des Chem-
ikers der nach ihm benannten Sicherheits-
lampe, die Arbeiten von Mallard u.
Le Chatelier und berichtet über
weitere Untersuchungen, welche
auf seine Anregung von den seinen
Schülern Dr. Eitner, Dr. Trautmann u. A.
ausgeführt worden sind. Als das Ergeb-
nis einiger Experimente zeigte der Redner
die Ursachen von Explosionen sowie
die Mittel zu deren Verhinderung
u. erläuterte die Einzelheiten an
Tafeln mit graphischen Darstellungen.
Zum Schluß gieng der Redner auf die
aus den wissenschaftlichen Studien sich
ergebenden praktischen Schlußfolge-
rungen ein u. auf deren Anwendung
zur Verhinderung von Explosionen bei
unbeabsichtigten Gas-Luftmischungen
u. zur Verbesserung der Schlagwetter
u. Glas Gaslichtbrenner.

Zur Hochwasserfrage sprach sodann
Generaldirector W. v. Schuchhardt
Dessau. Der Vortragende, ging davon
aus, daß zur Zeit die Hochwasserfrage der,
ersten den Vordergrund des Interesses
stellt sei, daß einige Städte, u. a. Berlin,
wieder zu einem Schleusenzwang für jede
Wasserentnahme aus der Spree übergegan-
gen seien, andere zwar Einheitspreise für
die Abgabe des Gases eingeführt, aber die-
selben im Sommer erheblich niedriger
halten wie im Winter, also einen wirt-
schaftlichen Sommer- und [illegible] einheit-
lichen Wintergaspreis besitzen. Der
Einheitspreis habe zwar große Rechtsvor-
teile, setze er den Anspruch für Kraft-
zwecke ohne jede Rücksicht und sogar
ungünstig wirkend, steigende Schlagwetter,
Lichter und steigender Concurrenz in den
Vordergrund gedrängt herab, und andererseits
verhindere er die weitere Entwicklung der
Gasmotoren-Industrie, der best-
Consument, welche die Gasindustrie
überhaupt habe, sowie der Verwendung
des Gases zu technischen Zwecken im
großen. Die Vorschläge und Versuch,
setzungen für Preisänderungen seien
zwar an jedem Orte nicht nur aus local-
en Gründen, sondern auch auf Grund von
Verträgen verschieden; es seien daher
Preisänderungen in erster Linie
mit besonderer Rücksicht auf Erhaltung
des Gasmotorenconsumes vorzunehmen.
Redner schlug vor, einen gemischten Tarif
zu wählen, der zwar einen Einheitspreis
für den Winter und den bisherigen billigen
Sommerpreis als Einheitspreis für den Sommer
wählt. Dann müsse aber dieser billigere
Preis auch für den Winter für Nichtbe-
leuchtungszwecke beibehalten, also im
ganzen Jahre zu gleicher Höhe durchgeführt
werden. Auch diese Maßnahme würde die Zahl
der Abgabestellungen voraussichtlich
erheblich herabgemindert, aber der
Consum der Gasmotoren und größeren
technischen Apparate erhalten bleiben.
Der Vortragende verfechtete alsdann
auf einer ganzen Reihe von Gründen
die Beibehaltung von Abgabetarifen
für das Gas, wird freuen an der Hand
graphischer Tabellen nach, in welchem
Maße sich der Gaspreis nicht nur durch,
sondern auch nach der Erfindung des Aer,
lichts noch verbilligt habe, so daß die, wo
überhaupt mittlere Leuchtgaspreise
herrschten, zu einer Herabsetzung der
Leuchtgaspreise unsere einzige Berau,
lassung sei, als die gegenwärtigen
völlig ungenügend, um jeder concurrenz
werden Lebensfähigkeit im Preise die Spitze
zu bieten. Redner empfiehlt die Einführung
des Hektometers und die Rücksicht auf
die Kaufkraft in den Städten eine weitere
Herabsetzung der Preise für das Gas zu Heiz-
Koch- und Kraftzwecken. Die bisherigen
Erfahrungen hätten den Doppeltarif bei den
Anhalten seiner Gesellschaft auf's beste be-
wähst, und es könne sich in Zukunft viel
eher und besser um eine Verminderung
der Preisdifferenz, also um eine Beibe-
haltung des Leuchtgaspreises und weitere
Herabsetzung der Preise für Nichtbeleuch-
tungszwecke, und zwar auf diejenigen bis
zu 50% herabsetzen, wie sie bei verschiedenen nam-
haften städtischen Verwaltungen, bereits be-
steht. Nahm der Beibehaltung und Erweiterung der
Doppeltarife dürfte aber das [illegible] oben,
erwähnte sogenannte gemischte Schema im
Interesse der Gasindustrie und des Publikums
sowie aus volkswirtschaftlichen Gründen zu
empfehlen sein.

Der diesen Referat folgte sich ein
längerer Debatte, nach welcher die Be-
ratungen um drei Uhr nachmittags
abgebrochen wurden.

Am Abends besuchten die Teilnehmer
das Longchamp des Bergfestes, in welchem
„Das Lied von Felix Philippi mit
Baumeister in der Rolle des Heinrich
Vorlorius aufgeführt wurde.

Auf der Tagesordnung der morgigen
Sitzung stehen zum Gegenstande, welche
das Gebiet der Wasserbauer betreffen.

P.T. Redaction!

der ergebst Gefertigte erlaubt sich eine ergebenste Redaction nachfolgenden Artikel aus der Feder des Abgeordneten Dr. R. Miskirchner zur Verfügung zu stellen und im Sinne des Verfassers um gütige Berücksichtigung des Aufsatzes zu bitten.

Ergebenst

Sigl m.p.

Wien, 17. Juni 1901.

(Die häusliche Krankenpflege bei der armen Bevölkerung.)

Zu den ärgsten socialen Uebelständen nicht nur in der Großstadt, sondern auch auf dem Lande gehört der Mangel einer entsprechenden Fürsorge für Krankenpflege in den Familien der arbeitenden Bevölkerung, wie selbst in den Familien des Mittelstandes: Jede Erkrankung eines Mitgliedes der Familie ist die Quelle großer Sorgen und oft arger Bedrängnis, eine Folge davon ist nicht selten eine Zerrüttung des Haushaltes, eine Auflösung des Familien-Verbandes.

Der im Vorjahr abgehaltene und glänzend verlaufene Congress der Katholischen Wohlthätigkeitsvereine in Wien hat sich zuerst in der Oeffentlichkeit mit dieser wichtigen Frage befasst und vor Allem die Thatsache constatirt, dass zahlreiche Anfänge der christlichen Charitas bereits zur Verfolgung dieses Zweckes bestehen.

In erster Linie wirken die Auxiliatrices, die barmherzigen französischen Schwestern, in Währing und der angrenzenden Bezirken in ihrer segensreichen, aufopfernden Weise in den Familien der Armen, indem sie nicht nur der Kranken liebevoll pflegen, sondern auch für die Nöthigen, Haltung und Fortführung des Haushaltes sorgen, ebenso wirken die Vincentinerinnen in Währing, die Franziskanerinnen in der Umgebung der Hardtmanngasse des Bezirkes Margareten, die beiden Barmherzigen Schwestern in Mödling; im Bezirke Döbling auf die Barmherzigen Schwestern im Bezirke Simmering ihre segensreiche Thätigkeit für die Kranken der Armen beginnen; ebenso ist im Bezirke Ottakring die Organisation der häuslichen Krankenpflege durch Schwestern in Vorbereitung.

Gewiss sind diese Anfänge nicht genügend, um den weiten Bedürfnissen der armen Bevölkerung zu entsprechen, aber es muss mit Genugthuung constatirt werden, dass die katholischen Congregationen sich zuerst dieser socialen Aufgabe der Gesellschaft zugewendet haben. —

Der Congress der Katholischen Wohlthätigkeitsvereine hat eine eigene — die IV. Section mit der Aufgabe betraut, die häusliche Krankenpflege in Wien, sodann in Niederösterreich, weiters auch in anderen Königreichen und Ländern unseres lieben Vaterlandes in Fluss zu bringen und aus dieser Section ist ein Hauptcomité hervorgegangen, an dessen Spitze Gräfin Louise Lichtenkirchen, geb. Prinzessin Liechtenstein steht.

Zweck und Aufgabe dieses Comités ist es, die Thätigkeit der bestehenden Congregationen zu fördern und dafür zu sorgen, dass sich dieselbe nach und nach über ganz Wien erstreckt; es erscheint geradezu als Pflicht aller jener weiblichen Congregationen, die sich mit Krankenpflege befassen, sich dieser Organisation anzugliedern und es ist nicht vorgesehen, dass bei dem Mangel an „Schwestern" auch weltliche Pflegerinnen unter gewissen Bedingungen zu diesem Werke, insbesondere auf dem Lande herangezogen werden.

Dem Comité erscheint die Aufgabe der Pflegerinnen nicht nur darin zu bestehen, dass der Kranke gepflegt und gehütet wird, ebenso wichtig ist die Sorge für die Kinder, wenn die Mutter krank im Bette liegt, ebenso wichtig ist, dass durch die pflegende Schwester der Geist der christlichen Liebe in der Familie erhalten oder etablirt, in dieselbe mit hinein getragen wird, wichtig ist die Aufrechthaltung des Haushaltes der Familie, daher soll nicht jeder kranke Familienvater, jede kranke Mutter ins Spital überführt werden müssen, — fort vom Haushalte, fort von den Kindern, sie sollen in ihrem Kreise bleiben können und die christliche Charitas und katholische Schwestern sollen ihre schützende Hand über jene breiten, welche in Sorge und Bedrängnis zittern.

In diesem Sinne kann es daher keine confessionslose Krankenpflege geben, es nützt auch den fortschrittlichsten Pflegerinnen nichts, wenn sie die Leitung der katholischen Schwestern nachahmen, nur barmherzige Schwestern können mit der gleichen allumfassenden Menschenliebe geleitet durch göttliche Gelübde ihrem hohen Berufe selbstlos obliegen und für Leib und Seele der Kranken und seiner armen Angehörigen zu sorgen.

Zum Schlusse bereits soll in Wien die katholische Organisation der häuslichen Krankenpflege ins Leben treten und schon jetzt wird an Alle, welche durch werkthätige Mithilfe bereit sind, diese wichtige katholisch-sociale That zu fördern, die Bitte gerichtet, ihre Ideen, ihre Mithilfe, auch materielle

Unterstützungen der Caritas, Pflege der katholischen Frauenvereine, Hilfsvereine in Wien, I. Grunbergasse 9 zu überbringen.

Wiener Rathaus-Correspondenz
Herausgeber u. verantwortlicher Redacteur
Rudolf Eigl, VIII. Blindengasse 35
12. Jahrg.: Wien, Dienstag den 18. Juni 1901 Nr. 738

Der Donauvorhafen in der Kuchelau. St.R. Dr. Wagner (?) berichtete in der heutigen Stadtrathssitzung über die Stellungnahme der Gemeinde Wien zu dem Projecte der Donauregulierung für den Vorhafen in der Kuchelau unterhalb Klosterneuburg. Der Referent beantragte, dem Projecte zuzustimmen und weiters zu erklären, dass die Gemeinde Wien mit dem Zwecke, für den der Hafen bestimmt ist, nämlich als Winter- und Schutzhafen für die Schiffahrt und dem Umschlage der Güter u. zw. hauptsächlich von Brenn- und Bauholz, Steinen, Sand, Braunkohle und Obst auf Straßenfuhrwerke u. Lagerplätze zu dienen, unter gewissen Bedingungen einverstanden sei, zu welch letzteren insbesondere das Verlangen auf Errichtung genügender Lagerplätze und Geleiseverbindungen zu rechnen sind. (Angenommen.)

Die elektrische Straßenbahn nach Dornbach-Neuwaldegg: St.R. Dr. Wähner und Genossen stellten in der heutigen Stadtrathssitzung nachfolgenden Dringlichkeitsantrag: „Die Anlage der Endstation der in dieser Tagesordnung herzustellenden Dornbacherlinie der elektrischen Straßenbahnen macht insoferne einige Schwierigkeiten, als einerseits ein Schleifengeleise zur Abwicklung des starken Sonntagsverkehres, namentlich bei Verwendung von Anhängewagen äußerst wünschenswert wäre, die Herstellung eines solchen auf dem [illegible] Platze bei der Waldegghof-[illegible], welcher als Endstation bestimmt ist, wegen des stark ansteigenden Terrains kaum möglich ist. Andererseits dürften auch die eingeleisigen Strecken vor der St. Anna-Kapelle kaum zur raschen Abwicklung des Massenverkehres geeignet sein. Nun scheint es dem Gefertigten, dass sich mit Verwendung des alten zu [illegible] welches bis heute noch Eigenthum der Gemeinde ist, eine Geleiseschleife bauen ließe, welche eine durchweg zweigeleisige Abwicklung des Verkehres ermöglichen würde. Die Gefertigten stellen den Antrag: Die städtischen Ämter seien zu beauftragen, mit der größten zulässigen Beschleunigung ein Project für eine solche Geleiseschleife auszuarbeiten, wenn nicht Gründe dagegen vorliegen, welche solches unmöglich machen. Der Bericht sei noch in dieser Woche dem Stadtrathe vorzulegen." Der Antrag wurde genehmigt.

## Wiener Stadtrath

Sitzung vom 18. Juni 1901
Vorsitzender V.B. Dr. Neumayer.

St.R. Schuh beantragt die Schadloshaltung für den von der Realität im Bezirke Alsergrund Berggasse 7 zur Verbreiterung abzutretenden Grund per 80·21 m² mit 38 K. per m² zu bestimmen. (Angenommen.)

Für die vom Hause Döbling Cobenzlgasse 7 in den Straßengrund vorspringenden Eiskellerräume wird anlässlich der Canaleinwölbung eine Entschädigung von 5000 K. bewilligt.

Das Project für den Umbau des Währinger [illegible] von Gersthoferstraße 148 bis Pötzleinsdorferstraße 72 in Währing, wird mit einem Kostenerfordernisse von 125.369 K. 62 h genehmigt. –

Nach einem Berichte des St.R. Braun wird für Herstellungen im Schulgebäude Simmering, Enkplatz 4 ein Betrag von 6027 K. 89 h bewilligt. –

St.R. Hörmann (?) beantragt zur Durchführung der Richardgasse bis zur [illegible] der Lechnergasse (?) für den Gehweg dem Vorsteher des 3. Bezirkes 300 K. zur Verfügung zu stellen. (Angenommen.) –

Dem Vorsteher des 3. Bezirkes wird zur Bedeckung der Kosten für die Straßenerhaltungsarbeiten der ungepflasterten Straßen dieses Bezirkes 6000 K. bewilligt. –

St.R. Reimer (?) beantragt das Project für die Canalbauten in der Steinergasse (?) zwischen der Wienzeile u. Weiglgasse u. in der [illegible]straße, zwischen Winckelmannstraße und Auhofgasse (?) in Hietzing mit einem Kostenerfordernisse von 13.849 K. zu genehmigen. (Angenommen.)

St.R. Zatzka beantragt, die von der Gemeinde Wien neu erbaute Landwehr-Kaserne in Hietzing vorbehaltlich der Allerhöchsten Zustimmung mit „Kaiser Franz Josef-Landwehr-Kaserne" zu benennen. Der Magistrat sei zu beauftragen, diese Zustimmung im Wege des k. u. k. Obersthofmeisteramtes einzuholen. (Angenommen.)

Nach einem Berichte des St.R. Jauber (?) werden zum Ankaufe von 5 Pferden für die städtische Feuerwehr 5000 K. bewilligt. –

St.R. Dr. [illegible] beantragt gegen die Entscheidung des Finanz-Ministeriums, betreffend die [illegible] für die Abortanlagen im städt. [illegible], die Beschwerde an den k.k. Verwaltungsgerichtshof zu ergreifen. (Angenommen.) –

St.R. Wessely beantragt, ein Offert auf Einlösung der Realität Mariahilf, [illegible]gasse Nr. 2 um den Betrag von 60.000 K. abzulehnen.

Derselbe legt ein Project für die Verbreiterung der Windmühlgasse vor. Nach demselben soll die Mauer des [illegible] in die bereits bestimmte Baulinie unter thunlichster Schonung der Bäume zurückgerückt, bezw. durch ein Gitter ersetzt werden und die Stiegenanlage an der [illegible]seite dieses Parkes mit den vom [illegible]-Hause erübrigten Figuren geschmückt werden. Diesem Projecte soll principiell zugestimmt und die erforderlichen Kosten per 35.500 K in das nächstjährige Budget eingestellt werden. (Angenommen.)

St.R. Heitmann (?) beantragt die Schadloshaltung für den vom Gebäude des n.ö. Buchdrucker- und Schriftgießervereines VII. Seidengasse 15 u. 17, Zieglergasse 25, zur Straße abzutretenden Grund per 84·20 m² mit 30 K per m² und den Übernahmspreis für den in der Zieglergasse in die Verbauung einzubeziehenden Straßengrund per 2·66 m² mit 50 K per m² festzusetzen. (Angenommen.)

St.R. [illegible] beantragt das Project für die Neuaufstellungen in der Schellinggasse und in den Anschlussstrecken der einmündenden 4 Seitengassen derselben im Bezirke Wieden und Margarethen mit einem Kostenerfordernisse von 18.470 K zu genehmigen. (Angenommen)

R. Eigl
Roth. Corr.

Wien 18. Juni 1901.

ad 41. Jahresversammlung der Ges. z. Wasserversorgung.

Vor Tagesordnung Oberbaurath F. Berger besprach die Wasserversorgung der Stadt Wien und erläuterte dann das im Entstehen begriffene Project für den Bau einer zweiten selbständigen Hochquellenleitung. Die derzeitige Wasserversorgung wird in der Hauptsache durch die in den Jahren 1870 bis 1873 ausgeführte, 1887 bis 1897 erweiterte Kaiser-Franz-Joseph Hochquellenleitung besorgt, welche vorzügliches Quellwasser aus den aus der nieder-österreichisch-steirischen Grenze stehenden Kalkalpen (Schneeberg-Rax und Schneeberg-Mürzgebiet) durch einen 105 km langen Aquädukt nach Wien liefert und das Wasser mittelst eines 697 km langen Rohrnetzes in die Stadt verteilt. Außerdem besteht als eine nur zeitweise benützte Hilfsanlage das Pöggstall zu Pottschach. Einige kleine Quellwasserleitungen liefern unerhebliche Wassermengen aus dem Wienerwaldgebiete. In neuester Zeit ist die Wienthalwasserleitung ausgeführt worden, welche aus einem Stauweiher oberhalb Tullnerbach zirka 25000 cbm Wasser täglich liefert, die zu Wasserzwecken abgeleitet.

Durch die im Jahre 1891 vollzogene Vereinigung mehrerer Vororte mit Wien ist die Bevölkerungsziffer plötzlich um ungefähr 500.000 erhöht worden.

Die Gesammtbevölkerung betrug anfangs des Jahres 1900 rund 1674.000, welche die bestehende Wasserversorgung nicht mehr als ausreichend bezeichnet werden kann.

Es hat daher die Gemeindeverwaltung im Jahre 1893 beschlossen, eine zweite selbstständige Hochquellenwasserleitung mit einer Tagesergiebigkeit von 200000 cbm zu erbauen.

Die seit jener Zeit von Wasserbauamte ausgeführten Studien und Erhebungen haben zu dem Ergebnisse geführt, daß die erforderliche Wassermenge in vorzüglicher Qualität von dem westlich vom Hauptkamme gelegenen Gebiete der bestehenden Hochquellenleitung gelegenen Gebirgsstocke der steirischen Alpen, dem Hochschwab, gebiete, zu beschaffen möglich sein wird. Nachdem das Wasser, bauend die Quellenzuflüsse der Treisen-, Salcha-, Vöbl- und Fischflusses und dabei mehr als 50 große Quellen eingehend untersucht und durch längere Zeit beobachtet hatte, ist dasselbe zur Überzeugung gelangt, daß das Quellengebiet der Salza, zur Beschaffung der erforderlichen Wassermenge vollkommen geeignet sei.

Es hat die Gemeindeverwaltung einem diesbezüglichen Antrage zufolge, das Jahres 1900 gegenommen und werden schon ihre Vorzüge die Projecte, ausarbeiten in Angriff genommen.

Dieselben sind bisher soweit gediehen, daß die Art der Fassung der Quellen und die Lage der Trace des Aquädukts in der Hauptsache als festgestellt angesehen werden können. Die Hauptquellen, um deren Fassung es sich handelt, liegen durchaus am linken Ufer der Salza zwischen Mariazell und Gußwerk und betragen deren Zusammenfluss im trockenen Winter zusammen 117500 m³.

Die Differenz bis zu den erforderlichen 200.000 cbm wird durch eine große Zahl an der Trace gelegener kleinerer Quellen reichlich gedeckt. – Der Aquädukt, welcher diese Quellen aufnehmen hat, ist in der Schällerichtung von der Brauungraben, quelle bei Mariazell, bis zu den Nistln, quellen bei Wildalpen projectiert und folgt hierbei dem Laufe des Salzflusses. Bei Wildalpen soll jedoch die Richtung des Flußlaufes verlassen und nach Durchbrechung mehrerer Wasserscheiden die Trace in das Quellengebiet der Vöbl, fortgeführt und letzlich nach Wien geführt werden. Das geschieht, um einerseits die Länge des Aquädukts möglichst zu kürzen, andrerseits deshalb, um für die Zukunft die Möglichkeit zu schaffen, allenfalls notwendig werdende Ergänzungen und Verstärkungen der Wasserleitung durch Heranziehung von Quellen aus den unteren Flußgebieten, namentlich der Traisen, bewerkstelligen zu können.

Die Anlage des Wasserspeichers im Hauptbecken in Wien wird mit 320 m angenommen. Das Hauptbecken der bestehenden Hochquellenleitung am Rosenhügel hat nun die Cote von 247.58 m. Die Wasserspiegel in letzterem gibt für die höchstgelegenen Stadtteile, wobei es heute, zirka nur 270 m Höhe: 9.42 m.

Die Gemeinde hat die Vorarbeiten wegen Erreichung der bestehenden Bewilligung zur Durchführung dieser Wasserleitung bereits eingeleitet und die Grundflächen auf welche die sämmtlichen Quellen entspringen, käuflich erworben. Hierbei ist die Gemeinde verbunden auch das jenseitige ganze Niederschlagsgebiet der Quellen erworben zirka, um deren Reinheit vollkommen zu sichern. Die um den Betrag von fl 2210000 erworbenen Grundflächen betragen 5911 ha. Die Kosten des Baues dieser neuen Wasserleitung sind mit 90 Mill. Kronen veranschlagt, und hat die Gemeindevertretung mit Bedachtnahme auf eine Wasserzufuhr auch die Kosten der Quellenfassung einer Betrag von 100 Mill. Kronen bereits bewilligt.

Es besteht die Absicht, die gesammelten Vorarbeiten noch im Laufe des Jahres zu beginnen und den ganzen Bau so zu fördern, daß in ungefähr sechs Jahren die Einleitung der neuen Leitung vorgenommen werden und damit das Wasser in bedeutender Menge und ausgezeichneter Qualität bezogen wird, welche jener der bestehenden Hochquellenleitung nicht nur nicht nachsteht, sondern sogar noch übertrifft.

---

Weiter Bericht folgt gegen 11 vorm.

Rud. Eigl
Rath. Corr.

Wien 18/6 1901 nachm.

## 41. Jahresversammlung der Gas- und Wasserfachmänner.

Der heutige zweite Berathungstag war dem Wasserfache gewidmet. Nach dem Oberbaurath Berger sprach Ingenieur Smreker (Mannheim) über das „Project der Versorgung der Stadt Prag mit Grundwasser.“ Der Redner führt aus, daß Prag hauptsächlich aus der Moldau mit Wasser versorgt wird, welches mit Rücksicht auf seine große Unreinheit zu Genußzwecken kaum Verwendung finden kann. Da auch die Hausbrunnen nahezu unbrauchbares Wasser liefern, so ist es nicht Wunder nehmen, daß der Gesundheitszustand der Stadt Prag ungünstig beeinflußt wird.

Im Jahre 1896 faßte die böhmische Gemeinde in Prag den Beschluß, die Wasserversorgungsfrage auf eigene Kosten in die Hand zu nehmen. Mit der technischen Durchführung des i. J. 1898 anläßlich des Regierungs-Jubiläums des Kaisers vorgelegten Projectes der geplanten Wasserversorgung der Stadt wurde Müller v. Wessely in Prag und der Vortragende betraut. Bei den Vorarbeiten mußte man zunächst auf das Wasserquantum u. zw. nicht blos für die jetzige Bevölkerungsziffer, sondern auch für die nächste Generation bedacht nehmen. Unter Zugrundelegung des Zuwachscoefficienten von 2.78% pro Jahr kann man für das Jahr 1930 eine Bevölkerungsziffer von über 1 Million Einwohnern annehmen. Pro Kopf und Tag sind 80-100 Liter Wasser in Aussicht genommen. Man mußte sich zunächst darüber volle Klarheit verschaffen, ob es möglich ist, in der Nähe von Prag genügendes Grundwasser von einwandfreier Qualität zu erschließen. Nur für den Fall, daß die Untersuchung ein negatives Resultat ergeben hätte, hätte eine andere Möglichkeit der Wasserbeschaffung näher erwogen werden.

Redner erörtert nun die langwierigen und schwierigen Untersuchungen und Beobachtungen, die angestellt werden mußten, bis der überzeugende Nachweis erbracht war, daß eine für die Bedürfnisse der Stadt Prag auf absehbare Zeit ausreichende Wassermenge in dem untersuchten Gebiete erschlossen werden kann. Die erste Anlage der Wasserleitung wird für eine Bevölkerungsziffer von 600.000 Einwohnern eingerichtet, dabei wird aber Vorsorge getroffen, daß diese Anlage so erweitert werden kann, daß sie den Bedarf von 900.000 Personen zu decken vermag. Der Maximalverbrauch per Kopf und Tag ist mit 100 Liter festgesetzt. Die Kosten der ersten Anlage sind mit rund 5 Millionen Gulden veranschlagt. Das Grundwasser soll in ein Reservoir, dessen Sohle auf Cote 283 liegt, geleitet u. von hier nach den Behältern der einzelnen Versorgungsgebiete mit Zuhilfenahme einer Meßkammer geführt werden.

Dem lebhaft acclamirten Vortrage folgte eine kurze Discussion über einzelne technische Details.

Baurath Herzberg (Berlin) sprach über die Wasserversorgung einiger Nordseebäder. In Norderney sowie auf anderen Nordseeinseln erwies sich die Versorgung mit Dünenwasser unmöglich. Die Bohrungen in Norderney ergaben in einer Tiefe von 65 m [illegible], das dauernd aus dem Bohrloche entnommen werden konnte. Es wurde beschlossen, dieses Wasser zu verwenden, welches zwar stark schwefelwasserstoffhältig ist, jedoch kein Eisen enthält. Der Schwefelwasserstoff kann durch Lüften sehr leicht entfernt werden. Ebbe und Flut machen sich im Bohrloche durch eine Schwankung des Wasserstandes um 2 cm bemerkbar. Das dauernde Functioniren dieser Wasserversorgung ist dadurch bedingt, daß die Wasserentnahme im Winter geringer ist als im Sommer, so daß sich der Wassergehalt des Bodens im Winter ergänzen kann.

In der bei diesem Referate sich entspinnenden Debatte wurde die Frage erörtert, welcher Kochsalzgehalt mit dem Geschmacke fühlbar ist. Es wird allgemein zugegeben, daß der Kochsalz erst bei einem Gehalte von 600 Milligramm im Liter bemerkbar wird, unter Umständen sogar erst bei 1.000 Milligramm. Noch viel höher kann der Kochsalzgehalt eines Wassers sein, ohne daß man ihn schmeckt, wenn das Wasser kohlensäurereich ist. Solche Tafelwässer werden von Wirten sehr gerne servirt, um den Weindurst zu erhöhen.

Die Vorschriften über den Gehalt von Kochsalzen im Trinkwasser haben nur die Bedeutung, daß an Orten, wo das Grundwasser durch Jauche oder Unrath verunreinigt werden kann, der Kochsalzgehalt des Wassers ein Anzeichen dafür ist, daß solche Verunreinigungen thatsächlich vorliegen können. Wo jedoch solche Verunreinigungen ausgeschlossen sind, ist der Kochsalzgehalt des Wassers ein absolut unschädlicher.

An dieser interessanten Discussion betheiligten sich die Herren Ing. Haberlandt(?) (Prag), Director Löhrer(?) (Bonn) und Hofrath Dr. Bunte (Karlsruhe).

Ing. Peter (Zürich) sprach über Wasserreinigung durch combinirte Grob- und Feinfilter. Er führte ungefähr folgendes aus: Bei der Anlage von Sandfiltern zur Reinigung von Fluß- und Seewassern ist auf die Qualität und die besonderen Eigenschaften des Rohwassers Rücksicht zu nehmen, sowohl bezüglich der Größe der benöthigten Filterfläche, bzw. der zulässigen Filtrationsgeschwindigkeit als auch bezüglich der Feinheit des Filtermateriales. Je [illegible] das Rohwasser ist, desto [illegible] filtrirt werden, und je mehr Verunreinigungen das Wasser mit sich führt, desto sorgfältiger ist es zu behandeln. Zur Entlastung der Sandfilter werden bei Fluß- u. Seewasser in der Regel Klärbassins angeordnet, wo ein Theil der Schwebestoffe durch Sedimentation beseitigt wird. Bei Verwendung von Seewasser sind solche Klärbecken weniger notwendig, weil sich der Klärprozeß bereits im See vollzieht. Die Ablagerung betrifft vornehmlich mineralische Bestandtheile, [illegible] abgestorben sind.

In allen Oberflächenwassern, vielleicht mit einziger Ausnahme der Gletscherbäche, herrscht ein reges thierisches und pflanzliches Leben, das zwar einerseits selbst auch zur Reinigung des Wassers beiträgt, andererseits aber in sehr fühlbarer Weise die Aufgabe des Filtertechnikers erschwert. Das Sammeln dieser [illegible] im Wasser schwebenden Organismen, in der Folge kurzweg Plankton genannt, hat sehr interessante Anhaltspunkte für die Biologie der pelagischen Region der Seen, womit das offene Becken mit Ausnahme des Uferwassers und der [illegible] Region bezeichnet wird, ergeben. In dieser Region befinden sich in der Regel die Entnahmestellen für städt. Gebrauchswasser und das hier vorhandene Plankton ist durch die Filtration zu beseitigen. Zum Sammeln des Planktons verwenden wir Netze aus feiner Seidengaze, die durch das Wasser gezogen werden, oder durch welche ein bestimmt abgemessenes Wasserquantum durchgesiebt wird. Die Bestimmung der Planktonmenge erfolgt durch sorgfältige Messung der Rückstände im Netz im getrockneten Zustande. Neben dem Plankton haben wir noch die niedrigsten Lebewesen, die den See bewohnen, allgemein Mikroben genannt, zu behandeln. Die

[illegible] Korrosion überall in der Wasserrohrleitung des Berg. vor, ihre Zahl steigert sich von einigen wenigen bis zu tausenden im Cubikmeter. Aber den Hauptteil des Gehaltes an Plankton, d. bakterien in rohem Seewasser, auch die Reinigung desselben durch Bandfiltration haben wir [illegible] seit dem Jahre 1886 wichtige Aufschlüsse zu verdanken. Wir entnehmen das Wasser im offenen Seebecken ca 10 m tief u. 300 m vom Ufer entfernt und reinigen dasselbe durch Bandfilter. Von 1886 bis 1892 war das Rohwasser, verhältnismäßig sehr rein. Die Zahl der Bakterien war im Jahresmittel ca 200 und im Maximum ca 400 pro cm. Im Jahre 1894 trat eine neue Weise einer Invasion von Conferven auf u. verursachte eine bedeutende Verschlechterung des Filtrats. Collis Kinder wurden nach unfreiwillig genossenen Reinigung der Filter erzielt werden. In der Folge wechselten die Bakterieninvasionen ab mit den Auftreten großer Mengen von Pflanzenschleimflocken, die zwar nicht eine Verschlechterung des Filtrates, wohl aber eine bedeutende Verlangsamung der Filtrierfähigkeit der Filter bewirkten. Die Wasserzufuhr hatte großen Filtrationsperioden von 2 Monaten und noch länger sind durch diese Erscheinungen geschwächt, auch 6 bis 10 Tage zu reinigen gewesen. Die Hebung der Reinigkeit des Filtrates bei steigendem Wasserstande ist eine bedeutende Verschlechterung der Filtrationsfähigkeit, eine Vergrößerung der Filterfläche u. Verminderung der Inanspruchnahme, eine großen Ausbauten, Vorreinigung des Wassers. Die letzten Verhältnisse sowohl, als die Co-

[illegible] Kontrolle, mit [illegible] für das beste Mittel, mehrere auf Grund sorgfältiger Versuche aufgestellte Vorschläge wurde, daß es, möglich sei, im Großen zu verfahren. Für diese Vorreinigung wird ein Probefilter verwendet, mit mechanischer Reinigung nach Hickel Reifert.

Die Wirkung der Vorfilter ist auf die chemische und bakterielle Qualität des Wassers erfreulich. In erster Linie halten die Vorfilter bis 80% der mechanischen Verunreinigungen im Wasser zurück. Ihre, namentlich Tonne, gasförmige Stoffe über faulen nicht, und der verhältnismäßig kleine Gehalt an Pflanzenfasern ist gerade nur notwendig, um die Pflanzenteile auf den Reinfilter zu erzeugen und das biologische Leben daselbst zu erhalten. Da der Bakterienreichtum ca 50% im Vorfilter abfordert, namentlich die gerade für die Kanäle. In chemischer Beziehung ist auf die erhebliche Verminderung des albumineiden Stickstoffs zu verweisen, die als Folge der Verminderung der organischen Substanz auftritt.

Der Einfluß dieser Verreinigung des Wassers auf die Reinfiltration macht sich namentlich bemerkbar durch eine sehr weitgehende Erleichterung des Filterbetriebs. Die bei unreinem Wasser so kurzen Filtrationsperioden verlängern sich auf die 3 bis 4 fache Zeit, die Zahl der reparaturlosen Filtrationen wird wesentlich geringer und Störungen des Betriebes wegen Einsandung der Drainagen oder dgl. werden vermieden; außerdem wird es möglich, einen wesentlich feineren Filtersand als früher zu verwenden, wodurch die Wirkung des Reinfilters erhöht wird. – Mit diesen Verbesserungen hängen auch noch finanzielle Vorteile zusammen. Nach unseren bisherigen Erfahrungen betragen die Betriebskosten einer Betriebskasse für Einführung der Vorfilter rund 50%.

In letzter Zeit wird Versuch eingeschlagen mit Aufsteuern einer dünnen Schicht einer Pandes auf den Grobsand der Vorfilter. Es hat sich ergeben, daß diese Schicht nur 3 bis 5 cm dick sein darf, um mit einer täglichen Reinigung auszukommen, und daß auf ihrer Oberfläche sich schnell eine Pflanzenschicht bildet wie im Reinfilter, welche die Algen in größerem Regenfalze zurückhält. Es ist zur Erfüllung dieses Zweckes [illegible] Auflockerung mit eisernen Rechen erforderlich. – Abnehmbare von unseren Versuchen sind ähnliche Experimente auch anderwärts angestellt worden, namentlich vorzüglich ist der im October 1890 durch Kalentierung in Frankreich bekannt gewordenen Filtre dégrossisseur von Piecke in Paris. Dieses System ist von der Stadt Paris beim Wasserwerk Dery angewendet.

Aus den Ergebnissen am Zürcher Wasserwerk und an andern Orten, wo mechanische Filter für die Industrie bereits seit langer Zeit in Betriebe sind, darf wohl der Schluß gezogen werden, daß die Reinigung der für Stadt Wasserversorgungen bestimmten Wassers durch Lagerung in großen Absetzbecken, ferner mechanische Reinigung durch Sandfilter und chemisch bakterielle Reinigung durch Bandfilter, mit verschiedenen Vorfiltern versehen ist, die Frage in Verbesserung der Wasserqualität, Erhöhung der Reinheit und Leistungsfähigkeit der ganzen Anlage und Ersparnisse an Betriebskosten bestehen.

Hierauf wurden um 1 Uhr mittags die Verhandlungen abgebrochen.

×

Am morgigen dritten Verhandlungstage werden die auf heute noch auf der Tagesordnung stehenden Referate: Ostrich, Gewinnung und Verwertung von Abwässer von Dr. Brauer (Wien) und Eisenbahnbetriebswasser und die ausführliche Behandlung von Entwässerungsanlagen von Civilingenieur Hering (Berlin) zum Vortrage gelangen. Hierauf wird der die einzelnen Commissionen ihre Berichte erstatten, und Vorschläge gemacht werden. Für Abendunterhaltung sind Begrüßungen in Aussicht genommen: Nach dem Abendessen im Zoologischen Garten [illegible] Besichtigung der [illegible] Wasserversorgung in Zurzach, ferner eine Besichtigung der Anlagen der Rheinflußverbesserung am Rhein, dann eine Besichtigung der Rheinfelsenwasserleitung in Wolfhalden, sowie des Kiesfilters in Lindenfels u. schließlich eine Besichtigung der Pflanzenanlagen in Rüschlikon. Ein Ausflug [illegible] ist zur Besichtigung der englischen Quellen in Rüschlikon geplant. Einzelne Unternehmungen vormittags, eine Fahrt, und [illegible] Abendspaziergang nach der Rotenschuhe.

(Heute abend folgt der Bericht über die Tagung.)

29

Wiener Rathaus-Correspondenz
Herausgeber u. verantwortlicher Redakteur
Rudolf Leigl, VII. Blindengasse 35.
12. Jahrg. Wien, Mittwoch 19. Juni 1901 No 139

## Die Bauordnung der Gemeinde Wien.

Wie bereits gemeldet hatte R. R. Hermann dem Gemeinderathe in seiner gestrigen Sitzung einen Bericht vor, demzufolge ein Einwand beschlossen wurde, in Anbetracht, einer Erläuterung die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof zu ergreifen. Der Gegenstand war also jedenfalls geeignet, sich sicher handelt, ob Kein geringeres als Abortanlagen im Stadt. Entwässerungsnetze der Stadt wurde. Die Verwaltungs-Direction hatte nun bezüglich der gemeinsamen Abort, auch vor der Herstellung für diese Anlagen angeführt, die Einwendung erhoben hatte, aber nur die einfache Bejahung, die Unzulässigkeit für Neubauten bewilligt, die gemeinsame Aussicht, auch aber ausserdem mit möglich nachfolgender Begründung: „Dagegen wird dem Ansuchen um gemeinsame Benützung keine Folge gegeben, weil die unter E. N. ..... vorgestellten Anlagen nur Nebengebäude der Stadt. Gemeinde sind und diese selbst ist zu ~~[illegible]~~ Vorlagen es, was an der Gemeinde Wien betreffenden Gewerbeunternehmungen bestimmt, nicht als ausschliesslich, zu amtlichen Wien, einem öffentlichen Behörden bestimmte Gebäude im Sinne des Hofkanzleidecretes vom 28. October 1824 Zl. 26185 anzusehen werden können. Gewiss hätte die Gemeinde Wien nach Ablauf von 12 Jahren für Abortanlagen Gebrauchsgebühr bezahlen müssen. Allerdings hat die Gemeinde Wien dagegen an das Finanzministerium den Recurs ergriffen, doch diese Behörde bestätigte die Entscheidung der Finanz-Landes-Direction u. billigte deren Begründung. Die Angelegenheit musste in der gestrigen Sitzung bezüglich Wiener Strassen und die, vom Verfassungsausschuss verfasste Begründung des abweichlichen Bescheides, vorgelegt werden. Der Verwaltungsgerichtshof wird also jetzt Gelegenheit haben, eine prinzipielle Entscheidung darüber zu fällen, ob Abortanlagen Gebäude im Allgemeinen sind oder nicht. Wenn selbe gleichen, das Gesetzes sei, von Neuem wieder in der Klausur der Sache begründet.

---

(Verein zur Sammlung eines Gymnasiums im 18. Wr. Gem. Bezirke.) An dem, durch Ministerial-Erlass vom 12. Januar dieses Jahres, mit dem Oeffentlichkeitsrechte ausgestatteten Privatgymnasium Wien, (Währing, Cottagegasse 17) beginnt für das Schuljahr 1901 – 2, die Einschreibung der Schüler in die 1. Classe am 11., 12. und 14. Juli l. J. von 9½ – 12 Uhr im Amtsgebäude statt. Vormerkungen werden schon jetzt angenommen.

---

P. T. Redaction! Beiliegend Wr. Bildl. eine, verschiedene Redaction um gütige Berücksichtigung empfehlende Notiz.

---

Die Herstellung eines 130 m/m eisernen Rohrstranges der Wasserleitung in der Kinkergasse zwischen Oberfeldstrasse und Wasserhofstrasse im 7. Bezirk und eines 105 m/m eisernen, desgleichen zwischen Wasserhofstrasse u. Kirchfeldgasse wird mit einem Aufwandbetrag von 20.000 K. genehmigt. –

---

(Von den verdächtigen Eisenbahnen.) Auf dem Rathhause wird gemeldet: Gestern Mittwoch den 19 dieses wurde die Leiche eines Ghebilar Afalil Sohnes des Ali Ben Afalil, welcher bekanntlich seinen Gattin wegen, dieselbe den R.K. Landesgerichte Wien eingeliefert, da, der südlichen Asyle zugeführt. Das Kind, welches nur der französischen Sprache mächtig ist, und dessen Angaben zufolge, es Entweichungen erfolgt, wurde sei durch das Schaffnerlegerlaments verfolgt, Gend. der Gare francais übergeben.

---

(Für Gebäude des städtischen Versorgungshauses.) In der heutigen Rath, sitzung brachte R. R. Geßele über den Antrag von Gründen für den Ausbau des Versorgungshauses. Nach eingehender Berathung wurde die Anbeigung des Berichterstatters genehmigt. – Demnach wird der Gemeinde Folgendes vorgelegt: Das neue Versorgungshaus, welches voraussichtlich einen Gesammtraum für 3000 Pfleglinge erhalten soll, der aber auf 4000 Pfleglinge erhöht werden kann, soll auf Stadt-Gründen im Bezirke Hietzing (Speising) erbaut werden. Dieses Haus, dessen Bau, welches ein Gesammt-Erforderniss von 15.800.000 K. erfordert, soll durch den Ankauf von zusammenhängenden Grundstücken im Ausmasse von 834.013 m² vorläufig vorbereitet werden. Hiefür wurde eine Ausgabe von 350.000 K. festgesetzt. Die Gründe, um die es sich hier handelt, sind die folgenden: 1. Bl. [illegible] der zu erbauenden Anstalt, Pfleglinge, dass sie sowohl von der Jugend, Kraft, als auch von der Frauen die Dienstgasse zugänglich ist, so dass wird die Anschaffung noch die Sicherstellung Schwierigkeiten bereitet. Die Gesamtkosten für die Gesammtanlage sind nach den bereits vom Rathhause, aus bereits aufgestellten Berechnungen mit rund 9,800.000 K. veranschlagt. Die Verlegung der Linie soll vorläufig ausführt werden, dass der Gesetze mit der Bauarbeiten bereits begonnen werden können. Gleichzeitig ist noch die Errichtung eines Gemeindehauses, außerhalb des Anstaltsbaues, auch den für das Versorgungshaus, Gesetzentwurfes nicht in Anspruch genommen, Stadt. Grunden bereits zu erbauen, so dass inmittelst der Versorgungsanstalt und die unumgänglich notwendigen Bauten u. Einrichtungen werden entgegen bringen sein. Der Gemeinderath soll demnach prinzipiell die Erbauung eines Armenhauses für Hietzing, nach zur Versorgung Gebrechlicher Pfleglinge mit einer voraussichtlichen Kostensumme, von 650.000 K. f. die Errichtung der, infolge Entwerfung Pfleglinge aus diesen Gebäuden zuzuführen, zu den Verzeichnis mit der Schwierigkeit, Durchführung der vorerwähnten Bauten –

---

Wiener Rathaus-Correspondenz
herausgegeben u. verantwortlich redigirt von
Rudolf Eigl, VIII. Blindengasse 35
12. Jahrg. Wien, Donnerstag 20. Juni 1901 N. 140

Ernennung von städtischen Ärzten. Der Stadtrath hat in seiner heutigen Sitzung auf einen Bericht des MR. Dr. Krenn die medicinae Doctoren Albert Neukoll, Friedrich Maier und Franz Schwetschenauer zu städtischen Ärzten in der 7. Rangklasse ernannt.

(Bezirksvertretung Mariahilf.) In der letzten, unter dem Vorsitze des Bezirksvorstehers R. Uhrdolt abgehaltenen Sitzung der Bezirksvertretung Mariahilf wurde ein Antrag des Bezirksvorsteher-Stellvertreters Eichert genehmigt, dahin zu gehen, es sei wegen einer wesentlichen Besserung des Eisenbahnverkehrs, besonders in den Früh- und Abendstunden, an die Polizei-Bezirks-Commission heranzutreten. Bez. Rat Wenzel befürwortet die zu geringe Besteitung der Mariahilferstraße und beantragt, es sei an einen der Stadtbahnzüge, zu verlassen, Haltestelle Linke Wienzeile, nicht wie bisher täglich und dreimal, sondern auch ein viertes Mal, nämlich um 7 Uhr abends halten zu lassen. Dieser Antrag wurde angenommen. Sogleich wurde ein weiterer Antrag des Bez. Rathes Wrabetz, gegen die Besteitung des Straßenbahnwagens, der mit Dampfmaschine abgeführt, Einsprache zu erheben, mit Dankesmehrheit abgelehnt. –

(Anerkennung). Dem Schulleiter der allgemeinen Volksschule für Knaben u. Mädchen Alsergrund, Währingerstraße 43, wurde eine ganz besondere, ehrende Anerkennung zuteil. Der Wiener Thierschutz-Verein hat ihm durch seine Ortsschulinspectorin Bürgerschullehrer Wilhelmine Meixner, im Kinderschutz, wegen seitherigen Anerkennungsschreiben für die ganz außerordentliche Betheiligung, welche dem Gebiete des Thierschutzvereins widmen.

## Wiener Stadtrath

Sitzung vom 20. Juni 1901

Vorsitzender: V.-B. Dr. Neumayer

Ein Antrag des MR. Dr. Krenn auf Herstellung einer telephonischen Verbindung von Wien zu der Wasserleitungsstation Payerbach behufs Ergänzung der bestehenden telephonischen Verbindung der Wasserleitungsstationen Pottschach-Payerbach-Kaiserbrunn-Neuwald wird der pflichtmäßigen geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen. Ebenso wird ein vom MR. Kauer überreichtes Petition von Einwohnern des Bezirkes Hietzing um Abschluß der Kanäle in der Wambacher-, Bauer- und Ebergasse von den Hauptsammelkanal der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

MR. Geba beantragt die Erneuerung des Kunstpavelas und der Schuldienerwohnung in der Mädchenvolksschule Währing Antonigasse 4 grundsätzlich zuzustimmen u. hiefür in das nächstjährige Budget 5281 K einzustellen. (Ang.)

Nach einem Berichte des MR. Brauniß wird dem Ansuchen um Parcellierung der Marchetti'schen Realität in Hinsicht auf 2 vollständige, 2 unvollständige Baustellen, 2 Baustellenzugänge und 3 Grundstücke für Straßenzwecke Folge gegeben.

Für die Ausgestaltung eines Feuerwehrdienstlokales vor dem Hause Favoriten Himbergerstraße 64 zwischen Buchen- und Quellengasse werden 4807 K 45 h bewilligt.

Ein Offert auf die städt. Baustelle E.Z. 2626 Favoriten, Arbeitergasse im Ausmaße von 502·87 m² an den Einzelbieter Ing. Ferdinand Kaiser um den Preis von 15 K per m² wird angenommen.

Für Herstellungen in der Vorgel, Wettgasse Favoriten, Quellengasse 52 wird ein Betrag von 5452 K bewilligt.

Die Herstellung einer Kinderbrause, Dampfheizung im Gebäude der Mädchenbürgerschule Favoriten Gelengegasse 91 wird mit einem Kostenaufwande von 26.074 K 90 h genehmigt.

R. R. Gindler beantragt die Herstellung für den neu der Realität Josefstadt Laderegasse 9 zu errichtenden von 70·88 m² zur Straße abzutretenden Grund mit 80 K per m² zu bestimmen. (Angenommen.) –

Nach einem Berichte des R. R. Freund wird 36 provisorischen Exekutionsvollzugs-Assistenten das Definitivum zuerkannt.

R. R. Fiedler legt ein Project für die Verbesserung der Beleuchtung des Lerchenfeldergürtels vor der Rudolfsheimer Stadtbahnstelle „Josefstädterstraße" vor. Dasselbe wird genehmigt. –

Das Project für die provisorische Straßenherstellung auf der neuen Straßenanlage längs der städt. Baustellen in der Rothenthurmstraße mit einem Kostenaufwande von 5451 K 33 h wird genehmigt. –

Die Verpachtung des Aufzugs, Krauses u. Hochwarten bei Nr. 2 Stadiongasse im 8. Bezirke an den Inhaber der Lerchenfeldergürtel u. des Prater wird bewilligt. –

R. R. Lorenz legt das Arbeitsprojekt für die Herstellung eines 2. Turnsaales u. eines Einbaues für Unterbringung einer Schuldienerwohnung in der Schule Währing Gutheilgasse 7 vor. Die Kosten stellen sich auf 46.388 K 86 h. Die Arbeiten sind bis 1. October d. J. Ausführungsweise herzustellen. (Angenommen.)

Dem Ansuchen um Zustimmung zur Parcellierung der Realität E.Z. 1367 u. 1384 Währing Linke der Herbert- u. Grillgasse, auf 7 Baustellen wird unter den vom Magistrate aufgestellten Bedingungen Folge gegeben. –

R. R. Tomola berichtet über die Vertheilung der Interessen der Georg Schmidt'schen Stiftung für Lehrgrossen. Die Zuteilung der vom Forstrathe vorgeschlagenen 6 Bewerbern wird genehmigt.

Dem Ansuchen des städt. Schuldieners Wenzel Kuncewitsch um Versetzung in den bleibenden Ruhestand wird Folge gegeben. –

R. R. Wessely beantragt das Project für den Umbau des städt. Gebäudes der Wasserleitung II. der städt. Wasserversorgung mit einem Kostenaufwande von 14.509 K 51 h zu genehmigen. (Angenommen.)

Das Project für die Ausgestaltung der Gestaltung der Moldaugasse zwischen Hauptstraße- und Wasserfellergasse wird mit einem Kostenaufwande von 4480 K 54 h genehmigt. –

Die Abstellung für den von der Realität Mariahilf, Hauptstraße 100 zur Neupflasterung der Gasse per 193·9 m² wird mit 140 K per m² bestimmt u. für die Neupflasterung bei dem Hause 46 53 K 29 h bewilligt.

RR. Weinmann beantragt, dem Vereine für Knabenhandarbeit in Schule, ein Local in der Schule Neubau Kellergasse 16 für die Abhaltung eines Kurses zur Heranbildung von Lehrern der Knabenhandarbeit zu überlassen. (Angenommen.) –

31

104.

Wiener Rathaus-Correspondenz
Herausgeber u. verantwortlicher Redacteur
Rudolf Eigl, VIII. Blindengasse 35
12. Jahrg. Wien, Freitag, 21. Juni 1901. № 141

Verein von Gas- und Wasserfachmännern. Vor einigen Tagen hielt der Oest. ung. Verein von Gas- und Wasserfachmännern seine Jahresversammlung im Rathhausgebäude ab, in welcher der größte Theil des Ausschusses durch neue Kräfte ersetzt wurde, weil im Plenum die Meinung geäußert wurde, daß mehr Fachmänner im Ausschuß Sitz und Stimme erhalten sollten als es bisher der Fall war. Neugewählt wurden Stadtdirektor Roth (Lyon), Stadtdirektor Gebhardt (Troppau), Ingenieur H. Ritter (Wien) und Ingenieur Zeba (Wien). Nachdem der bisherige langjährige Vorsitzende Ingenieur Nagelhein um Niederlegung nicht umgehen konnte, erklärte, wurde der Betriebsleiter der Wiener städtischen Gaswerke Ingenieur Wolter einstimmig zum Vorsitzenden gewählt.

Wettkauschang-Pferdefest. Morgen (Samstag) findet unter dem Protektorate der Fürstin Hanna von u. zu Liechtenstein das vierte Wettkauschang-Pferdefest statt, dessen Reinertrag zur Ausrüstung armer Schulkinder und für das Hermannheim in Währing bestimmt ist. Es sind alle Vorbereitungen getroffen, das Fest zu einem überraschenden u. genußreichen zu gestalten. Das Fest beginnt um 4 Uhr nachmittags.

Wiener Stadtrath.
Sitzung am 21. Juni 1901.
Vorsitzender V. Z. Dr. Neumayer.

Nach einem Berichte des RR. Dr. Wagrader werden zum Wasserbezuge genehmigt, 1. die anläßlich der Übergabe der schönen Straßengründe nöthigen Kanalbauten u. zw. der sog. Haggenbrücke, der Schaller und der Meidlinger Hauptstraße an die Gemeinde in Beziehung auf deren Erhaltung sich als notwendig herausstellen.

RR. Oppenberger berichtet über die unlängst der Übernahme der Gartenanlage auf dem Praterstern in den öffentlichen Besitz der Gemeinde erforderlichen Vorkehrungen. Als Erhaltungskosten wird für heuer ein Pauschalbetrag von 2000 K bewilligt. Die gründliche Umgestaltung der Anlage bleibt dem Zeitpunkte bis nach der definitiven Aufgestaltung der Straßenbahnen auf dem Praterstern vorbehalten. Für die Anschaffung von 30 Gartenbänken zur Aufstellung längs der Gartenanlage auf dem Praterstern sei im Voranschlage für das Jahr 1902 der nötige Betrag sicherzustellen. Den Anträgen wird zugestimmt.

Die Abänderung des Parcellirungsplanes der Gründe der Donauregulirungscommission l. J. 1479 und 1480 im Bezirk Leopoldstadt, soweit dieselbe durch die Anlage eines neuen Geleises der Donau-Uferbahn bedingt wurde, wird genehmigt.

RR. Grünbaum beantragt die Erweiterung des Dornbacher Friedhofes nach Norden durch Einbeziehung der jenseits des projektirten Straßenzuges gelegenen Theile der Parcellen 971/3 und 971/2 grundsätzlich zu genehmigen. (Ang.)

Für die Pflasterung des Hernalser Gürtels zwischen Thelemangasse und Elsbringerstraße wird in das nächstjährige Budget ein Betrag von 45.000 K eingestellt.

Dem Projekte für die Verbesserung der Gasbeleuchtung in der Hernalser Hauptstraße zwischen der Wall- und Herzgelaingasse im Bezirk Hernals wird mit einem zahlenden Mehrkostenerfordernisse von 450 K zugestimmt.

RR. Dr. Kramer berichtet über die Anfrage eines provisorischen Comités zur Errichtung eines Denkmals für Vincenz Prießnitz in Wien wegen Stellungnahme der Gemeinde Wien zu diesem Projekte und beantragt dem Comité mitzutheilen, daß die Gemeinde, sobald ein bestimmtes Projekt vorliegen werde, zu dieser Angelegenheit Stellung nehmen werde. (Ang.)

Für Herstellungen im städtischen Versorgungshause in Ybbs werden 4805 K 26 h bewilligt.

Das vom RR. Lieder vorgelegte Projekt für die Regulirung und Umpflasterung des Hermarktes zwischen der Salztorgasse und der Ungergasse sowie der Johannesgasse zwischen Hermarkt und Kentlergasse – Kosten 56.148 K 29 h wird genehmigt.

Dem Projekte für die öffentliche Beleuchtung der Wienflußpromenadeanlage des Stadtgerichtes in der Inneren Stadt – Kosten 2500 K – wird zugestimmt.

Das vom RR. Schuh vorgelegte Projekt für den Kanalbau in der Billrothstraße zwischen der Döblinger Hauptstraße und der Gatterhil – Kosten 96.497 K 51 h – wird genehmigt.

RR. Graf beantragt dem Verein Patronage „Werk des hl. Philipp v. Neri", welcher den Zweck verfolgt, schutzbedürftigen weiblichen Personen jeden Alters Schutz zu gewähren und insbesondere den ersten aufsichtslosen schulpflichtigen Mädchen der äußeren Bezirke Wien den Schulbesuch freien Nachmittagen Beaufsichtigung zu bieten, den Saal und zwei Lehrzimmer der Mädchenvolksschule Alsterring Liebhardtgasse 19 zu überlassen. (Ang.)

Die Gemeinde Wien und die Elektricitätsgesellschaften. In der heutigen Sitzung des Stadtrathes berichtet RR. Dr. Wagrader über die Frage der Einlösung der Werke der drei in Wien bestehenden Elektricitätsgesellschaften. Nach einem ausführlichen, mit Zahlen-Materiale reich ausgestatteten Vortrage und nach eingehender Berathung, an welcher sich insbesondere die Stadträthe Huber, Dr. Höfner und Gomberck betheiligten, wurde beschlossen: dem Gemeinderathe zu empfehlen, von dem der Gemeinde zustehenden Rechte auf Einlösung der Werke der Elektricitätsgesellschaften hinsichtlich der Werke der Allgemeinen Österreichischen und der Wiener Elektricitäts-Gesellschaft zum ersten Termine (1904) keinen Gebrauch zu machen. Bezüglich der internationalen Elektricitäts-Gesellschaft, deren Termin erst im September l. J. abläuft, wird der Magistrat beauftragt, einen näheren Bericht ehestens vorzulegen.

Städtische Straßenbahnen. In der heutigen Sitzung des Stadtrathes berichtet RR. Dr. Höfner über die Herstellung einer Geleisteilerweiterung bei der Station der Straßenbahnlinie Dornbach-Neumaidling unter Benützung des aufgelassenen Bettes des Abbruches behufs rationeller Abwicklung des Verkehres u. beantragt die Bau- und Betriebsgesellschaft zu ersuchen, ein Projekt hierfür ehestmöglichst vorzulegen. Die Verlängerung der oben genannten Straßenbahnlinie auf dem von der Gemeinde Wien bereits genehmigten u. dann Eisenbahn-Ministerium zur Genehmigung des Baucontrahes vorgelegten Projekte sei jedoch unabhängig von der in Aussicht genommenen Abänderung mit dem

Mittel zu beschaffen. (Dem Antrage wurde zugestimmt.)

Bezirksausschuß in Döbling. In der heutigen Sitzung des Ausschusses berichtete Hr. Graber mündlich über die Schätzung der Wahlorte für die Ergänzungswahlen in die Bezirksvertretung Döbling. Der Berichterstatter brachte zur Kenntnis, daß es ein Wunsch der Bezirksvertretung Döbling sei, den Bezirk zur Vornahme der Wahlen im dritten u. zweiten Wahlkörper provisorisch zu theilen u. zu diesem Zwecke je zwei Wahlkreise zu bilden. Um diesem Wunsche Rechnung zu tragen, sei es nöthig die Wahlorte von einander zu verschieben. Dieselben seien nun wie folgt festzusetzen: für den dritten Wahlkörper der 9. Juli (unsere Wahl 10. Juli), für den zweiten Wahlkörper der 11. Juli (unsere Wahl 12. Juli). Für den ersten Wahlkörper habe es bei der ursprünglichen Bestimmung zu verbleiben, nach der die Wahl am 13. Juli stattzufinden habe. Die Anträge wurden genehmigt.

Jubiläum. Der Amtsvorstand Ludwig Ziegler, der vor 20 Jahren in den städtischen Dienst trat, war fast die ganze Zeit dem Bureau des Bezirksausschusses zugetheilt. Aus Anlaß des Ablaufes eines 20. Dienstjahres versammelten die Beamten des Bezirksausschusses sich zu einem intimen Feste, bei welchem der Leiter des Bureaus Magistratsrath Victorin den außerordentlichen Dienst, welchen Ziegler leistete. Die zweiten Collegen des Jubilars überreichten ihm ein Ehrengeschenk.

Wiener Rathhaus-Correspondenz
herausgegeben u. redigirt von Rudolf Eigl III. Hildegardgasse 25
12. Jahrg. Wien, Dienstag 22. Juni 1901 No 195

Stadtbaudirektor Oberbaurath Berger hält wegen einer unbemittelten Urlaub, den er zum Kurgebrauch in Karlsbad verwendet. Während seiner Abwesenheit ist Bau-Vicedirektor Schiebek mit der Leitung des Stadtbauamtes betraut.

---

Volksbad in Döbling. Der Stadtrath hat nach einem Bericht des OK. Hofr. grundsätzlich genehmigt, dass das Volksbad für den Bezirk Döbling auf einem Theil der Krigler'schen Realität in der Heiligenstädterstrasse erbaut werde. Das Stadtbauamt wurde beauftragt, die Plan- u. Kostenanschläge noch im Laufe dieses Jahres vorzulegen u. ebenso über die Wasserversorgung des bereits da selbst bestehenden Schwimmbades zu berichten.

---

Das städtische Elektricitätswerk. In seiner nächsten Sitzung wird sich der Gemeinderath mit dem zweiten Bericht des Gemeinderathsausschusses zur Durchführung des Baues städtischer Elektricitätswerke über seine Thätigkeit in der Zeit vom 1. November 1900 bis 31. Jänner 1901 beschäftigen. Aus dem Inhalte dieses Berichtes, der freilich von den Thatsachen ungemein bedeutend überholt ist, wird folgendes hervorgehoben: Mitte November 1900 wurde im Kraftwerk für Lichtbetrieb mit der Lieferung der Eisenconstructionstheile für das Dach des Kesselhauses begonnen; Ende November wurde die Herstellung der Fundamente der Dampfdynamos, schienen ihren Anfang; gleichzeitig begann die Aufstellung der Dachgespärre für das Kesselhaus. Am 10. Jänner 1901 wurde mit der Aufstellung des Maschinenhauddaches begonnen, für welches bis zum Monatsschlusse sechs Gespärre montirt waren. Der Dachstuhl des Kesselhauses war zur selben Zeit bis zu zwei Drittheilen fertiggestellt. Behufs Erprobung der Ergiebigkeit des Grundwasserstandes waren auf dem Baugelände vorläufig zwei Rohrbrunnen abgeteuft u. mit den erforderlichen Pumpen versehen worden. [In dem Elektricitätswerk für Beleuchtung und Kraftübertragung wurde in Anbetracht der günstigen Grundwasserverhältnisse Anfangs Dezember 1900 die Herstellung der Fundamente für die Dampfschornsteine in Angriff genommen u. die Fundamentgruben bis Ende Dezember auf die vorschriftsmässige Tiefe gebracht.

Ende November wurde mit dem Erdaushube für die Fundamente des Verwaltungsgebäudes, welches u. A. die Wohnung des Werksdirektors enthalten soll, begonnen.

Die Bauarbeiten für die Unterstation Landstraße, welche bis 17. Dezember 1900 bis zur Kellergleiche fortgeführt waren, mussten von diesem Tage infolge des Frostwetters eingestellt werden. Bei der Unterstation Leopoldstadt war bis Ende Jänner 1901 das sämmtliche Mauerwerk bis zur Kellergleiche aufgeführt. Bei der Unterstation Rudolfsheim u. Währing wurde die Betonirung der Maschinenfundamente bis 30 cm unter dem Fußboden-Niveau ausgeführt u. das Kellermauerwerk auf die Kellergleiche gebracht. Die Erdarbeiten u. die Betonirung der Gebäude- und Maschinenfundamente bei der Unterstation Meidling wurden bis Ende Dezember 1900 fortgesetzt u. mussten sodann wegen Eintritts des strengen Frostwetters eingestellt werden. Mit Ablauf der Berichtsperiode waren in dieser Unterstation die Ausschachtungsarbeiten und die Kellerfundamente ausbetonirt. In der Zeit vom 1. November 1900 bis 31. Jänner 1901 wurden für den Bau 658.468·88 K verausgabt. Im ersten Quartal beliefen sich die Ausgaben auf 956.183·03 K, ergibt zusammen 1,614.651 K 91 h.

---

NB. Der Bericht liegt der Corr. bei.

---

Sitzungen im Rathhause. Der Gemeinderath hält in der kommenden Woche am Dienstag den 25. d. halb fünf Uhr nachmittags eine Plenarsitzung ab. Stadtrathssitzungen finden am Montag, Mittwoch und Donnerstag je um Uhr vormittags statt.

---

Das Jubiläum des Stiftes Lilienfeld. Heute feiert bekanntlich das Cistercienser Stift Lilienfeld das Jubiläum seiner vor 700 Jahren erfolgten Gründung. Aus diesem Anlasse hat Dom. Dr. Sieger an den Prälaten P. Justinus Hauptab nachstehendes Glückwunschschreiben abgesandt: „Am 22. d. feiert das altehrwürdige Cistercienserstift Lilienfeld den Gedenktag seiner 700 jährigen Stiftung durch den Babenberger Leopold den Glorreichen. In Freud u. Leid, in glücklichen u. traurigen Zeiten hat das Stift Lilienfeld seine culturelle segensreiche Thätigkeit zum Wohle des Landes u. seiner Bewohner erfüllt. Ich benütze daher den Anlass der 700 jährigen Gründungsfeier, um Ihnen, hochwürdigster Herr Abt, die besten Wünsche für das ferneres Blühen und Gedeihen Ihres Hauses zu übermitteln. Genehmigen etc.“

---

Bezirksvorstehungen. Die Bezirksvertretung der Innern Stadt hält am Donnerstag den 27. d. fünf Uhr nachmittags, jene des Bezirkes Josefstadt am darauffolgenden Tage um fünf Uhr nachmittags u. die Bezirksvertretung von Margareten am Montag den 1. Juli Sitzungen ab.

Wiener Rathhaus-Correspondenz
herausgegeben und verantwortlicher Redacteur
Rudolf Eigl VIII. Blindeng. 35
12. Jahrg. Wien, Montag 24. Juni 1901 N 3

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens. In der am letzten Samstag abgehaltenen Sitzung der städtischen Amts- und Anstaltsärzte wurde vom Stadtphysikus Dr. Schmid der Jahresbericht für den Monat Mai l. J. erstattet. Der seit März bestehende Abfall in den Krankheiten, Sterbefällen und in der Morbidität hat im Berichtsmonate wahrscheinlich unter dem Einflusse der günstigen Witterung angehalten. In der armenärztlichen Behandlung sind 8355 Fälle gegen 9151 im Vormonate und 7877 im Mai des Vorjahres zugewachsen. Auf die athmenden Organe entfielen 2055 Fälle, auf jene der Verdauungsorgane 1509 Fälle gegen 2701, bezw. 1311 im Vormonate. An Lungentuberculose und Athmungsfluss sind 659 Fälle gegen 715 im Vormonate zugewachsen. Die Zahl der der Anmeldepflicht unterliegenden Infectionskrankheiten war wegen des hohen Sommer- und Wasserstandes wie stets im Mai ziemlich groß. An Scharlach wurden 493 Fälle, Diphtheritis 215, Abdominaltyphus 22, Rotlauf 202, Masern 1497, Varicellen 340, Mumps 233 Fälle gemeldet. Die Gesammtzahl der Infectionskranken beziffert sich mit 3135 gegen 2665 im Vormonat. Gestorben sind im Mai 3099 Personen, wovon 54·11% dem männlichen u. 45·89% dem weiblichen Geschlechte angehörten. Obducirt wurden 25 landesgerichtlich und 67 sanitätspolizeilich vorgenommen.

---

Das Sommerfest im Volksbadepavillon. Gerade als es so auch durch sein gutes Theil zum Gelingen des Festes beitragen wollte, so schlug plötzlich und immer mehr das Wetter am Samstag umschlag in den herrlichsten Sonnenschein um, locklen Wetterwolken und heiteres von Menschen in den Volksbadepavillon und verhalf so dem Comité, welches das Fest zu Gunsten armer Schulkinder Währings und des Währinger Gymnasiumvereins veranstaltet hatte, zu einem wahren Erfolg. Um fünf Uhr erschien Prinz Alois Liechtenstein mit seiner Gemahlin, welch letztere das Protektorat über das Fest übernommen hatte. Um 6 Uhr trat Bgm. Dr. Lueger vor. Außerdem waren unter den vielen Besuchern zu sehen: Landtagsabgeordneter Baumann, die Stadträthe Lock, Dechant, Rud. Müller, Dr. Reisch, Tomola, Urban u. Dr. Hasselberg, die Bezirksschulinspektoren Sellner und Jonolatsch, Stadtbauraath Sauer-Ghelly, Polizeirath Weinbauer, Magistratsrath Peter Schiff, etc. etc. Das Fest nahm vom besten Wetter begünstigt, einen sehr schönen und animirten Verlauf. Zwei Musikkapellen (Polikarp und Kapelle Jos. Drosch) trugen abwechselnd ihre Weisen vor. Ein reicher Flor reizender Jungen Damen, darunter viele im Alt-Wiener Costüm stand im Dienste der guten Sache. In Zellen wurden Blumen, Kunstkarten, Langjahrs, Lose für den Frühbazar etc. verkauft. Lichtbilder von der Pariser Weltausstellung wurden im Vocale vom Vocalist Fr. H. Lay gezeigt, ein Heinz Lindner Frühballons steigen, für die Jugend gab es lustige Spiele; gegen Witterungsunbill wurde vom Kunstfeuerwerker Georg Weinberger ein großes Brillantfeuerwerk abgebrannt, hierauf wurde ein lustiger Lampionumzug durch den ganzen Park veranstaltet und den Abschluß der Festfreude machte ein animirtes Tanzkränzchen. Den Glanzpunkt des Abendbildes zum Programmnummer: die „Währinger Liedertafel" trug unter der Leitung ihres Chormeisters Göttl drei Chöre meisterhaft vor u. die Schülerinnen der Bürgerschule in der Anastasius Grüngasse brachten unter der meisterhaften Leitung des Schuldirektors Hans Lauer ein Art Liederspiel „Eine Wanderung durch die Heimat" von Josef Katz zur Aufführung. Director Lauer erntete damit einen glänzenden Erfolg. Die Vortrage, abwechselnd Declamationen u. Lieder mit Musikbegleitung waren von bewundrungswürdiger Präcision u. feinem Verständnis. Alles wurde von Schülerinnen der Anstalt, die meisten in festlichem Costüme besorgt, selbst die einstrengende Begleitung am Clavier (Helene Gräber) und Harmonium (Elfriede Kreber). In den Declamationen stellten sich: Toni Reinberg, Alice Wachsmann, Mizzi Reinfi vor, Marianne Heller, Cornelia Lemberger, u. Johanna Hartman, als Soloszen, gewinnen berührten sich Anna Abbamilch, Maria Knittl u. Josefine Knab. Margarethe Jüllig u. Johanna Rosenberg trugen selbstgedichtete Verse, erstere den Frühling, letztere den Herbst vor. Das ganze endete höchst in ein Apotheose für das Vaterland und den Kaiser, worauf von allen im Vocale Anwesenden die Volkshymne gesungen wurde. Das Fest durfte einen höchst Reinertrag zu Gunsten der genannten Zwecke abwerfen.

---

Städtisches Gaswerk. Im städtischen Gaswerk betrug der Kohlenvorrath am 30. April 87.448 Tonnen gegen 25.247 Tonnen Ende April des Vorjahres. Im April wurden 22.097 Tonnen Kohlen zugeführt. Verbraucht wurden 20516 Tonnen. Es Gas wurde abgegeben für die öffentliche Beleuchtung in Wien 508.517 m³, für Private 4,570.646 m³ (im April 1900: 4,142.473 m³), für Heiz-, Koch- und Industriezwecke 671.561 m³ (468.608 m³). Die Gesammtzahl der Gasflammen betrug 21.391 (gegen 21.054 im April des Vorjahres), die Zahl der bei Privaten, Firmen und Vereinen Gasmesser 64.189 (gegen 60.262 Ende April 1900).

---

35

106.

Wiener Rathhaus-Correspondenz
herausgeber und verantwortl. Redacteur
Rudolf Eigl VIII. Blindeng. 35
12. Jahrg. Wien, Dienstag 25. Juni 1901 N. 144.

Schlussfeier. An der fachlichen Fortbildungsschule der Genossenschaft der Tagglerer war in Wien heut um 2 3. d. der feierliche Schlussakt im Festsaale des Schulgebäudes Mariahilf Rasumgasse 2 statt. Bei demselben waren erschienen der Obmann der Gewerbeschulcommission N. Ö. Dr. Neumayer, Dr. Wolfsl als Vertreter des Unterrichts-Ministeriums, Reg.-Rath Heinr. Jenular als Vertreter der n.ö. Handels- und Gewerbekammer, Herr Schdiroy, Obmann der Wiener Bäckhauser und Öfen als Vertreter des n.ö. Gewerbevereines, Gewerbeschulinspektor Karg, der Vorsteher-Stellvertreter der Genossenschaft OR. Brauer, die Mitglieder des Genossenschafts- und des Schulausschusses u. zahlreich Genossenschaftsmitglieder. Der Obmann des Schulausschusses Jaquas Ergein eröffnete die Feier, indem er die Festgäste auf das herzlichste begrüßte. Hierauf dankte der Schulleiter Herr Schlesl allen Factoren, welche zum Gedeihen der Schule beigetragen und forderte die Schüler auf, sich durch fleißigen Schulbesuch und rastlosen Eifer der Wohlthaten würdig zu erweisen. Der Vorsteher-Stellvertreter OR. Brauer dankte dem N.Ö. Dr. Neumayer für sein Erscheinen, das nicht der Ausdruck einer conventionellen Höflichkeit, sondern das Bewusstsein des warmen Eintretens für den Gewerbestand bekunde u. bat, dieses Wohlwollen der fachlichen Fortbildungsschule für alle Zukunft zu bewahren. Hierauf nahm der Obmann des Schulausschusses die Vertheilung der Prämien vor. Von den Schülern des II. Jahrganges erhielten: Paul Weber die silberne Medaille der Handels- und Gewerbekammer, Ernst Krauß eine von der Genossenschaft der Tagglerer gespendete Uhrkette, Karl Stöblinger u. Karl Jakum je ein Anerkennungsdiplom der Gewerbeschulcommission; aus dem II. Jahrgange: Josef Oberbrandl, Karl Hartmann und Karl Winkler je ein Sparkassabuch mit einer Einlage von 10 K; aus dem I. Jahrgange: Jakob Feily, Ernst Nowak, Franz Schiff und Ludwig Alber je ein solches mit 6 K Einlage. Nachdem der Schüler des dritten Jahrganges Karl Stöblinger in schlichten Worten den Dank ausgesprochen hatte, ergriff der Obmann der Gewerbeschulcommission N.Ö. Dr. Neumayer das Wort. Er wies auf die hohe Wichtigkeit u. Bedeutung der fachlichen Fortbildungsschulen hin, dankte dem Lehrkörper für die an den Tag gelegte Gewissenhaftigkeit bei der Ertheilung seiner Pflichten, forderte die Schüler zu eifrigem Schulbesuch u. fleißigem Lernen auf und empfahl den austretenden Schülern nicht ihre berufliche Weiterbildung insbesondere die Pflege der Charakterbildung. Am Schlusse brachte der Vizebürgermeister in dreimaligem Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Versammelten begeistert einstimmten. Mit der Absingung der Volkshymne endete diese schöne Feier. Hierauf begaben sich die Festgäste in den Zeichensaal, um die dort ausgestellten Schülerarbeiten zu besichtigen. Die Reichhaltigkeit sowie die sorgfältige und exakte Ausführung der ausgestellten gewerblichen Arbeiten, Zeichnungen und Tagglererarbeiten fanden allgemeine Lob und Anerkennung.

---

Erzherzog Karl Ludwig-Denkmal. Der Stadtrath hat nach einem Berichte des VR. Dr. Krem dem Erzherzog Karl Ludwig-Denkmal-Comité die principielle Zustimmung zur Aufstellung eines Denkmales auf dem bei der Kreuzung der Karl Ludwig- und Hetzenauerstraße befindlichen Platze der Hütteldorfer-Döblinger Tollazeuglage ertheilt. Die Fundirung des Denkmales und die nöthige Umgestaltung des Platzes werden mit einem Kostenerfordernisse von 4.000 Kronen auf Kosten der Gemeinde ausgeführt werden.

---

Wiener Stadtrath.

Sitzung vom 25. Juni 1901.

Vorsitzender V. B. Strobach.

VR. Dr. Krem beantragt den von der Forstverwaltung Groß-Enzersdorf des Eberdorfer Grundbesitzes vorgelegten Aufforstungsplan für Theile der Lobau in Flächenausmaße von circa 15·8 ha während der Jahre 1901 bis 1906 mit einem Kostenbetrage von 3355 K 24 h zu genehmigen. (Ang.)

Nach einem Berichte des VR. Braunisch wird die Herstellung einer Schildmauerung unter gleichzeitiger Verlegung des Kanzlei- und Conferenzzimmers im Schulhause Rudolfsheim Goldschlagstraße 108 mit einem Kostenbetrage von 1000 K genehmigt.

VR. Graf beantragt die Vornahme von Adaptierungen im städtischen Hause Ottakring Neulerchenfelderstr. 52 und 54 zur provisorischen Unterbringung der neuen Vereinsbaulehrkanzel unter der Bedingung zu genehmigen, dass über etwaiges Verlangen der Gemeinde der frühere Zustand wieder hergestellt wird. (Ang.)

Dem Projekte für den Kanalbau in der Moellingergasse in Ottakring zwischen Haupt- und Hetzendorferstraße – Kosten 4559 K 26 h – wird zugestimmt.

Das vom VR. Wessely vorgelegte Projekt für die Verbreiterung der Fahrbahn der Grünangerstraße vor den Neubauten Nr. 6 bis 10 wird mit einem Kostenerfordernisse von 5905 K genehmigt.

Nach einem Berichte des VR. Mayreder wird der Magistrat beauftragt, wegen Demolirung des zum Umbau gelangenden Hofgebäudes des städtischen Hauses Mariahilf Grünangerstraße 106 das Geeignete sofort zu veranlassen.

VR. Oppenberger beantragt den Kostenaufschlag für die Instandhaltung der Fahrbahn des Handelsgrieis im Bez. Leopoldstadt zwischen Taborstraße und Hollenegstraße – Kosten 10.000 K – zu genehmigen. (Ang.)

Dem Projekte für nothwendig gewordene Straßenherstellungen auf den vormals Rolf'schen Gründen im Bez. Leopoldstadt u. zw. für die Herstellung der Krummegasse, Wolmutstraße, Schreyvogelgasse und Hillerstraße – Kostenerfordernis K 15.015 K 31 h – wird zugestimmt.

VR. Braun beantragt die Herstellung eines Turnsaales in dem Gebäude der Doppelvolksschule Simmering Weidlstraße 5, 2 u. die Adaptierung eines Lehrzimmers mit einem Kostenerfordernisse von 31.200 K zu genehmigen. Die Ausführung soll im nächsten Jahre erfolgen. (Ang.)

---

Der Viehmarkt u. der Verzehrungsertrag. In der heutigen Sitzung des Stadtrathes beantragte VR. Wessely über das der n. ö. Statthalterei vorliegende Ansuchen des Gemeinde der Wiener

Viehhändler um Vertagung des auf den 23. September d. J. fallenden Rinder- und Schweinemarktes mit Rücksicht auf den jüdischen Feiertag auf den 24. September zu vertagen, ein Gutachten dahin abzugeben, daß eine Vertagung mit Rücksicht darauf nicht nötig erscheine, als sich bei interessierten Genossenschaften gegen die Vertagung ausgesprochen haben. Dem Antrag wurde zugestimmt.

---

Stadtregulierung. In der heutigen Sitzung des Stadtrates legte Mr. Dr. Mayrader einen Regulierungsplan für das Gebiet zwischen der Donaudampfschiffstraße, der Franzensbrückenstraße, der Donaulinie der Wiener Stadtbahn, der Wilhelminenstraße, dem Schloßpark und der Andreasgasse in den Bezirken Währing u. Hernals vor. Der Regulierungsentwurf, welcher ein ziemlich coupiertes Terrain betrifft, zeichnet sich einerseits dadurch aus, daß die Straßenführung eine bedeutende Verbesserung der Verbindung beider Bezirke bezweckt u. großenteils in Vorgartlinien festlindet, andrerseits für öffentliche Park- und Platzanlagen in einem bedeutenden Ausmaße vorgesehen ist, indem für diese Zwecke nicht weniger als beiläufig 247.000 m² in Aussicht genommen werden. Dem Antrage wurde zugestimmt.

---

Wiener K. Kraus-Correspondenz
Herausgeber u. verantwortl. Redacteur
Rudolf Eigl, I. Lindeng. 35
12. Jahrg. Wien, am 26. Juni 1901. Nr 145

**Kirchenbau in Ober-Margareten.** Gestern erschien eine Deputation des Ausschusses des 5. Bezirkes des Kirchenbauvereins bestehend aus dem Obmann Franz Hölzl, dem Obmann-Stellvertreter Hanzal Weinan und Herrn Rudolf Kegler beim Dom. Dr. Bauer, um diesen um sein Interventionen bezüglich der Räumlichen Überweisung von Gründen in der Hainbachergasse in Hietzing für den Kirchenbau zu bitten.

**Übersiedlungen.** Der Stadtrath hat nach einem Berichte des HR. Tomola an Übersiedlungen verliehen: dem Wiener Dombauverein 10.000 K, dem Vienninger Wohlthätigkeits- und Verschönerungsverein 600 K, dem Franz-Verein für den 16. bis 19. Bezirk des Österr. israelitischen Hilfsvereins für Kinder-Österreich 350 K als Mitgliedsbeitrag, der Gemeinde St. Andrä an der Traisen 400 K zur Bestreitung der Kosten, welche ihr durch die Regulirung des über die Traisen führenden, durch die Hochwasser i. J. 1899 beschädigten Steges erwachsen sind, dem N. Oe. Gebirgsverein für 1899 und 1900 je 200 K.

**Todesfall.** Gestern ist der Hausbesitzer und Bürger von Wien Franz Zeiner im 71. Lebensjahre in seiner Wohnung Margareten Laiglergasse 5 gestorben. Das Leichenbegängniß findet morgen halb 4 Uhr Nachmittags vom Trauerhause aus statt. Die Mitglieder der Bürgervereinigung Bürgerliche Margareten werden gebeten, sich mit ihrem Abzeichen an der Leichenfeier zahlreich zu betheiligen.

**Fabrikator-Medaille.** Der Stadtrath hat nach einem Berichte des HR. Tomola beschlossen, dem Gemeinderathe zu empfehlen, der „Gesellschaft Liedertafel" anlässlich der Feier ihres 25jährigen Jubiläums u. in Anerkennung ihres vielfachen verdienstvollen, unentgeltlichen Wirkens die goldene Fabrikator-Medaille zu verleihen.

**Gebührenzahlung in Schulen.** In der heutigen Sitzung des Stadtrathes stellte HR. Gräf folgenden Antrag: In allen Fortbildungsschulen und mit Recht werden die Vorteile gewürdigt, welche die Schülerzahlung bietet und die Geb.- und Hausarbeit-Ausstellung in Wien führt ihnen besonders die bedeutenden Vorteile auf dem Gebiete der Geb.-Zeichnen vor Augen. In Deutsch-, Städte-Korbflechtschule und Gewerbeschule haben in den Schulen die Gebührenzahlung eingeführt, welche sich in jeder Hinsicht bestens bewährt. Nur hat hier einzig bestehendes Gesetz, welches vorzüglich gewirkt Gut erzeugt und unsere berühmten Künstler beantragen auch Gemeinden und in Bezirken, in welchen wir das Geb. abgegeben bereits sind, wenn der Herstellung von Geb.-Druck-Dampfheizungen, oder die schon längst überfällige Einheizung, welche zur Verunreinigung der Lehrzimmer wesentlich beiträgt. Außerdem verursachen die Regulierofen bei ungeschickter Anheizung und sind daher Unter- oder Über-Temperaturen an der Tagesordnung. Es wird daher der Antrag gestellt, den Magistrat, bezw. das Baurat zu beauftragen, wegen Einführung der Gebührenzahlung in neu zu erbauenden Schulen u. in solchen, in welchen noch Kohlenofenheizung besteht, die geeigneten Anträge zu stellen. Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**Wiener Stadtrath.**

Sitzung vom 26. Juni 1901.

Vorsitzender V. d. Dr. Neumayer.

HR. Braun beantragt das Projekt für die Ausfüllung der Zimmer- und Fußboden-Fugen in Timmering behufs Sicherung des Fußbodens gegen Übertretungen durch die Schwamm- und für die gleichzeitig vorzunehmende Entmäuserungsanlagen behufs Erlangung der Genehmigung der Gemeindeärzte erfolgter von diesem Gebiete mit einem Kostenerfordernisse von 11.038 K 3 h zu genehmigen. Der Magistrat sei ferner zu beauftragen, mit der Verwaltung des Grundstückes Kaiserstraße einerseits wegen Erwerbung einer erforderlichen Grundparcelle u. mit der K. K. Hofbaudirection andererseits wegen Tausches einer Theilparcelle dieser Parcelle gegen einen für die Aufforstung genügend breiten Grundstreifen des dem Bahnwärter gehörigen Wohnhauses in Verhandlung zu treten. (Ang.)

Nach einem Berichte des HR. Kittenberg werden für Herstellungen in dem der Gemeinde Wien gehörigen Gebäude der Hauptrettungsfüße im Bezirk Wieden Hallergasse 13.629 K bewilligt.

Das Projekt für die Niederführung des Antonsplatzes in Favoriten - Kosten 6000 K - wird genehmigt.

Das Projekt für die Umlegung u. Ausgestaltung der Laxenstraße im Bezirk Wieden zwischen der Wiedner-Hauptstraße und der verlängerten Dumba-, eventuell Lanova-Gasse - Kosten 75.797 K - wird genehmigt. Die künftige Laxenstraße soll nach geg. zum Bebauungsplan zu liegen kommen.

Für die Einleitung des Hochquellenwassers auf den städtischen Materialien-Verzeichniß in Favoriten Troelsalmergasse 30 werden 1000 K bewilligt.

Bei einem Berichte des HR. Grünbach über die Dampfbaspritzung wird über Antrag des HR. Gruber beschlossen, den Magistrat zu beauftragen, behufs Einführung einer intensiveren Baspritzung darüber Bericht zu erstatten, wie sich die Verhältnisse bezüglich der Dampfspritzung gestalten würden, wenn überall dort, wo die Anbringung von Spritzhydranten, insbesondere solcher der Hauptwasserleitung möglich ist, die Straßen mittelst Elektromotoren bespritzt würden.

HR. Gräf beantragt mit Rücksicht darauf, daß die Hofbestellerei die Besorgung des Transportes von unbilder von Personen aus den Wiener Spitälern in das allgemeine städtische Versorgungshaus am Alserbach durch die Spitalsverwaltungen auf Kosten der Gemeinde für die Zukunft ablehnt, grundsätzlich zu beschließen, diesen Transport durch die städtischen Sanitätsfiacker durchführen zu lassen. (Ang.)

HR. Galzka berichtet über einen Grundtausch mit dem Eisenbahnerverein wegen der Erweiterung des Bahnhofes „Klein-Schwechat". Der Antrag wird genehmigt.

HR. Galzka bringt zur Kenntnis, daß die K. K. Bezirkshauptmannschaft Sitzen im Einvernehmen mit der Bezirkshauptmannschaft Bruck a. d. Mur um Auf bezüglich der Schwechat-Klamm der Kaiserquellenleitung und der Klärbecken, sowie der Hüllbach- und der Leitungsgrabengräben die Entscheidung getroffen habe, daß sich die Zulässigkeit des geplanten Wasserleitungs-Unternehmens aus öffentlichen Rücksichten nicht ergebe. Die Entscheidung wird zur Kenntnis genommen.

MR. Jenewein legt einen Bericht des Magistrates über den Beschluß des Stadtrates vom 22. v. M. vor, nach welchem zur Wasserversorgung des von der Wasserspeingasse aufwärts gelegenen Teiles der Leitingasse, sowie der linksseitig verbauten Teil nicht, sofort ein Wasserleitungsrohr provisorisch eingelegt sei. Nachdem sich dem Berichte genügend gegenwärtig enthaltenden vorliegender Anbote die Möglichkeit ergibt, durch Schaffung der erforderlichen Grundstücke definitive Zustände zu gewinnen, nicht nur bezüglich der Wasserversorgung sondern auch bezüglich der Kanalisierung und Niveauregulierung zu schaffen, beantragt der Berichterstatter, die vorliegenden Anbote anzunehmen und das Bauamt anzuweisen, das Projekt für die Niveauregulierung der Leitingasse u. zwar bezüglich der Strecke bis zur Grundgasse sofort vorzulegen, damit die sämtlichen Arbeiten einheitlich kanalisierung und Wasserversorgung dieser Strecke noch im heurigen Jahre bewerkstelligt werden können. (Allg.)

MR. Dr. Huber legt den Schlußbericht des Magistrates über die Durchführung der Volkszählung in Wien im J. 1901 vor. Die Gesamtkosten für dieselbe stellen sich auf 158.964 K. Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

Arzengruber-Denkmal. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Bericht des MR. Dr. Huber dem Arzengruber-Denkmal-Komité zur Errichtung eines Denkmals in Wien einen Beitrag von 6.000 K bewilligt.

VI. Städtisches Tangerbindehaus in Ottg. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des MR. Dr. Huber den Gesamtkostenbetrag für das i. J. 1902 in Ottg. abzuhaltende jüdische deutsche Tangerbindehaus im Kostenbetrage von 2000 K genehmigt.

Städtische Straßenbahnen. MR. Dr. Huber hat in der heutigen Stadtratssitzung über die Eröffnung des ausschließlich elektrischen Betriebes auf der Teilstrecke „Laxenburgerstraße-Ernst Rudolfsheim" der städt. Straßenbahnen Bericht erstattet u. nach eingehender Motivierung im Detailbericht nachstehende Anträge gestellt: Der Stadtrat wolle genehmigen, daß die genannte Teilstrecke dem ausschließlich elektrischen Betriebe übergeben werde u. daß während der möglichst zu beschleunigenden Schienenbauarbeiten in der Ballerinastraße der Verkehr auf der Linie Westbahnhof, Einbahnstraßen- u. Breitegasse zeitweilig eingestellt werde u. daß infolgedessen die westliche Teilstrecke der oben genannten Linie bis zum Stadtbahnhofe Hietzing nicht zum elektrischen Betriebe umgewandelt ist, die bisher von der Endstation Hietzing-Schloß über die Mariahilferstraße verkehrenden Pferdebahnwagen nur bis zum Betriebsbahnhof Rudolfsheim als Pendelwagen verkehren. Hiebei wird der Stadtrat die Frage der Gesellschaft zur Kenntnis nehmen, wenn sie durch Errichtung eines Aufschlußgeleises des Durchfahrens zweier Teilstrecken in allen durch die obige Betriebseinrichtung unterbrochenen direkten Schienenverbindungen zum Preise von 10 h möglich macht. Der Stadtrat wolle ferner den von der Gesellschaft vorgelegten Entwurf für den elektrischen Betrieb auf der aufgenommenen Strecke mit der Abänderung genehmigen, daß die elektrischen Züge wenigstens in der nach dem allgemeinen Vorverkehrsplan genehmigten Dichte verkehren; dann daß die im Vorverkehrsplan genehmigte direkte Schienenverbindung Meidling-Döbling außerhalb der u. statt derselben direkte Pferdebahnwagen a) vom Betriebsbahnhof Rudolfsheim durch die Hinterbaumgasse, Mariahilferstraße u. über den Radetzky-Kürnberg, sowie links über den Ring zur Augartenbrücke und auf der Linie Augartenstraße zum Stadtpark, b) vom Radetzky-Platz Meidling-Schönbrunner rechts u. links über die Ring-Gemeinde instradiert werden. Gleichzeitig wolle der Stadtrat den Schienenanschluß für den Pendelverkehr Hietzingerhof-Rudolfsheim (Ernst) sowie für die beiden Schienenverbindungen provisorischen Bahnbetrieb genehmigen. Ferner wolle der Stadtrat genehmigen, daß anstatt der geforderten Installierung direkter Wagen vom Radetzky Westbahnhof-Döbling, Hetzendorfer rechts u. links über die Ring-Gemeinde, die Wagen von diesem Radetzky über den Ring u. die Augartenbrücke u. die Wagen vom Radetzky Währing-Kreuzgasse-Schottenfelder über den Gürtel u. die Augartenbrücke zum Stadtpark geleitet werden. Ein weiterer Punkt der Anträge behandelt den provisorischen Pendelverkehr Remiza-Schwarzenbergplatz für die Zeit des Umbaues der Einbindungsweiche vom Schwarzenbergplatz in den Ring.

MR. Ruzicka stellt hierzu folgende Anträge: Der Verkehr durch die Stiftgasse- und Breitegasse muß vorläufig außerhalb erhalten bleiben; die Autos sind zu beauftragen, dahin zu wirken, daß die Umwandlung auf den elektrischen Betrieb in der Linie Remise Rudolfsheim-Hietzinger Hof ehestens durchgeführt werde. Die Stadtratsanträge werden samt den Zusatzanträgen Rauer, denen sich der Berichterstatter anschließt, genehmigt. —

Nach einem weiteren Berichte desselben Stadtrates wurde ein Projekt für die Abänderung des Stockhauses an der Endstation der Straßenbahnlinie Kaiserstraße nach dem Stadtrat genehmigt u. endlich ~~an~~ beschlossen, zu Gunsten des n. ö. Landesausschusses von der unentgeltlichen Grundabtretung in Großhof zu der wegen Herstellung der Straßenbahn notwendigen Verbreiterung der Hietzingerstraße Grundflächen im Ausmaße von 33 6 m² abzutreten, unter den vom Magistrate aufgestellten Zugeständnissen anzunehmen.

Wiener Rathhaus-Correspondenz
herausgegeben u. verantwortl. Redacteur
Rudolf Eigl VIII. Blindeng. 35.
12. Jahrg. Wien, Donnerstag 27. Juni № 146

Eine Selbstmörderin. Heute früh. Kommandogarteng. Langer, gegenüber einer zweigeschossigen Angelegenheit, ein, dass eine junge Viktorgasse 16, eine alte Frau in einem tiefsten Selbstmordversuch in Gemütszustand, mit sechs Katzen in gänzlich unzureichender Weise Hause. Der Kommandogarteng. entfernte sofort den trauten Lebensmittel, um es, den Angehörigen zu schlagen. Dieser fand um in dem genannten Hause, thatsächlich in einem 19 Jahre tiefen Selbstmordversuch, die 6 jährige Elisabeth Ritter in Gemeinschaft mit sechs Katzen, sterbend vor. In diesem Selbstmordversuch, der Liebe in Licht durch ein ganz kleines Fenster, Kerzen im Garteniszeuen, erhellt, aufstehend vor Ehrung, erfolgt die Geistin seit 10 Jahren und hingegen sichtbar auch noch eine Menge Geschmacks von 8 Kronen. Herr Lehrer, erhielt sofort, die Anzeige an das zuständige Bezirksmissariat, welches die sofortige Räumung des Lokals veranlasste. Elisabeth Ritter wurde heute morgens in das städt. Versorgungshaus abgegeben, wurde sich das unschuldigen Herzens von schwer geprüften Schwächen Umgebung in ihren Augen ü. Auch die letztere Schuldung und sie wurde an einem anderen Ort und ohne ihre Thiere nicht schlafen können. –

Eine ungarische Schwindlerin. Auf auffallende Weise hat eine Schwindlerin, die Amt b. welche in den Versorgungsanstalten Ottakr. und dann Mauerbach untergebracht war, beim Kommunistischen Elektrizitätswerk eine Schwindlerin, die herausgeschwindelt. Die Schwindlerin Theresia Rothmund Wiener, nach einem Aufenthalt, war in der letzten Zeit in den genannten Kreis. Versorgungsanstalten untergebracht. Dabei hatte sie natürlich keinen Anspruch auf eine Schwindlerin. Sie hatte aber in dem Schwindelbriefe, der sie von früher hat behalten, die zur Lebensbestätigung nothwendige Unterschrift des Hausbesorgers, woraus dann ersichtlich, dass Pfarramt, das Siegel bei sich. Auf Grund dieser Bestätigungen hat dann die Rothmund ein sehr freundliche Gemeinde offen beim Kommerzialrath durch mehr als 5 Monate die sie nicht mehr gebührende Schwindlerin. Die Frau machte zu diesem Zweck jedes Mal, wenn sie von Ottakr. kommen, Reise nach Wien. Der Schwindel wurde in der letzten Zeit dadurch aufgedeckt, dass die Rothmund eine neue Wohnung angab, wo die alte Notwohnung fehlte. Die betrügerische Schwindlerin, die nötig gestehen ist, wurde dem Landesgerichte eingeliefert. –

Kirchenmusik. Am 29. d. Mts. zehn Uhr vormittags wird beim Hochamt in der Karlskirche Werke aufgeführt: Introitus, Choral, Messe in C von Drosig, Graduale: Constitues von Mich. Haydn, Offertorium: In omnem terram von Hebert, Communio, Choral Tantum ergo u. Genitori von Klose.

Mag. Rat Dr. Weiss bittet höflichst um Abnahme dieser Notiz.

Die Regelung der Lehrergehaltsfrage. In der gestrigen Gemeinderathssitzung berichtete R. R. Lueger über ein Übereinkommen mit dem Wiener Landesausschusse betreffend die Wiener Lehrer-Pensionscasse und die Wiener Lehrer-Pensionscasse, sowie über die Stellungnahme zu einem Gesetzentwurfe betreffend die Regelung der Gehaltsverhältnisse der Wiener Lehrer. Nach eingehender Berathung, welcher Landtagsabgeordneter Gessmann, Wagner, Prof. Wien, Director Dr. Reichlichner u. Magistratsrath Ritter Klaczynski zugezogen waren, wurde beschlossen, namens der Gemeinde Wien zu erklären, die Wiener-Lehrer-Pensionscasse, so weit zuständig, an die Stadt, also an den Wiener Gemeindebezirken angestellten Lehrer, zu übernehmen. Der u. d. Landesausschuss hat sich hierzu zu verpflichten, der Gemeinde 50% der dem Landesfonde auf Grund des neuen Landesinstitutsgesetzes zufließenden Personalbeiträge zur Deckung zu überlassen. –

Wiener Stadtrath.

Sitzung vom 27. Juni 1901.

Vorsitzender V. B. Dr. Neumayer

VR. Oppenberger beantragt das Projekt für die Regulierung und Pflasterung der Löhrengerstrasse in der Inneren Stadt zwischen Kärntnerstrasse und Johannesgasse dahin abzuändern, dass die Fahrbahn von 10 m auf 8 m verschmälert, dagegen der längs dieses Straßenzuges sich hinziehende Rasenstreifen von 3 m auf 5 m verbreitert wird. (Ang.)

Nach einem Antrage des VR. Oppenberger wird die Einrichtung einer Telephon-Nebenstelle für die Bezirksvorstehung in der Leopoldstadt bewilligt.



Nach einem Bericht des VR. Dr. Kraus wird die Bodenmisstelle im Volksbad des Bezirkes Josefs dem Johann Kopf verliehen.

Das Projekt für den Umbau des Kanals in der Lackingergasse zwischen Neu- und Ottakringerstr. in Währing - Kosten 11.907 K 62 h - wird genehmigt.

Für Reparaturen und Regulierung im städtischen Gemeindespital in der Leopoldstadt werden 2017 K 49 h bewilligt.

Das vom VR. Bauer vorgelegte Projekt für die Pflasterung der Hellmdorferstrasse von der Hofstrasse bis zum Hause 115 Hellmdorferstrasse - Kosten 91.966 K - wird genehmigt.

Für die Kanalisierung des städtischen Hauses Hietzing Laingerstr. 131 werden die Kosten zu 1969 K 63 h bewilligt u. der Bauconsens erteilt.

Das vom VR. Brunner vorgelegte Projekt für die Umpflasterung der Oberen Weißgärberstrasse zwischen der Hengstrasse und der Unteren Wiednerhauptstrasse und der letzteren Strasse zwischen der Oberen Weißgärberstrasse und der Löwengasse im Bez. Landstrasse wurde mit einem Kostenaufwande von 42.583 K 65 h genehmigt.

Dem Projekt für den Kanalbau in der Hetzendorfergasse in der Inneren Stadt - Kosten 5280 K 42 h - wird zugestimmt.

Ein Antrag auf Abgrabung des Niveaus zwischen der Verbindungsbahn und der N. Marxlinie gegen Überlassung des gewonnenen Bodens an den Antragsteller wird unter den vom Magistrate aufgestellten Bedingungen angenommen.

VR. Lovrau beantragt einen Ablösungsplatz für den Friedhofbrief aus dem Bezirk Währing an der Hernalsergasse um den Jahreszins von 1000 K zu gestatten. (Ang.)

Im

Hr. Eggenberger teilt mit dem w. v. Landesausschusse bekannt zu geben, daß die Gemeinde Wien bereit sei, in die zu bildende Commission zur Prüfung der Gasanstellungsfrage des Klosterneuburger Gemeinde mit einem Beitrage von 4% beizutreten. (Ang.)

Das vom Hr. Reiter vorgelegte Projekt für die zweckmäßige Ausgestaltung der Kaiser Franz Josefsbrücke bei der Stadtbahn-Station Hietzing-Kosten 1900 K wird genehmigt.

Die Lösung der Kaserenfrage.

N. L. Probst berichtet in der heutigen Sitzung über die Lösung der Kasernenfrage und die Beteiligung der Gemeinde Wien an derselben. Der Berichterstatter führt aus, daß eine Commission zum commissionsweisen Verkaufe nachstehender militär-ärarischer Realitäten in Wien bezüglich wie folgt: der Grund der Franz Josef-Kaserne in der Innern Stadt, der Favorit-Kaserne in der Angergasse im Bezirk Landstraße, der Holzhof-Kaserne in der Wallgasse im Bezirk Meidling, der Hungerburger Kaserne

Weiterhin, der Reiter-Kaserne samt den Reitschulgründen (Militärreitanstalt-Magazin) in der Josefstadt, der Brigadekaserne Hauptzeugamt-Depot in dem selben Bezirk und der militärärarischen Gründe auf der Trinkenhaus in Döbling. Das Consortium, das aus der Erste Oesterreichische Sparcassenbank, der Unionbank und der Gemeinde Wien bestehen soll, bezweckt die Erhaltung von der Heeresverwaltung benützten Gelder sowie den commissionsweisen Verkauf der genannten Grundstücke. Die Gemeinde Wien ist an der Angelegenheit aber insofern finanziell beteiligt, als sie an einem allfälligen Ertragnisse partizipiert, dagegen keinerlei Risiko übernimmt u. auch nichts beiträgt zur Beschaffung der von der Heeresverwaltung benötigten Geldmittel. Dafür erklärt sich aber die Gemeinde Wien bereit, bei der Umwandlung der Gründe der Angelegenheit in baulicher Hinsicht (Parcellierung, Baulinienbestimmung etc.) fördernd beizustehen. Das Consortium ist verpflichtet, der Heeresverwaltung die erforderlichen Beträge bis zur Maximalsumme von 6 Millionen Kronen vorzustrecken. Der Berichterstatter beantragt, die Gemeinde Wien erkläre sich bereit, mit den genannten zwei Banken ein Consortium zu dem erwähnten Zwecke zu bilden.

Gleichzeitig berichtet N. L. Probst daß das Reichskriegsministerium über Ansuchen des Bgm. Dr. Lueger seine Bereitwilligkeit ausgesprochen habe, wegen Auflassung der Verzehrungsgebühr bezw. Verkaufes derselben an die Gemeinde Wien mit dieser in Verhandlung zu treten. Dadurch wird die Beteiligung Wiens für die Bewohner der Stadt Wien geschaffen, die Arbeitsentwicklung der bezüglichen Umwandlung hindernden militärischen Objekte aufgelassen.

Die Anträge des Berichterstatters werden genehmigt.

Wiener Rathhaus-Correspondenz
Herausgeber u. verantwortl. Redacteur
Rudolf Eigl, VIII. Blindengasse 35
12. Jahrg. Wien, Freitag, den 28. Juni 1901

Wahlen in Wien. Nächste Woche beginnt in Wien eine Reihe von Wahlen, zu welchen fast die ganze erste Hälfte des Monats Juli verwenden. Am Dienstag den 2. Juli findet die Ergänzungswahl einer Landtags-Delegirten für den Bezirk Hernals statt. Für diese Wahl wurden 11 Wahlkommissionen gebildet, die Art der Eintheilung der Wähler in die einzelnen Wahlkommissionen wird folgende sein: nach der territorialen Zugehörigkeit, die Hauptwahlkommission befindet sich im Gemeindehause Dreyhausenstraße 5. Die Stimmabgabe dauert von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags. Jeder zur Abstimmung erschienene Wähler hat unter Vorweisung seiner Legitimationskarte seinen Stimmzettel, auf welchem der Name eines Kandidaten zu verzeichnen ist, der Wahlkommission zu überreichen. Jene Wähler, welche ihre Legitimationskarten aus welchem Grunde immer bis zum 24. Juni vor dem Wahltage nicht zugestellt worden sind können dieselben Montag den 1. Juli d. J. in der Zeit von 8 Uhr früh bis spätestens 2 Uhr nachmittags im Amts- u. Wahlkostenbüro I. bei Herrn Rathsrath S. Ringer Hernalserstraße unter Nachweisung ihrer Identität persönlich beheben. Den Tage der Wahl können die nicht zugestellten Legitimationskarten von den betreffenden Wählern unter der gleichen Bedingung nur bei den Wahlkommissionen behoben werden. Bemerkt bei der Abstimmungsfrage am 2. Juli 1901 eine absolute Stimmenmehrheit nicht zustande, so wird am 4. Juli 1901 die engere Wahl vorgenommen werden.

Am Montag den 1. Juli beginnen die Wahlen für die Bezirksvertretungen Meidling, Rudolfsheim u. Währing mit dem dritten Wahlkörper, eine eventuelle engere Wahl findet am 2. Juli statt. Der zweite Wahlkörper schreitet am 3. Juli zur Urne, engere Wahl am 5. Juli. Der erste Wahlkörper wählt am 6. Juli, engere Wahl am 9. Juli. In den Bezirken Rudolfsheim und Währing sind in jedem Wahlkörper acht Mandate auf die Dauer von sechs Jahren zu besetzen. In Meidling sind vom dritten Wahlkörper eins, vom zweiten Wahlkörper vier und vom ersten Wahlkörper drei Bezirksrathsstellen für den Rest der gesetzlichen Mandatsdauer, d. i. bis zum Jahre 1903 zu besetzen.

Die Ergänzungswahlen für den Bezirk Döbling beginnen am 9. Juli mit dem dritten Wahlkörper, eventuelle engere Wahl am 10. Juli. Der zweite Wahlkörper wählt am 11. Juli, engere Wahl am 12. Juli; der erste Wahlkörper am 13. Juli, engere Wahl am 16. Juli. Zu wählen sind vom ersten Wahlkörper ein, vom zweiten Wahlkörper zwei u. vom dritten Wahlkörper vier Mitglieder der Bezirksvertretung u. zwar jeweilig bis zum Jahre 1903. Die Abgabe der Stimmzettel beginnt an jedem Tage um 7 Uhr früh und wird um 4 Uhr nachmittags geschlossen. Für den Bezirk Döbling werden für den zweiten und dritten Wahlkörper je zwei Vertrauensmänner der territorialen Zugehörigkeit der Wähler erwählt. Für den ersten Wahlkörper, d. i. blos ein Vertrauensmann in Gemeinde-Amtshaus Döbling Gatterburggasse 14 amtiren, in welchem Locale das Ergebniß der Wahlen aller drei Wahlkörper an den einzelnen Wahltagen verkündigt wird.

Bezirksausschußsitzungen. Die Bezirksvertretung von Hietzing hält am Dienstag den 2. Juli 6 Uhr abends, jene der Leopoldstadt am 3. Juli und jene der Brigittenau am 4. Juli 5 Uhr nachmittags eine Ausschußsitzung ab.

Sitzungen im Rathhause. Der Gemeinderath hält in der kommenden Woche am Freitag den 5. Juli halb fünf Uhr nachmittags eine Plenarsitzung ab. Ausschußsitzungen finden Mittwoch, Donnerstag und Freitag zehn Uhr vormittags statt. In der am Freitag stattfindenden Ausschußsitzung werden die Dienst- und Arbeits-Ordnung der städtischen Hausbesorgerdienstes sowie die Pensionsstatuten der Beamten und Bediensteten der Gas- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Hausbesorger berathen werden.

Tachajiz Grado. Morgen, am 1. Juli, treten 80 jüdische Kinder die Reise in das Tachajiz Grado an, um dortselbst theils auf Kosten der Gemeinde Wien, theils des Landes Nieder-Österreich u. der vom Magistrate verwalteten Tö[illegible]mel-Waisenstiftung ein zweiwöchentliches Bad zu gebrauchen. Mit der Leitung des Transportes ist Oberofficial Rudolf des Waisenhausamtes betraut.

Bildungskurse für Mädchen. Für das Schuljahr 1901/02 kommen an der Anna Pichler'schen Fortbildungsschule für Mädchen, Margaretenstraße Nr. 14, 25 Bildungskurse hinzu, deren Liste nicht mehr zu erschöpfen ist. Die Schule nimmt Aufnahme in diese Schule, welche bereits eröffnet sind und erhält an Hausarbeit, Kochen, Nähen, Bügeln, Blumenbinden, Putzmacherei, Kleidermachen, Stickerei, Weißnähen, Stricken u. Häkeln, Kunststickerei, Kunstgewerbe, Kunstnähen, Kunstbinden u. Kunstgewerbe. Nur durch die Anbringung von Kundmachungen wird die Bevölkerung in der 1. österr. Hauptstadt eingeladen.